Nr. 305. Donnerstag, den 31. Dezember 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Dezbr. bis 3. Jan. 1926 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Bochumer Handelskammer über die Wirtschaftskrise.

Große Hochwasserschäden in vielen Teilen des Reiches. — Minister Hirtsiefer über die Beseitigung der Wohnungsnot.

Ein gesundes neues Jahr!

„Vor allem für die Jüngsten und Jungen."

Wenn Wiederaufbau und Wiederaufstieg heutzutage die berechtigte Losung überall im deutschen Vaterlande sind, so muß dieser Gedanke und Wille vor allem Verwirklichung finden auf gesundheitlichem Gebiet. Friedensverträge, Versöhnungs- und Freundschaftspakte, völkerrechtliche Vereinbarungen auf wirtschaftlichem Gebiet, sie werden allein, auch wenn ihr Inhalt noch so gut ist, die ersehnte Hilfe nicht bringen. Es muß das deutsche Volk, wenn es auf diesen Brücken besseren Zeiten entgegengehen will und soll, erst die körperliche und geistige Arbeitskraft von ehedem in allen seinen Gliedern wieder erlangen.

Möge darum dem Jahr 1926, das in besonderer Weise belehrend und ermutigend für körperliches und geistiges Wohlbefinden bei Jung und Alt im deutschen Vaterlande wirken will, ein erfolgreicher Verlauf beschieden sein — vor allem für die Aufzucht und Entwicklung der Jüngsten und Jungen zu einem lebenskräftigen, arbeitsstarken und arbeitsfreudigen Geschlecht, das, so Gott will, Deutschlands Glück und Größe wieder schauen wird.

Bumm,
Präsident des Reichsgesundheitsamtes.

✣

„Gesund, rein und leistungsfähig halten."

Je größer die gesundheitliche Not, desto größer die Pflicht jedes Deutschen, sich selbst gesund, rein und leistungsfähig zu halten, auf die Heilung und Kräftigung der Kranken und Schwachen hinzuwirken und die Gesunden vor Krankheitsübertragung zu schützen.

Dieser Pflicht kann der Einzelne nur dann genügen, wenn er selbst weiß, wie man sich gesund und rein erhält, wie der Schwache leistungsfähig und arbeitstüchtig wird und wie bereits bei der Erziehung der Kinder die Erfahrungstatsachen und Grundlehren der Gesundheitswissenschaft beachtet werden müssen. Deshalb ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Stärkung und Erhaltung der Volksgesundheit eine richtige gesundheitliche Aufklärung der breiten Massen.

Professor Dr. Dietrich,
Ministerialdirektor im preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt

✣

„Vorwärts im Kampf gegen die Wohnungsnot."

Ein gesundes neues Jahr! Das wünscht man Jedem, mit dem man es gut meint, und das wünschen wir Aerzte unserem deutschen Volke von ganzem Herzen; denn Gesundheit ist nun einmal die Grundbedingung für jedes rechte Schaffen und jedes rechte Genießen. Gesundheit ist aber vergänglich wie aller irdische Besitz. Mancher muß sie sich erst mühsam erringen, und auch der, dem sie die gütige Natur in vollem Maße geschenkt hat, muß sie sich erhalten und sie gegen Gefahren verteidigen! Gesundheitserhaltung verlangt Gesundheitspflege: für die Gesamtheit durch Staat, Behörden, Verwaltungen und für den Einzelnen durch verständiges, sich selbst und die Umgebung schützendes Verhalten.

In der allgemeinen Gesundheitspflege sollte man dem Wohnungselend immer kräftiger zu Leibe gehen. Wer die Menschen gesünder, glücklicher, besser machen will, muß bei der Wohnung anfangen. Bei der Gesundheitspflege des Einzelnen ist das Aufkommen der Leibesübungen und des Sportes ganz besonders zu begrüßen — eine der wenigen wirklich erfreulichen Erscheinungen der Nachkriegszeit. Das stärkt und stählt Körper und Seele. Das hält von so manchen Versuchungen und Gefahren ab und gibt gesunde, tatkräftige Menschen.

Geh. Sanitätsrat Dr. H. Dippe, Leipzig,
Vorsitzender des Deutschen Aerztevereinsbundes.

✣

„Verantwortungsgefühl gegen die eigene und die Volksgesundheit."

Wir stehen mit Beginn des neuen Jahres vor einem neuen großzügigen gesundheitlichen Aufklärungswerke: der unter Mitwirkung der Reichs- und Staatsbehörden gleichzeitig in allen Teilen Deutschlands für die zweite Hälfte des April vorgesehenen Reichsgesundheitswoche. Aerzte, Lehrer und Geistliche, Versicherungsträger, Verwaltungen, Gewerkschaften, Frauenwelt, Presse, Kunst, Kino usw. werden sich vereinigen, um dem deutschen Volke einzuhämmern, daß Gesundheit nicht bloß das höchste Gut für den Einzelnen ist, sondern auch das einzige Mittel, das unser Volk aus seinen sittlichen und wirtschaftlichen Nöten herausführen kann. Die Reichsgesundheitswoche soll dem deutschen Volke ein Wegweiser werden zu einer naturgemäßen Lebensführung, die seine Kräfte stählt und ihm Arbeits- und Daseinsfreude verschafft. Sie soll den Einzelnen lehren, Krankheiten und berufliche Schädigungen zu vermeiden. Das Verantwortungsgefühl gegen die eigene und die Volksgesundheit soll wachgerufen werden, damit sich ein jeder seiner gesundheitlichen Pflichten gegen sich selbst, seine Familie und das Volksganze bewußt werde und danach verfahre.

Geh. Regierungsrat Dr. Kamel,
Ministerialdirigent im Reichsministerium des Innern.

Lebensfragen der Wirtschaft.

Die Handelskammer Bochum hatte die Vertreter der Presse ihres Bezirks auf gestern abend zu einer Besprechung eingeladen, in der die uns besonders am Herzen liegenden Angelegenheiten eingehend erörtert wurden. Der Vorsitzende der Handelskammer, Oberbergrat v. Velsen, der nebst Geheimrat Korte (Bochum) und Kommerzienrat v. Oerdingen (Gelsenkirchen) den Beratungen beiwohnte, wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Schwere der Wirtschaftskrise hin, deren Behebung das Sinnen und Trachten aller sein müsse. Wenn auch die Ansichten über die einzuschlagenden Wege auseinandergingen, so müsse man doch sehen, aus der schweren Lage herauszukommen. Die Industrie- und Handelskammer Bochum stelle ihre Ansicht über eine Lösung der Probleme zur Aussprache in der Erwartung, daß Kritik und Mitarbeit weitester Kreise über das, was nottue, aufklären werde.

Handelskammersyndikus Dr. Hugo über Auswege aus der Wirtschaftskrise.

Mit nachdrücklichem Ernst wies der erste Syndikus der Kammer, Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo, auf die furchtbaren Wirkungen der Krise hin. Die Arbeitslosenziffer sei in wenigen Monaten von 400 000 auf über eine Million gestiegen; nicht geringer sei die Zahl der Kurzarbeiter. Der wirtschaftliche Zusammenbruch, den Deutschland erlebe, hätte nicht härter und grausamer gedacht werden können. Der staatssozialistische Versuch, mit politischen Mitteln wirtschaftliche Fragen zu regeln, sei gescheitert, habe scheitern müssen, weil die Wirtschaft auf die Dauer die erforderlichen Mittel nicht aufbringen konnte und nun am Ende stehe, das zur Katastrophe führen müsse, wenn nicht eine Umkehr erfolge. Die Arbeitslosenunterstützung, die natürlich nicht zu umgehen sei, belaste die Wirtschaft bereits mit drei Prozent, und diese Ziffer werde noch steigen, vielleicht auf fünf Prozent kommen. Je höher aber die Belastung der Wirtschaft werde, desto größer werde die Gefahr weiterer Stillegungen und neuer Arbeiterentlassungen. Schließlich werde die Schicht der noch produktiv Tätigen so schmal, daß sie die wachsende Schicht der Unproduktiven nicht mehr ernähren könne und das Volk zugrunde gehe. Was sei zu tun? Nichts anderes, als

die Wirtschaft wieder produktiv zu machen, die Arbeiter wieder in die Fabrik zurückzuführen.

Daß dies nicht mit politischen Mitteln gehe, liege auf der Hand. Die Gesundung der Wirtschaft könne nur aus der Wirtschaft heraus erfolgen. Es müsse die Möglichkeit geschaffen werden, zu produktiver Wirtschaft in größtem Umfange zu gelangen. Aufgabe des Staates könne es nur sein, die Hindernisse, die die Produktion hemmen, zu beseitigen. Nur durch vermehrte und verbilligte Produktion schüfen wir eine erhöhte Kaufkraft des Geldes. Die Geldentwertung im Innern habe zur Konkurrenzunfähigkeit gegenüber dem Auslande geführt. Dem entgegenzuwirken, müßten Arbeiter und Unternehmer gemeinschaftlich handeln, und politische Voreingenommenheit dürfe nicht das Ziel vereiteln: durch erhöhte und verbilligte Produktion vermehrte Arbeitsgelegenheit zu schaffen, die Wirtschaft zu retten vor dem Untergang. Nicht mehr Geld, sondern kaufkräftigeres Geld — das sei es, was die Lage der breiten Masse verbessern könne.

Dr. Hugo ging dann näher auf den Bericht der Industrie- und Handelskammer ein und führte aus:

Der Bericht geht von den Ursachen der gegenwärtigen heftigen Wirtschaftskrise aus und kennzeichnet sie als die

staatssozialistische Auszehrungspolitik,

die Deutschland in der Nachkriegszeit auf das Schwerste getroffen hat. Man hat die Wirtschaftspolitik im Innern so eingestellt und betrieben, als ob das deutsche Volk unbegrenzt und ungestraft aus dem Vollen einer blühenden Wirtschaft schöpfen kann. Eine Politik, die den gefährlichen Versuch unternahm, den einzelnen Deutschen der eigenen Wirtschaftsverantwortung zu entheben und das ganze deutsche Volk auf die Basis einer staatlichen Existenzgarantie zu stellen, mußte zur Aufzehrung aller Kräfte und schließlich zur Erschöpfung führen. Nie gelang es, die einfache Tatsache, daß die Kapitalaufzehrung zur Daseinsgefährdung des deutschen Volkes und insonderheit der Arbeitermassen führen muß, zur Geltung zu bringen. Die falsche Einstellung zum Wirtschaftlichen ist die tiefe Ursache für das phantastische Anwachsen der Wirtschaftskrise an der Jahreswende 1925/26. Diese Krise kann nicht mit hundertprozentig wirksamen Mitteln gelöst werden. Im Gegenteil, dieser in die Tiefe und in die Breite wirkende, durch jahrelange Auszehrung hervorgerufene Kräfteverfall der deutschen Wirtschaft kann nicht mit schnellwirkenden Mitteln, sondern nur durch lange, zähe und hingebungsvolle Arbeit aller am Wirtschaftsprozeß Beteiligten und eine vernünftige Einsicht der gesetzgeberischen Gewalten beseitigt werden. Dabei bleibt der Grundsatz bestehen, daß eine Gesundung der Wirtschaft nur aus sich selbst heraus möglich ist. Notwendig erscheint eine

aktive Außenpolitik zum Abbau der Reparationslasten.

Es kann kein ernsthafter Zweifel mehr darüber bestehen, daß sowohl das Ausland, als auch politische Kreise im Inland die tatsächliche Zahlungsfähigkeit Deutschlands weit überschätzt haben und die Zahlungsverpflichtungen deshalb zwingend nach einer Revision verlangen. Von den Mitteln der Selbsthilfe steht im Vordergrund der Erörterung der Zusammenschluß großer einheitlicher Wirtschafts-Unternehmungen mit dem Ziel der Produktionsverteilung auf die modernste und am billigsten und besten arbeitenden Produktionsbetriebe zum Zwecke einer äußersten Senkung der Selbstkosten. Diese betriebswirtschaftliche Rationalisierung soll den die Gütererzeugung verteuernden Leerlauf und die Doppelarbeit beseitigen. Zweifellos kann diese Zusammenfassung schöpferische und fortschreitende Kräfte auslösen. Wenn allein durch Disponierung in einer solchen großen Wirtschaftseinheit Millionen an Frachten, an Lagerzinsen, an Betriebskosten im In- und Auslande gespart werden können, so ist dieser Weg — so kühn der Schritt erscheinen mag —, wirtschaftlich gesehen, zweifellos der richtige. Aber der kühne Schritt kann nicht getan werden, ohne die Gewähr dafür zu schaffen, daß auch von staatlicher Seite alles geschieht, um die gewaltigen

öffentlichen Auflagen auf die Handelsunkosten zu vermindern.

Als erster Grundsatz muß aufgestellt werden, daß überhaupt keine neuen öffentlichen Ausgaben mehr bewilligt werden und daß die Finanzminister des Reiches und der Länder das Vetorecht gegen neue Bewilligungen erhalten. Dazu hat als zweiter Grundsatz zu treten der systematische Abbau der bisherigen Ueberlastung. Die Reform der inneren Verwaltung, der Justiz-, der Finanz- und Gemeindebehörden muß mit dem Ziel der Vereinfachung und Verbilligung schleunigst in Angriff und über Jahre hinaus durchgeführt werden. Die Zusammenlegung von Ministerien im Reich und in Preußen ist sofort durchführbar. Die Verwaltung der sozialen Versicherungsanstalten muß verbilligt, ihre Leistungen müssen in vernünftigen Grenzen gehalten werden. Sozial ist ein Werk nur, wenn es die Gütererzeugung nicht stört, sondern fördert. Wenn nicht alles geschieht, um die öffentlichen Lasten sowie die sich steuerlich und sozial ausprägenden Auflagen auf die Handelsunkosten erheblich einzuschränken, so geraten nicht nur immer weitere Teile der Wirtschaft in Verfall, sondern das Versagen der Zahlungsfähigkeit bedroht auch die Aufrechterhaltung der öffentlichen staatlichen Funktionen. Nur von dem Entschluß von Reich, Ländern und Gemeinden zu energischem Handeln wird ein stärkerer und moralischer Antrieb ausgehen, der auch der Privatwirtschaft neues Vertrauen einflößt.

Zur Linderung der Kreditnot

fordert der Kammerbericht eine weitere Kreditlockerung und die langfristige Verwendung öffentlicher Gelder. Die öffentlichen rechtlichen Kreditinstitute haben gegenüber den Privat- und Kreditbanken eine derartige Bedeutung gewonnen, daß man von einer Strukturänderung des deutschen Bankwesens sprechen kann. Die Gelder der öffentlichen Verkehrsanstalten, von Post, Eisenbahn, von Reich und Ländern gehören in die Wirtschaft hinein und sind möglichst in langfristigen Realkrediten oder Schuldverschreibungen anzulegen. Auch die Privatbanken trifft eine Schuld für die herrschende Nervosität auf dem Geldmarkt, indem sie zu rücksichtslosen Kreditkündigungen schreiten, wenn nur irgendwo sich die geringsten Anzeichen einer Unsicherheit ergeben. Die Banken können kein Interesse daran haben, solche Unternehmungen, die wegen der Zahlungsstockungen ihrer Warenschuldner selbst in Schwierigkeiten geraten, dann zum Konkurs zu treiben, wenn die innere Gesundheit der Werke prosperierend ist. Die staatliche Subventionspolitik lehnt der Bericht ab. Sie hat sich in keiner Weise bewährt und schafft eine unerfreuliche Differenzierung. Der Auslandskredit wird nur dann auf die Dauer seine große volkswirtschaftliche Hilfsarbeit in Deutschland leisten können, wenn das Ausland die Ueberzeugung gewinnt, daß tatsächlich die volle Produktionskraft der deutschen Wirtschaft wieder hergestellt ist und zwar mit allen Mitteln der privaten Initiative und der Befreiung von übermäßigen öffentlichen Lasten.

Die eingehende kritische Behandlung der Wirtschaftspolitik des Berichts kommt zu dem Ergebnis, daß alle Besserungsmöglichkeiten müssen von der Erkenntnis ausgehen, daß

die Lebensnotwendigkeiten der Wirtschaft

unbedingt in der Gegenwart den Vorrang gegenüber allen Ansprüchen der Politik genießen müssen. Mit dem Sterben der Wirtschaft stirbt auch Kultur und Sozialwohlfahrt, ohne daß ein politischer Gesetzgeber auch nur das Geringste daran ändern kann. Auch das Verhältnis der Wirtschaft zum Staat bedarf einer Korrektur. Man hat mit überspannten Steuern den Staat saniert und mit dem sinnlosen Sterben der Wirtschaft das schlimmste Unglück heraufbeschworen. Im nationalen Sinne hat zweifellos der Staat den Vorrang vor allen anderen politischen und wirtschaftlichen Interessen. Trotzdem ist die Existenzlage des deutschen Volkes nach der politischen Seite heute so gestaltet, daß nur die Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft den Staat erhalten kann. Würden die Steuerleistungen der Wirtschaft als Folge einer Erschöpfung aufhören, so kann keine politische Macht dem Staate helfen. Er ist mit der Wirtschaft verloren und kann nur durch sie gesund bleiben. Deshalb gilt es, alle diejenigen politischen Hindernisse auszuräumen, die uns eine falsche geistige politische Einstellung des deutschen Volkes gebracht hat. Weil das Ausschöpfen der Wirtschaft eine Grenze findet, ist die staatssozialistische Politik auf die Dauer undurchführbar. Es bedarf deshalb einer geistigen und moralischen Umstellung in unserem Volke in der Richtung, daß

jeder zum Diener des Staates,

zum Mitschöpfer neuer Lebensfähigkeiten von Volk und Staat wird. Die Wirtschaft ist schließlich nur das Mittel zu dem Zweck, den Staat zu kräftigen und ihn dauernd zu erhalten. Die soziale und materielle Leistungsfähigkeit unseres Volkes geht nicht über höhere Löhne und Einkommen, sondern über Hebung der Kaufkraft der Mark. Nicht mehr Geld, sondern besseres Geld heißt die soziale Losung! Es handelt sich nicht um einen Kampf der Wirtschaftsunternehmer um die Erhaltung und Mehrung ihres Besitzes, sondern das Jahr 1925 schließt mit der ernsten Mahnung, die politischen Debatten beiseite zu schieben und durch tatsächliche Arbeit dem deutschen Volke zu dienen, seine Kultur zu erhalten und seine soziale Leistungsfähigkeit wieder zu erobern.

Eingehend behandelt der Bericht das gesamte Steuergebiet, die Gebührenpolitik von Eisenbahn und Post, die Außenhandelspolitik mit ihren Grundsätzen und Voraussetzungen, Ruhrschäden, Sachlieferungen, Eingemeindungsfragen, Verkehrsfragen des Ruhrbezirks, die Berufsschulfrage und eine Fülle von Einzelhandelsproblemen und manch andere wichtige und zeitgerechte Fragen in interessanter Form.

An die Darlegungen Dr. Hugos schloß sich eine zwanglose Aussprache, die der Vertiefung der entwickelten Gedanken diente.

Am Jahresende.

Von

Oberbürgermeister Dr. Jarres, Duisburg.

Das erste Viertel des 20. Jahrhunderts geht zu Ende. Als die Silvesterglocken am 31. Dezember 1900 das neue Säkulum einläuteten, sah das deutsche Volk mit stolzer Zuversicht in die Zukunft. In starker, furchtgebietender Rüstung stand das Reich als die stärkste Waffenmacht der Erde da. Von seinem unbedingten Friedenswillen hatte es viele Beweise, zuletzt noch während des englischen Burenkrieges, gegeben. Die berechtigte Sorge ernster Vaterlandsfreunde, daß die unzulängliche Außenpolitik der nachbismarckschen Zeit Deutschland über kurz oder lang infolge seiner wirtschaftlichen Kraftentfaltung trotz dieses Friedenswillens in furchtbare Konflikte bringen könnte, blieb leider allzu unbeachtet und vereinzelt. Nach der Krise der vergangenen Jahre schien die deutsche Wirtschaft auf unaufhaltsamem Wege nach oben. Materiell ging es gut, und so schien die Zukunft gesichert. Die Festigkeit des Reiches galt als unerschütterlich. Kaum besonders beachtet und mit einer Leichtigkeit, die dem Rechtssinn des Volkes, wie der Tüchtigkeit seines Richterstandes in gleicher Weise Ehre machte, hatte sich soeben die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches mit seinen einschneidenden Rechtsveränderungen vollzogen, und damit war ein neues, einigendes Band um das Volksganze gezogen.

Die folgenden Jahre gaben der Zuversicht an der Jahrhundertwende Recht. Die kleine Wirtschaftskrisis am Anfang des Jahrhunderts wurde spielend überwunden, und es entfaltete sich nun die ökonomische Kraft des Reiches in beispielloser Weise. Nur, daß davon viel zu viel geredet und Aufhebens gemacht wurde. Für den tiefer in die Dinge Blickenden mußte die starke materialistische Einstellung des Ganzen und die Unbekümmertheit, mit der das Volk im allgemeinen die weltpolitische Isolierung Deutschlands verkannte, schwere Sorge bleiben.

Und doch gab die große Weltkatastrophe des Krieges der Welt zunächst ein Bild deutschen Seelenschwunges, wie sie es auch von diesem gefürchteten und deshalb gehaßten Volke nicht erwartet hatte. Aber er reichte nicht aus und ließ nach deutscher Unart zu früh nach. Es bleibt meine Ueberzeugung, daß trotz aller Unzulänglichkeiten, namentlich in unserer politischen Führung, das große Ringen dem deutschen Volke hätte gewonnen werden können, wenn auch nur ein kleiner Bruchteil allgemeiner Mehranstrengung geleistet worden wäre, und wenn das Volk in dem Bewußtsein, daß es sich um Alles und das Letzte handle, nicht wankend gemacht worden wäre.

Zu spät brachten die furchtbaren Folgen des Niederbruches und das Erwachen aus den Illusionen der Staatsumwälzung das deutsche Volk zur Erkenntnis. Erst das Jahr 1925 zeigte mit seinen grausam sprechenden Zahlen die ganze Trostlosigkeit der wirtschaftlichen Lage eines geschlagenen und gefesselten Volkes. Sieben Jahre sind notwendig gewesen, um der Welt und auch der Masse des deutschen Volkes selbst diese furchtbare Klarheit zu geben. So bitter diese Erkenntnis ist, es ist gut, daß sie endlich klar zutage liegt. Daraus dürfen wir die Hoffnung schöpfen, daß es dem deutschen Volke, das an Tüchtigkeit, Kernigkeit und Rührigkeit auch heute noch seinesgleichen in der Welt sucht, gelingt, der Dinge Herr zu werden.

Sehr mit Recht hat Dr. Georg Solmssen in seinem beachtenswerten Vortrag „Finanzwirtschaft gegen Parteiwirtschaft" vor kurzem einleitend darauf hingewiesen, daß das in diesen Tagen so stark hervortretende Drängen nach einer Neuordnung der Beziehungen unter den Kulturvölkern nichts anderes sei als die Erkenntnis der unabwendbaren Notwendigkeit, einen Ausweg aus dem wirtschaftlichen Wirrsal zu finden, in das die Uebersteigerung des Machtprinzips die Menschheit gestürzt habe. Auch als rechtsstehender Politiker kann ich in der außenpolitischen Entwicklung der beiden letzten Jahre nur einen erfreulichen Fortschritt zum Besten der deutschen Sache sehen. Die Festigkeit der deutschen Währung und die harte Zurechtrückung des Reichshaushalts — in der Hauptsache Dr. Luthers Werk — in Verbindung mit der von Dr. Stresemann begonnenen und zielrecht weitergeführten Außenpolitik, die über das Dawes-Gutachten zum Londoner Pakt und von da zur Abmachung von Locarno führte, haben das deutsche Staatsschiff aus der gefährlichsten Lage, aus Nebeldunst und Minenfeld in übersichtlicheres, wenn auch stürmisches Gewässer bugsiert.

Die größte Gefahr nach Kriegsende war sicherlich die, daß es nicht gelingen würde, das Rheinland dem Zugriffe der Franzosen zu entziehen. Im Herbst 1923 sah es toternst in dieser deutschen Lebensfrage aus. Sie bleibt gebannt, wenn der Deutsche will. Und er muß wollen, und er wird wollen.

Die im Londoner Pakt übernommenen Wirtschaftsleistungen stützen sich auf ein Gutachten, das die Leistungsfähigkeit Deutschlands weit überschätzt. Diese von deutscher Seite in den Verhandlungen stets vertretene Auffassung wird von den Wirtschaftserfahrenen der Welt immer mehr übernommen und muß über kurz oder lang Gemeinauffassung werden. Die ökonomische Lage Deutschlands, bisher verschleiert, wird in ihrer heutigen Grausamkeit die Augen auch derer öffnen, die bisher der deutschen Wirtschaftskraft Ueberirdisches zutrauten oder an die Böswilligkeit des deutschen Schuldners glaubten oder zu glauben vorgaben. Der Machtrausch unter den Siegern macht offenbar auf Grund eigener bitterer Erfahrungen der wirtschaftlichen Vernunft Platz. Dr. Solmssen sagt mit

Recht, daß man allmählich erkenne, wie Macht allein nicht mehr imstande sei, die Wirtschaftsgesetze zu bändigen, die sich aus der Naturnotwendigkeit des Zusammenlebens der Völker für die sie miteinander verbindenden Beziehungen ergeben. So bin ich der Auffassung, daß sich die von Dr. Stresemann und Dr. Luther verantwortete Außenpolitik auf einer natürlich gegebenen, für Deutschland vorteilhaften Linie bewegt. Nach den Erfahrungen, die wir gemacht haben, kann kein Deutscher dem Völkerbunde Vertrauen oder Sympathie entgegenbringen. Trotzdem wird sich der Eintritt nicht vermeiden lassen. Mir persönlich wäre es zwar lieber gewesen, wenn der Reichstag sich selbst die Entscheidung über den deutschen Eintritt vorbehalten hätte, ihn abhängig machend von den Auswirkungen des Paktes von Locarno bis zum Frühjahr, wenn der Aufnahme-Antrag Deutschlands ja erst in Frage kommt. Wir dürfen jedoch als selbstverständlich annehmen, daß auch Reichspräsident und Reichskabinett, wie letzteres auch immer gestaltet sein wird, von der vom Reichstage erteilten Ermächtigung nur dann Gebrauch machen werden, wenn sich die in Locarno getroffenen Vereinbarungen wirklich im Sinne einer Entspannung und Befriedung auswirken. Das Mindeste in dieser Hinsicht ist die völlige Räumung des besetzten rheinischen Gebietes in kurz bemessener Frist.

Das erste Vierteljahrhundert brachte der Welt das Schauspiel von Deutschlands stürmischem Aufstieg und jähem Fall, unter den Tragödien der Weltgeschichte wohl die an Tragik reichste. Es ist eine Grundregel der Dramaturgie, daß das tragische Schicksal des Helden die Katharsis, die Reinigung bringen soll von den Leidenschaften und Fehlern, die zum tragischen Abschluß des Dramas führen. Der Fehler des Deutschen in diesem weltgeschichtlichen Schauspiele war die Uneinigkeit, der Mangel an letzter einigender Entschlossenheit. Wenn wir den Blick auf unsere heutigen innerpolitischen Verhältnisse werfen, so muß man fast verzagen in der Hoffnung, daß sich dieses alte deutsche Leid wenden könnte. Nur das Vertrauen in die Unvergänglichkeit unseres Volkstums, in seine urgesunde innere Kraft, kann uns in dieser Hoffnung halten. Der Wunsch, daß es anders werden möge, der Vorsatz, daß es anders werden soll, ist das beste Geschenk, das dem deutschen Volke zum neuen Jahr gegeben werden kann.

Die Bekämpfung der Wohnungsnot in Preußen.

Berlin, 30. Dezember.

Aus einem Vortrag über ein Wohnungsbauprogramm, den der preußische Minister für Volkswohlfahrt Hirtsiefer in diesen Tagen hielt, teilt der amtliche preußische Pressedienst mit: Unter Hinzurechnung der im Vorjahre begonnenen, aber erst im laufenden Baujahre fertiggestellten Neubauten werden im Jahre 1925 370000 Wohnungen mit öffentlichen Mitteln hergestellt worden sein. Außerdem ist noch eine beträchtliche Anzahl neuer Wohnungen aus privater Initiative ohne jedwede Inanspruchnahme öffentlicher Gelder errichtet worden. Demgegenüber steht nun der tatsächliche Wohnungsbedarf. Man hat errechnet, daß zur Erzielung eines einigermaßen normalen Wohnungsmarktes in den nächsten sieben Jahren im Reiche insgesamt etwa 1,6 Millionen neuer Wohnungen errichtet werden müßten oder, auf das Jahr umgerechnet, 225 000 Wohnungen im Reich, d. h. in Preußen etwa 130 000 Wohnungen. In den Beschlüssen des preußischen Landtages für Wohnungs- und Heimstättenwesen wird die Aufstellung eines Wohnungsbauprogramms als notwendig bezeichnet, das eine Beseitigung der Wohnungsnot im Verlaufe von etwa zehn Jahren anstrebt. Es wird demnach für Preußen vom Jahre 1925 ab die Errichtung von mindestens 100 000 neuen Wohnungen mit Hilfe öffentlicher Mittel verlangt.

Gegenüber dieser Forderung des Landtages würde das Baujahr 1925 bereits einen Fehlbetrag aufweisen. Die Aussichten für die Bauperiode des Jahres 1926 werden sich noch schlechter gestalten, falls der Gesetzentwurf zur Annahme gelangen sollte, der gegenwärtig dem Landtag bezw. dem Staatsrat zur Beschlußfassung vorliegt und durch den die zur Zeit als Hauszinssteuer bezeichnete Geldentwertungsausgleichssteuer auf eine andere Grundlage gestellt werden soll. Es werden dann bestenfalls 40 bis 50 000 neue Wohnungen gebaut werden können. Angesichts solcher Ziffern entsteht die Frage, wie das Wohnungsbauprogramm des Landtagsausschusses abgewickelt werden soll. Die oben genannten Ziffern bedeuten, daß einmal im nächsten Jahre ein Ausfall an Wohnungen entsteht, durch den die Zahl der Wohnungslosen abermals um etwa 100 000 vermehrt wird, daß weiter durch die verminderte Förderung der Neubautätigkeit etwa 30 v. H. der Bauarbeiter beschäftigungslos sein werden und endlich, daß durch die weitere Vermehrung der Wohnungslosen die dringend zu wünschende und auch vom Volkswohlfahrtsminister erstrebte Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft abermals auf unabsehbare Zeit vertagt wird. Der Minister faßte zum Schluß seine Forderungen dahin zusammen, daß Reich, Staat und Kommunen ihre Etatpolitik grundsätzlich vor allem auf die notwendigsten sozialen Bedürfnisse des Wohnungsbaues einstellen sollen, um unter Rückstellung von Forderungen, die nicht in diesem Maße lebenswichtig für unser Volk sind, in allererster Linie höhere Mittel für den Wohnungsneubau frei zu machen.

Geklärte Zweifelsfragen bei der Vermögenssteuerveranlagung.

Berlin, 30. Dezember.

Ueber verschiedene Punkte der Vermögenssteuerveranlagung 1925 sind Zweifelsfragen aufgetaucht, deren Klärung dem Reichsminister der Finanzen geboten erschien. Er hat daher zu ihnen in einem Runderlaß vom 22. Dezember 1925 Stellung genommen. U. a. betreffen die Zweifel Forderungen, die der Aufwertung unterliegen. Der Reichsfinanzminister hat hierüber folgendes bestimmt:

1. Hypothekenforderungen:

Durch das Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925 ist der Kreis der aufzuwertenden Hypothekenforderungen gegenüber der dritten Steuernotverordnung erheblich erweitert worden. Dies hat zur Folge, daß Hypothekenforderungen, die am 1. Januar 1925 nach dem damaligen Rechtszustand nicht mehr bestanden, auf Grund der Vorschriften des Aufwertungsgesetzes unter gewissen Voraussetzungen wieder aufleben. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob solche Forderungen bei der Vermögenssteuerveranlagung für 1925 zu berücksichtigen sind, obwohl sie erst nach dem Stichtag wieder zur Entstehung gelangen. Diese Frage ist zu bejahen. Dem Grundgedanken des Paragraphen 44 R.-Bew.-G. entspricht es, daß bei der Behandlung von Papiermarkforderungen und Schulden, für die eine Aufwertung in Betracht kommt, die durch die Aufwertungsgesetzgebung vom 16. Juli 1925 geschaffene Rechtslage berücksichtigt wird. Es ist daher nicht nur hinsichtlich der Bewertung derartiger Forderungen und Schulden, sondern auch hinsichtlich der Frage, welche Forderungen und Schulden am 1. Januar 1925 bestanden, von der im Aufwertungsgesetz getroffenen Regelung auszugehen. Demgemäß ist es für die Bewertung von Hypotheken auf den 1. Januar 1925 sowohl beim Gläubiger als auch beim Schuldner unerheblich, ob die Forderungen bereits nach der dritten Steuernotverordnung der Aufwertung unterlagen oder erst nach den Vorschriften des Aufwertungsgesetzes zur Aufwertung gelangen.

2. Sparkassenguthaben,

die auf Mark lauten, würden mangels einer besondern Bestimmung nach dem Runderlaß vom 19. November 1925 grundsätzlich mit 15 v. H. ihres Goldmarkbetrages zu bewerten seien. Hierbei würde sich jedoch, da derartige Guthaben nur nach Maßgabe der vorhandenen Teilungsmasse aufgewertet werden, vielfach eine Ueberbewertung ergeben. Der Reichsfinanzminister ist daher damit einverstanden, daß Sparkassenguthaben ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Guthaben bei öffentlichen oder Werksparkassen handelt, nur mit 10 v. H. ihres Goldmarkbetrages angesetzt werden. Im übrigen haben bei Berechnung des Goldmarkbetrages die nach dem 31. Dezember 1918 geleisteten Einzahlungen, da ihr Wert in Goldmark erfahrungsgemäß in den meisten Fällen ganz geringfügig ist, unberücksichtigt zu bleiben. Ein niedrigere Bewertung als mit 10 v. H. des Goldmarkbetrages ist nur zulässig, wenn der Gläubiger einen niedrigern Wert nachzuweisen vermag.

3. Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen.

Hier gilt dasselbe wie für Sparkassenguthaben. Dabei kommen nicht nur Lebensversicherungen im eigentlichen Sinne in Betracht, sondern auch entsprechende Versicherungen, z. B. Versicherungen auf den Lebensfall, Aussteuer-, Militärdienstversicherungen und dergleichen, gleichviel, ob die Versicherung auf Kapital oder auf Rente lautet. Eine Nachprüfung wird sich hier in allen den Fällen erübrigen, in denen von vornherein feststeht, daß der Wert der Versicherung des Steuerpflichtigen insgesamt 5000 Reichsmark nicht übersteigt und daher gemäß Paragraph 38 Absatz 1 Nr. 6a R.-Bew.-G. nicht zum steuerpflichtigen Vermögen zu rechnen ist.

Weiter ist u. a. die Frage aufgeworfen worden, ob bei der Bewertung kurshabender Gesellschaften nach der Summe der Steuerkurswerte von dem

Steuerkursvermögen

Abzüge für Beträge gemacht werden dürfen, die bei einer Individualbewertung der Gesellschaft abzugsfähig sein würden. Diese Frage ist zu verneinen, da Paragraph 33 R.-Bew.-G. eine Sondervorschrift für die Bewertung von Steuerkursgesellschaften darstellt. Liegen bei einer Gesellschaft die Voraussetzungen vor, unter denen bei der Bewertung nach den allgemeinen Bewertungsvorschriften ein Abzug gemacht werden darf (z. B. die Voraussetzungen des Schachtelprivilegs), so kommt es darauf an, ob unter Berücksichtigung dieser Abzüge das Individualvermögen von dem Steuerkursvermögen um 10 v. H. des Steuerkursvermögens abweicht; in diesem Falle hat auf Antrag des Steuerpflichtigen die Individualbewertung unter Berücksichtigung der Abzüge stattzufinden. Gerade die Erwägung, daß vom Steuerkursvermögen derartige Abzüge nicht gemacht werden können, hat im Reichstag dazu geführt, die im Entwurf des Gesetzes vorgesehene Abweichungsquote von 20 v. H. auf 10 v. H. zu ermäßigen.

Des Reichspräsidenten Antwort an Ludendorff.

Berlin, 30. Dezember.

Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus München: Die im „Völkischen Kurier" am 20. November veröffentlichte, an den Reichspräsidenten v. Hindenburg gerichtete Warnung des Generals Ludendorff vor Locarno, vor allem vor den Folgerungen aus dem Paragraphen 164 des Versailler Diktats ist durch ein Schreiben des Staatssekretärs Dr. Meißner aus dem Büro des Reichspräsidenten an den Hauptschriftleiter des „Völkischen Kurier" beantwortet worden. Die Antwort lautet: „Artikel 164 des Vertrages von Versailles handelt nicht von der Stärke, sondern ausschließlich von der Bewaffnung des deutschen Heeres. Er spricht auch nicht von einer Verminderung der Bewaffnung, sondern bestimmt nur, daß es dem Rat des Völkerbundes zustehen soll, die Bestimmungen ändern zu dürfen. Die ganze Bestimmung tritt aber erst in Kraft, sobald Deutschland dem Völkerbund und damit dem Rat des Völkerbundes selbst angehört. Da die Beschlüsse des Rates einstimmig gefaßt werden müssen, ist eine Verminderung der Bewaffnung ohne Zustimmung der deutschen Regierung nicht möglich. Wenn die Bestimmung also überhaupt Anwendung findet, könnte sie sofort nach unserem Eintritt in den Völkerbund nur zu unseren Gunsten Anwendung finden."

Die Auswirkung des Schiedsspruches für die Reichsbahn.

Berlin, 30. Dezember.

Der am Dienstag gefällte Schiedsspruch für die Eisenbahner war heute Gegenstand eingehender Beratungen innerhalb der Reichsbahnverwaltung. Als besonders wichtig betrachtet man die finanzielle Auswirkung der Stundenlohnaufbesserung und der Mehrbelastung durch die Ortslohnzulage. Entgegen den Darstellungen der Verbände werden sich die Mehrlasten nach Ansicht der Reichsbahn auf 20 Millionen, wenn nicht noch mehr, belaufen. Da der finanzielle Stand der Reichsbahn außerordentlich gespannt ist, wird man, falls es zur Ausführung des Schiedsspruches kommen sollte, nach Ansicht der maßgebenden Verwaltungsinstanzen Mittel und Wege finden müssen, um diese Mehrbelastung auf irgend eine Weise auszugleichen.

Baubeginn eines neuen Zeppelinluftschiffes.

Stuttgart, 30. Dezember.

Hier fand gestern abend zur Entgegennehme des vorläufigen Ergebnisses der Zeppelin-Spende eine Sitzung statt, an der auch Dr. Eckener teilnahm. Der Vorsitzende der Sammlung für Württemberg teilte mit, daß dort bisher 188 088,36 Mark eingegangen seien. Die Unkosten hätten nur 2,8 Prozent betragen. Dr. Eckener schilderte die Schwierigkeiten, die der Sammlung begegnen. Die Sammlung sei in Deutschland keineswegs mißlungen, da bisher 1½ Millionen aufgebracht worden seien, und wegen der schwierigen Wirtschaftslage die Sammlungstätigkeit in der Rheinprovinz, in Westfalen, Hannover, Mecklenburg, Hamburg, Bayern (mit Ausnahme von München), Thüringen und der Provinz Sachsen noch nicht aufgenommen worden sei. Auf jeden Fall werde nach Neujahr mit dem Bau der Gondeln, Maschinen und Anschlußstücke, die für jeden Typ gleich seien, begonnen werden.

Der Streit um die Völkerbundsposten.

Berlin, 30. Dezember.

Der Streit um die Völkerbundsposten geht lustig weiter. Der „Vorwärts" brachte heute morgen eine Erklärung Dr. Stresemanns, die offenbar auf einen Druck der sozialdemokratischen Partei hin erfolgt ist. In dieser Erklärung heißt es:

„Ueber einen Schritt der sozialdemokratischen Partei beim Völkerbundssekretariat ist im Auswärtigen Amt nichts bekannt. Ueber einen derartigen Schritt sind infolgedessen auch keine Informationen durch das Auswärtige Amt an die Presse gegeben worden."

Diese Erklärung besagt nichts Neues, da auch nicht behauptet worden ist, daß die sozialdemokratische Partei beim Völkerbundsrat einen Schritt unternommen habe.

Ein Berliner Mittagblatt meldete heute aus Genf, daß zwei hohe Beamte des Völkerbundes erklärt hätten, es seien überhaupt keine Vorstellungen bei dem deutschen Generalkonsul in Genf erhoben worden. Darauf gab das Auswärtige Amt heute nachmittag erneut ein Dementi heraus, in dem es heißt:

„Gegenüber der Meldung einer Mittagszeitung, wonach die Behauptung, daß sich irgendeine zuständige Stelle des Sekretariats des Völkerbundes bei dem Generalkonsul Aßmann oder gar schriftlich in Berlin über die angebliche Postenjägerei beklagt haben soll, ganz unverständlich und vollkommen absurd sei, muß erklärt werden, daß das Auswärtige Amt an seiner gestrigen Erklärung Punkt für Punkt festhält."

Auch die „Tägliche Rundschau" hält daran fest, daß mindestens zwei Parteilisten vorhanden sind. „Bei der Frage, von welchen Parteien diese Listen ausgehen, ist man," so schreibt ein Blatt, wie es scheint, solange auf Vermutungen angewiesen, als die Namen nicht authenisch festgestellt sind." Der Schleier wird aber bereits heute abend etwas gelüftet; denn in der „Germania" veröffentlicht der Parteivorsitzende des Zentrums, Marx, ein Schreiben, in dem ausgeführt wird: „Es ist falsch, daß die Zentrumspartei oder ich als ihr Vorsitzender in einem offiziellen oder auch privaten Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes oder an das Völkerbundsekretariat den Antrag gestellt hätte, Angehörige der Zentrumspartei in das Völkerbundssekretariat aufzunehmen. Richtig ist, daß ich von privater Seite vor Wochen vertraulich aufgefordert worden bin, etwaige Anregungen für die später vielleicht in Frage kommende Besetzung gewisser Völkerbundsstellen zu geben. Dieser Bitte bin ich nachgekommen. Es ist mir unbekannt, ob meine Antwort zur Kenntnis des Völkerbundssekretariat gekommen ist. Es war für mich selbstverständlich, das Auswärtige Amt im Vertrauen auf seine Diskretion über diese Angelegenheit zu informieren. Ich werde es auch in Zukunft für meine Pflicht erachten, in Verbindung mit dem Auswärtigen Amt diese Angelegenheit weiter zu verfolgen."

Danach steht fest, daß der Vorsitzende des Zentrums Marx, zu dieser Sache in irgend einer Verbindung steht, und es ist anzunehmen, daß die nächsten Tage eine weitere Klärung bringen und zwar in dem Sinne, von wem die Anregungen ausgegangen sind und an wen die Antwort des Abgeordneten Marx gelangt ist.

Wie wir erfahren, trifft es zu, daß der Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond im Januar in Berlin erwartet wird.

Uebergabe der Besatzungsbefugnisse in Wiesbaden.

Wiesbaden, 30. Dezember.

Heute vormittag wurden die Besatzungsbefugnisse von den französischen an die englischen Militärbehörden übertragen.

Politische Uebersicht.

+ **Aufhebung der Devisenumsatzsteuer.** Der Reichsfinanzminister hat die Devisenumsatzsteuer aufgehoben, da die Reichsbank die währungspolitischen Gründe für die Aufrechterhaltung der Steuern nicht mehr für gegeben hält.

+ **Der deutsche Botschafter in Rom beim Papst.** Der Papst empfing den deutschen Botschafter und den bayrischen Gesandten, die ihm ihre Glückwünsche zum bevorstehenden Jahreswechsel aussprachen.

+ **Die Volkszählung in Ostoberschlesien aufgeschoben.** Auf Anordnung des Warschauer Innenministeriums ist die für den 31. Dezember anberaumte Volkszählung für Ostoberschlesien abgesagt worden und soll auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden.

Zehn Jahre Stadttheater.

Ausstellung und Grußworte.

Mit einer Festaufführung „Die Zähmung der Widerspenstigen" beging das Bochumer Stadttheater am Mittwoch abend sein zehnjähriges Bestehen. Viel Freude machte der aus diesem Anlaß in einem hübschen Bändchen zusammengefaßte, mit Bildern geschmückte Bericht über die dritte bis neunte Spielzeit. Zu einem wirklich eigenen Leben erwachte das Theater erst im Jahre 1919; seitdem steht es ununterbrochen unter der künstlerischen Führung des Intendanten Dr. S. Schmitt.

Im oberen Vorraum versammelten sich eine Stunde vor Beginn der Aufführung die vielen Gäste, die auch aus der Umgebung gekommen waren, soweit für sie Bochum zum kulturellen Brennpunkte, nicht zum wenigsten durch das Theater, geworden ist. Der Dezernent für Kunstpflege, Stadtrat Stumpf, gedachte in einem Vorworte der glücklichen Entwicklung des Theaters über alle äußeren Schwierigkeiten hinweg bis zu seiner heutigen Bedeutung und rühmte die Verdienste des Intendanten um diesen unbestritten großen und nicht vorher geahnten Erfolg. Ein besonderer Gruß galt dem Erbauer des Theaters, Baurat Moritz (Köln). Er konnte sich persönlich davon überzeugen, daß sein Werk dem Zwecke noch heute voll entspreche.

Mit einer kurzen Darlegung führte Intendant Dr. Schmitt die Gäste dann in den Sinn der mit der Festaufführung verbundenen Ausstellung von Bühnenbildern, Entwürfen und Kostümen ein. Diese Ausstellung im Vorraum und in den Wandelgängen läßt einen Blick tun in das künstlerische Schaffen hinter den Kulissen und gibt einen willkommenen Ueberblick über die hinter uns liegenden Theatererlebnisse, deren neuartiger Rahmen Manchem zuerst fremd erschienen sein mag. Der Intendant betonte die starke Initiative des städtischen Kunstdezernenten; diese Willensäußerung wurde ihm zuerst sehr schlecht, später aber sehr lebhaft gedankt. Er hoffe, daß Stadtrat Stumpf nun in die zweite Periode eingetreten sein möge. Das Gedeihen eines Theaters hänge aber auch von der Gesamtheit der Theaterbesucher ab. Es sei mit Freude festzustellen, daß man dem Theater Treue bewahrte. Er dankte auch den Vertretern der öffentlichen Meinung für ihre wertvolle Mitarbeit. Sehr wohltuend war sein besonderes Wort für den Fleiß des technischen Personals. (Hier darf wohl der Name Presber einmal besonders eingeschaltet werden, ohne daß dabei der Anteil der anderen ums Geringste verkleinert werden soll.) Ueber die Tendenz des Theaters als eines „offiziellen" Kunstinstituts fand der Redner heitere Worte. „Offiziell" bedeute natürlich nicht „langweilig". Eine behördlich vermittelte Kunst habe die Bildung als ein Gesamtes zu begreifen. Sie habe das klassische Drama und die klassische Musik zu vermitteln, sie in neuer Form in die Zeit zu stellen, sie dürfe sich aber auch dem Neuen nicht verschließen. Sie werde dabei mitunter auch in die Rolle der Verteidigung geraten, nicht nur in die Rolle des Vorkämpfers für irgend welche Dinge, die ihr recht erschienen. Die Bochumer Bühne sei langsamen Schrittes vorwärts gegangen. Man wollte absichtlich niemanden vor den Kopf stoßen. Es habe sich gezeigt, daß das Publikum mit Verständnis gefolgt sei. Und wenn alle Kräfte dem Theater weiter treu bleiben, so werde die Theaterleitung auch in Zukunft tun, was sie für ihre Pflicht für die fernere Aufwärtsentwicklung des Kunsttempels erkannte.

M. F.

Die Festaufführung.

In welcher Weise und in welchem Sinne Dr. Schmitt seine Aufgaben anfaßt und löst, das zeigte die sich anschließende Festaufführung. Der Intendant stellte sich hier als moderner Regisseur in den Vordergrund. Die Ueberwindung aller technischen Schwierigkeiten durch die Drehbühne und andere Hilfsmittel, die tänzerische und melodische Durchdringung des gesamten Kunstwerkes, das waren wohl die beiden Hauptgesichtspunkte, die in erster Linie gerade an diesem Abend zur Geltung gebracht werden sollten....

Offenbar deshalb war die Wahl auf „Der Widerspenstigen Zähmung" gefallen. Wer unseren Intendanten und seinen Spielplan nicht kennt, könnte vielleicht die Frage aufwerfen, warum zur Festvorstellung nicht ein deutsches Stück gewählt wurde; denn schließlich hat auch die deutsche Literatur Dramen aufzuweisen, die dem Regisseur nach der materiell-technischen wie nach der geistigen Seite hin Gelegenheit genug bieten, sich als Beherrscher neuzeitlicher Regiekunst zu zeigen. Wir aber werfen diese Frage garnicht erst auf, da wir ja wissen, wie nahe unser Intendant mit allen Fäden seines Herzens dem englischen Dichter verbunden ist. Und wie er ihn meistert....

Just um das zu beweisen, hatte er möglicherweise „Der Widerspenstigen Zähmung" gewählt. Eins der schwächsten Stücke, an dem selbst Shakespeare-Verehrer wie Heinrich Bulthaupt (in seiner „Dramaturgie des Schauspiels") nicht viel Gutes lassen. Mögen sich die Kunstästheten der preziösen Richtung auch noch so sehr bemühen, Shakespeares „Widerspenstige" als Kunstwerk anzupreisen, im Grunde bleibt das Stück doch eine Burleske ohne jede psychologische Anlage der Charaktere, dafür aber mit umso roherer Handlung ohne tieferen Sinn; denn diese Art der „Zähmung" ist so brutal, daß man sich, wie Bulthaupt sagt, wundern muß, wenn sie der feine Sinn unserer Frauen verträgt....

Erträglich wird dieses Stück nur, wenn es als Faschingsschwank, ja nicht etwa als „Lustspiel" angefaßt wird. Intendant Dr. Schmitt hat, wie er in einem Geleitwort erklärt, das Original in seiner ganzen bunten Szenenfülle gewählt, um uns einen heiteren Karnevalsreigen vorzuführen, der nicht zu tragisch genommen werden soll. Dieser Auffassung kann man nur beipflichten, und von diesem Standpunkte aus ist denn auch die Festaufführung als wirklich hervorragende Leistung moderner Bühnenkunst anzuerkennen. Das Burleske war sowohl im Rahmenspiel als auch im Hauptstück derart unterstrichen und herausgearbeitet, daß man die Absicht merkte und doch nicht verstimmt wurde....

Von der ersten bis zur letzten Szene war die Aufführung flüssig und wirksam. Eingeleitet und begleitet wurde die Handlung von einer zarten, fast zu zarten Musik unseres Schauspielkapellmeisters Emil Peeters, der ja auch schon Gelegenheit gehabt hat, sich in Shakespeare musikalisch einzufühlen. Wenn trotzdem sowohl der Regie als auch der Begleitung die Einfühlung z. B. in „Was Ihr wollt" (in der vorigen Spielzeit) besser gelang, so lag das an dem diesmal gewählten Stoff, der weit weniger musikalisch, sondern viel grobkörniger war....

Die Bühnenbilder verrieten wieder einmal die kundige Hand Johannes Schröders, der nie die Pfade der Alltäglichkeit wandelt, aber auch nie die Grenzen des guten Geschmacks überschreitet. Die technische Ausführung hatte wieder Ernst Presber besorgt. Man muß wirklich immer wieder staunen, mit welcher Sicherheit, Selbständigkeit und „Festigkeit" er den Anregungen Schröders folgt, wenn es gilt, die Bühnenbilder ins Technische zu übertragen. Anna und Paul Metzner hatten für originelle Kostüme gesorgt, sodaß schon der äußere Rahmen die Voraussetzungen für einen Erfolg boten. Einige Regieeinfälle von besonderem Reiz, z. B. das hölzerne Pferd, die Rutschbahn, die Reisetasche usw., ließen erkennen, daß man hinter den Kulissen bereit ist, trotz dem Ernste der Zeit einer heiteren Silvesterstimmung Rechnung zu tragen....

Die Darstellung war im großen Ganzen gut. Im Vorspiel zeichneten sich vornehmlich Adolf Schneider als betrunkener Kesselflicker und Dr. Kurz als ein zu tollen Streichen aufgelegter Lord aus. Im eigentlichen Stück waren die Träger aller Hauptrollen gut, so Will Dohm als Lucentio, Viktor Ahlers als Tranio, G. Meinecke als Gremio, D. Galbierz als Hortensio, Oskar Höcker als Baptista, Hubert Orth als Grumio, allen voran stand aber Willi Busch als Petrucchio, der nicht so brüllte, wie es der bekannte Hofschauspieler Theodor Becker zu tun pflegte, der vielmehr trotz allen Wilder-Mann-Allüren beinahe psychologisch zu wirken vermochte. Unter den Damen konnte sich allein Magda Reichardt als Bianka hervortun, die Katharina Margarethe Thelemanns dagegen befriedigte nicht in allen Punkten...

Das Haus war selbstverständlich voll besetzt und in festlicher Stimmung. Brauchen wir da noch hinzuzufügen, daß die Beifallsstürme an Kraft und Dauer dem draußen wütenden Wintersturm nicht nachstanden?....

Dr. F. K.

= **Stadttheater.** Die heutige Aufführung von „Der Widerspenstigen Zähmung" beginnt um 7 Uhr. Morgen (Neujahr) wird die Wagner-Oper „Tannhäuser" gegeben, auch hierfür sind an der Tages- und Abendkasse noch Plätze vorrätig. Am 2. Januar wird die beliebte Strauß-Operette „Die Fledermaus" wiederholt. Die Aufführung ist außer Vormiete, wie auch die beiden vorhergehenden, weshalb auch für diese Vorstellung noch gute Plätze zu haben sind. Sonntag nachmittag 2½ Uhr ist das Weihnachtsmärchen eingeschoben, das Anfang dieser Woche ausfallen mußte.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

t **Weitmar**, 30. Dez. Von Montag, 4. Januar, bis einschließlich Freitag, 8. Januar, finden jeden Abend 8 Uhr in Weitmar (Gemeindesaal), Weitmar-Mark (Evangelisches Vereinshaus) und in Eppendorf (Kleinkinderschule) aus Anlaß der allgemeinen Allianz-Gebetswoche Gebetsversammlungen statt. — Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und -hinterbliebenen, Ortsgruppe Weitmar, veranstaltete im Lokale von Lohrmann eine äußerst wohlgelungene Weihnachtsfeier mit anschließender Kinderbescherung. Es wurden etwa 300 Kinder durch eine gutgefüllte Tüte erfreut. Die Kinder des Gemeindehauses waren geladen und wurden reichlich beschenkt. Der Theaterverein „Bunte Bühne" Bochum erfreute die Anwesenden mit dem gutgespielten Weihnachtsfestspiel „Der Brief an den lieben Gott". — Die Humorgesellschaft „Immer heiter" führte bei Rotermund ein Theaterstück auf, das großen Beifall fand.

)(**Riemke**, 30. Dezember. Im hiesigen Bahnhof entgleiste am Montagabend die Lokomotive und drei Wagen eines Güterzuges; mehrere Wagen wurden schwer beschädigt. Die Freimachung der gesperrten Gleise dauerte bis zum Dienstag. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

at **Querenburg**, 31. Dez. Die Anträge auf Bewilligung der Ruhrkampfentschädigung für Bergleute und sonstige Arbeitnehmer werden bei der Gemeindeverwaltung Querenburg am Donnerstag, 31. Dezember ,und Samstag, 2. Januar, vormittags von 9 bis 1 Uhr, entgegengenommen. Für Leute, die Morgenschicht haben, können die Ehefrauen den Antrag stellen. Diese müssen jedoch über die Zeit der Arbeitslosigkeit, Arbeitsstelle Marken-Nr. usw. des Mannes während der damaligen Arbeitslosigkeit genau unterrichtet sein.

* **Querenburg**, 31. Dez. Vom Bürgerblock wird uns geschrieben: Wirft es nicht ein eigenartiges Licht auf die verworrenen Verhältnisse unserer kleinen Gemeinde, wenn von den aufgestellten Kandidaten zur morgigen Gemeinderatswahl der „Vereinigten Linken" sechs Dissidenten sind? Dabei zählen wir in Querenburg nur 69 Dissidenten. Die Schuldenlast der Gemeinde beträgt an 250 000 Mark. Die bürgerlichen Kandidaten haben nicht den Wählern versprochen, wenn sie ans Ruder kämen, alle Straßen auszubauen, denn das kann niemand bei dem zum großen Teil verwahrlosten Zustand der Straßen. Die Wohnungsverteilung hat viel Aergernis erweckt. Daß der bürgerliche Vertreter Wilh. Specht noch nicht eingeführt worden ist, trotzdem das O. V. G. in Berlin schon am 9. Juni 1925 den Bürgerlichen den fünften Vertreter zuerkannte, daß am 1. September 1925 der Kreisausschuß die am 4. Mai 1924 getätigte Gemeinderatswahl für ungültig erklärte, hat mit Recht Unwillen erregt. Die Bürger Querenburgs werden morgen die Quittung geben.

b **Altenbochum**, 30. Dezember. An der Südstraße gegenüber dem Bauunternehmer Blömecke ist vor den Feiertagen eine Haltestelle der Elektrischen Straßenbahn eingerichtet worden, was im Interesse der Bewohner von Laerheide, Steinkuhl und Querenburg sehr zu begrüßen ist.

f **Laer**, 31. Dez. Der Tod unseres Pfarrers Möller legt den Gedanken nahe, einmal zu versuchen, die Namen aller Pfarrer zusammenzustellen, die in der evangelischen Gemeinde tätig waren. Wann die Reformation eingeführt wurde, läßt sich ganz genau nicht feststellen, wahrscheinlich ist es aber im Jahre 1600 geschehen, also rund 50 Jahre nach Luthers Tode. Der erste evangelische Pfarrer war ein Diedrich Möller, der 1616 starb. Es folgten Diedrich Schluck, der 1623 an der Pest starb, Böttger Bönnecken, der schon 1624 von dem Richter des Amtes Bochum, Mathias Daniels, vertrieben wurde, weil Daniels die katholische Religion wieder einführen wollte. 1631 berief die Gemeinde den Adolf Schwartze aus Dortmund zu ihrem Pfarrer. Er starb 1638. Es folgten Konrad Wiesmann bis 1679, und dessen Sohn Johann Wiesmann bis 1718, Johann Friedrich Tiemann bis 1743, Johann Theodor Erben bis 1755, Johann Heinrich Varnhagen bis 1764, Johann Wilhelm Schmieding bis 1767, Johann Friedrich Diedrich von Steinen bis 1808, Johann Daniel Tewaag bis 1823, Johann Konrad Schelp bis 1855, Heinrich Karl Trepper bis 1876, Emil Overhoff bis 1900, seitdem der zeitige Pfarrer. Das ist die Reihe der Inhaber der ursprünglichen Uemminger Pfarre, erste Pfarrstelle geheißen, seitdem es von 1894 eine zweite gibt. Diese zweite Pfarrstelle ist seit einigen Jahren unbesetzt, sie soll aber in Bälde wieder besetzt werden.

() **Langendreer**, 30. Dezember. In Essen starb Amtsgerichtsrat Lucas im Alter von 52 Jahren. Amtsgerichtsrat Lucas hat dem Essener Amtsgericht nur fünf Jahre angehört. Er wurde im Jahre 1920 von Langendreer nach dort versetzt. Im Jahre 1904 bestand er sein Assessorexamen und war in der Folgezeit an einer Anzahl westfälischer Amtsgerichte tätig.

= **Langendreer**, 30. Dezember. Der Zechenbote Wilhelm Kühler konnte auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Zeche „Mansfeld" zurückblicken. Von der Verwaltung wurde ihm unter anerkennenden Worten eine goldene Uhr überreicht. Weitere 23 Jubilare mit 25jähriger Dienstzeit bekamen eine silberne Uhr. — Nach der amtlichen Viehzählung sind in unserer Gemeinde vorhanden: 328 Pferde, 1 Esel, 246 Stück Rindvieh, 213 Schafe, 1326 Schweine, 678 Ziegen, 990 Kaninchen, 15 331 Stück Federvieh, 37 Bienenvölker.

Aus dem Landkreis Hattingen.

ch **Linden-Dahlhausen**, 31. Dez. Die Arbeiten an der Verbandsstraße N S VII a werden eifrig weitergeführt. Im unteren Abschnitt an der Ruhr sind die Erdbewegungen — mächtige Dammaufschüttungen und tiefe Einschnitte — stellenweise beendet. Hier wird bereits das Material für die Steinbahn — Packlage und Ruhrsandsteinpflaster — angefahren. Eine besondere Schwierigkeit ergibt sich für diesen großzügigen Straßenbau daraus, daß derselbe eine ganze Reihe von Tälern und Mulden, die nach der Ruhr zu streichen, überqueren muß. Hierdurch machte sich die Anlage von umfangreichen Kanalisationen und Durchlässen, sowie von hölzernen Notbrücken, wie in der Donnerbecke und in Munscheid, notwendig. Im Ortsteil Linden sind die Ausschachtungsarbeiten bis zur Deimkestraße an der Kolonie der Zeche „Friedlicher Nachbar" geführt. Bei Dickerhoff gewinnt die Verbandsstraße den Anschluß nach Weitmar, wo an dem dortigen Abschnitt die Erdarbeiten ebenfalls eingesetzt haben, um die Verbindung durch das Hunscheidsfeld nach Bochum zu schaffen. Die Fortsetzung der Nord-Süd-Richtung von N S VII geht von Linden-Hohwege durch das Tal von Hasenwinkel nach Munscheid, von wo sie ihren Anschluß an den Höntroper Bauabschnitt gewinnt.

z **Linden-Dahlhausen**, 30. Dezember. Die Wohnungsnot ist auch heute noch nicht überwunden. Während des vierten Quartals des ablaufenden Jahres wurden auf dem hiesigen Wohnungsamt 80 Wohnungssuchende neu eingetragen. Während derselben Zeit gelangten durch das Wohnungsamt siebzehn ein- bis dreiräumige und sieben vier- bis fünfräumige Wohnungen, in Summa also 24 Wohnungen zur Vergebung.

u **Stiepel**, 30. Dezember. Das vor dem Fest bedrohlich fast über Nacht sich einstellende Hochwasser hatte sich teilweise verlaufen, steigt aber jetzt wieder. Der Schaden, der alljährlich der Landwirtschaft zugefügt wird, ist enorm. — Die Zeche „Vereinigte Gibraltar", deren Kuxe sich zum erheblichen Teile im Besitz der Familie Haniel befinden, ist bekanntlich stillgelegt. Ein Verkauf der Zeche an die Firma Thyssen (zum Zweck der Uebernahme der Beteiligungsziffer) hat nicht stattgefunden. Wenn das Kohlenstaubverfeuerungsverfahren größere Verbreitung findet, wird auch „Gibraltar" wieder im Auferstehen kommen.

u **Blankenstein**, 30. Dezember. Aus einer Papierfabrik in Holthausen wurde ein Ventilator mit dem elektrischen Motor gestohlen. Wert 250 Mark. — Gewarnt wird vor mehreren Personen, die in den Wirtschaften umherziehen und ausländisches Papiergeld an den Mann bringen oder einwechseln wollen. Das Geld soll nicht echt sein.

() **Niederstüter**, 30. Dez. Die Ermittelungen zur Aufstellung eines Gutachtens über die Zeche „Alte Haase" sind gestern begonnen worden. Der Minister für Handel und Gewerbe hat für die erste Januarwoche sein Erscheinen zugesagt.

() **Altendorf**, 30. Dezember. Die Zeche „Charlotte" hat von der 250 Mann starken Belegschaft 30 Mann gekündigt. Aus Altendorf sind keine Bergleute von dieser Maßnahme betroffen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

hh **Eppendorf**, 30. Dezember. Am zweiten und dritten Weihnachtsfeiertage veranstaltete der Junggesellenverein „Blau-Weiß" im Lokale des Wirts Heinrich Herwig eine Wohltätigkeitsfeier. Theater und Vorträge am zweiten Weihnachtstage befriedigten die zahlreichen Besucher in hohem Maße. Die Darsteller ernteten berechtigtes Lob. Am dritten Feiertage, nachmittags 4 Uhr wurden ortsarme Kinder von Eppendorf durch den Verein beschert; von 6 Uhr ab konnte die Jugend noch einige Stunden das Tanzbein schwingen.

(!) **Eickel**, 30. Dezember. Infolge des Sturmes ist am Mittwoch morgen der Draht der elektrischen Lichtleitung an der Heinrichstraße gerissen und hat ein Pferd des Händlers Sch. aus Gelsenkirchen getötet. Der Fuhrmann blieb verschont. Das Pferd wurde noch am selben Tage von der Abdeckerei aus Marl abgeholt. — Eine Person von der Blücherstraße hat Passanten bedroht und mußte zur eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen werden. — Wegen Duldens von Gästen über die Polizeistunde hinaus im Lokal wird sich demnächst ein Wirt vor Gericht zu verantworten haben. — In einem Hause an der Dorstener Straße wurde ein schwerer Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Diebe drangen, nachdem sie zuerst die Blendladen erbrachen, in das Innere des Hauses. Besonders Silbersachen haben sie mitgenommen. Der Schaden ist groß. — Auf der Roonstraße hat am vergangenen Sonntag unter mehreren Einwohnern eine wüste Schlägerei stattgefunden, wobei eiserne Gegenstände, womit sie sich bearbeiteten, die Hauptrolle spielten.

:: **Wanne**, 30. Dez. Auf der Zeche „Unser Fritz" sid zwei Bergleute bei Ausübung ihrer Berufsarbeiten tödlich verunglückt. Beide waren verheiratet und hinterlassen Familien.

⊙ **Wattenscheid**, 30. Dez. Abgestürzt ist gestern vormittag bei Arbeiten auf dem Dache eines Hauses an der Bochumer Straße ein Lehrling des Dachdeckermeisters D. Der junge Mensch, der aus Westenfeld stammt, trug Verletzungen davon, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. — Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat den Rektor Briebach von hier zum Pfleger für kulturgeschichtliche und naturgeschichtliche Bodenaltertümer für den Bezirk der Stadt Wattenscheid ernannt.

⊡ **Röhlinghausen**, 30. Dez. Ein Arbeiter aus Wattenscheid, der am heiligen Abend bei einem Geschäftsmann auf der Heinrichstraße die Kasse leeren wollte, wurde dabei von der 16jährigen Tochter des Inhabers überrascht. Diese besaß die Geistesgegenwart, die Ladentür abzuschließen und den Dieb solange festzuhalten, bis die sofort alarmierte Polizei sich des Diebes annahm. Ein ansehnlicher Geldbetrag konnte ihm wieder abgenommen werden.

Das Hochwasser im Reiche.

Furchtbare Stürme brausten über das ganze Rhein- und Ruhrtal dahin. Die Temperatur ist dabei so hoch wie im Frühling, wurden doch beispielsweise sowohl im Westen wie in Berlin 15 Grad Celsius über Null gemessen. Und ähnlich liegen auch hier die Dinge. Man muß sich, da neue gewaltige Regenböen das Hochwasser erneut anschwellen lassen, auf eine bedenkliche Entwicklung gefaßt machen.

Das Ruhrtal bedroht.

Aus dem ganzen Sauerlande kommen Meldungen über ein starkes Ansteigen der Gebirgsflüsse. Im oberen Sauerlande ist infolge des Regens auch auf den hochgelegenen Bergen der Schnee geschmolzen. Die Bäche sind zu reißenden Flüssen geworden. Vielfach sind die engen Täler überschwemmt; die tiefer gelegenen Auen gleichen Seen. Lenne, Volme, Hönne, und Möhne führen der Ruhr gewaltige Wassermengen zu. Zwischen Herdecke und Westhofen gleicht die Ruhrebene einem gewaltigen See. Auch bei Witten, Herbede, Stiepel und Hattingen ist die Ruhr weit über ihre Ufer getreten. In Ruhrort wurde der Flußverkehr eingestellt.

In Hagen stehen die Häuser zu beiden Seiten der Volme zum größten Teil unter Wasser. Die Feuerwehr arbeitet fieberhaft, um die gefährdeten Einwohner in Sicherheit zu bringen. In den späten Nachmittagsstunden drang das Wasser in die beiden Tunnels des Hagener Hauptbahnhofs ein und steht dort fußhoch. Die Passagiere können die Züge nur auf einem aus Balken und Brettern hergerichteten Pfad erreichen. Die Eisenbahnstrecke Schwerte — Iserlohn zwischen Schwerte und Ergste wird von beiden Seiten vom Hochwasser umspült.

In Duisburg mußten gestern nachmittag gegen 5 Uhr die Arbeiten an der neuen Ruhrschleuse eingestellt werden, weil die ungeheuren Wassermengen der Ruhr über die nördliche Spundwand in das Innere des Schleusenneubaues eindrangen. Die ganze Schleuse steht unter Wasser. Der Sachschaden ist bedeutend. Durch die Katastrophe sind 200 Arbeiter beschäftigungslos geworden. Die Ruhrwiesen zwischen Steele und Ueberruhr sind weithin überschwemmt. Der Schnellbahnverkehr der Bergischen Kleinbahn Elberfeld — Essen mußte eingestellt werden, da die Provinzialstraße in Ueberruhr völlig vom Wasser überspült wird. Die Einwohner Ueberruhrs müssen, um nach Steele gelangen zu können, den Bahndamm benutzen.

Die Hochflut des Rheins und der Mosel.

Das Hochwasser des Rheins hat bereits mehrere Schiffsunfälle im Gefolge gehabt. Unterhalb der Rheinbrücke in Wesel geriet ein 1800 Tonnen großer Kahn der Firma van Driel gegen einen Brückenpfeiler und sank in kurzer Zeit. In der Nähe der Unfallstelle sanken der der Firma Thyssen gehörige 1800 Tonnen große Kahn „Merbaboe" und der Kahn „Tabor" von 1700 Tonnen, dem Niederländischen Schiffahrtskontor in Duisburg-Ruhrort gehörig. Der Kahn „Confluentia", der für die Firma Hansen & Neuerburg in Duisburg-Ruhrort fuhr, erlitt schwere Havarie und mußte auf überschwemmtem Gebiet auf Grund gesetzt werden. Die Besatzungen sämtlicher Schiffe konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. In Ruhrort steht das Erzlager von Phönix unter Wasser. Im Homburg sind die Ufer vor dem Neudamm und der Leinfahrt in der Flut versunken. Der Verkehr zwischen Cleve und Emmerich ist lahmgelegt, der Fahrdamm in Warbeyen ist überflutet. Bei Köln steigen die Fluten des Rheins unaufhaltsam weiter. Die Rheinpromenade steht mit ihrer ganzen Länge von fünf Kilometern etwa einen Meter unter Wasser. In den tiefer gelegenen Straßen und Gassen in der Nähe der Frankenwerft steht das Wasser teilweise 1,05 Meter hoch. Das städtische Tiefbauamt fährt in großen Mengen schwere Balken, Bretter, Holzbrücken und Leitern heran, um den bedrängten Einwohnern durch Ausstieg aus den Fenstern und aus den höher gelegenen Stockwerken den Verkehr mit der Außenwelt zu ermöglichen. Das Wasser dringt immer mehr in die Altstadt Kölns ein. Aus Koblenz werden starke Niederschläge gemeldet, die ein weiteres erhebliches Steigen des Rheins befürchten lassen. Die am Rhein gelegenen Hotels mußten bereits geräumt werden. Auch von der Mosel wird starker Regen und ein weiteres Steigen gemeldet, das in der Nacht eine katastrophale Schnelligkeit erreichte. In Trier mußten in allen Uferstraßen die ersten Stockwerke panikartig verlassen werden. Der alte Rhein hat sich mit dem neuen Rhein verbunden, sodaß das Gelände auf beiden Seiten des Rheins eine mehrere Kilometer breite Fläche bildet. In Neuwied hat das Hochwasser ein Viertel der Stadt überflutet und dringt langsam in das Hauptgeschäftsviertel ein. Bisher mußten 51 Familien die Wohnungen räumen.

Auch die Wupper führt Hochwasser. In Barmen wurde das Gerüst eines Brückenneubaues und eine Notbrücke fortgerissen. In Sonnborn und Barmen wurde eine Anzahl Keller unter Wasser gesetzt. Am neuen Schwebebahnhof Döppersberg ist das große Baugerüst ebenfalls von den Fluten abgetrieben worden. In Barmen stehen mehrere tiefer gelegene Straßen völlig unter Wasser.

Ueberschwemmungen in Mittel- und Norddeutschland.

Wie die Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, ist infolge Hochwasser die Bahnstrecke Börßum — Vienenburg stark gefährdet. Die Oker-Brücke zwischen dem Block Biedelach und Vienenburg ist unterspült und geborsten. Die Gleise zwischen Vienenburg und Schladen sind auf einer Strecke von etwa 100 Metern unterspült. Der Zugverkehr ist vorläufig eingestellt worden. Die Dauer der Verkehrsstörung ist unübersehbar. Die Harzquerbahn hat den Betrieb vollständig eingestellt, da der Bahndamm bei der Eisfelder Talmühle auf etwa 150 Metern Länge vollständig weggerissen ist. Die Halberstädter — Blankenburger Eisenbahn hat aus den gleichen Gründen den Betrieb auf den Strecken Quedlinburg — Thale und Quedlinburg — Blankenburg eingestellt. Der Bahndamm Quedlinburg — Gedderseleben ist stark unterspült. Aus Blankenburg wird berichtet, daß das Hochwasser der Bode fast sämtliche Brücken überflutet. Die Straßen sind teilweise gesperrt. Stark in Mitleidenschaft gezogen sind die Orte Altenbraak und Treseburg. Die Holzvorräte einer Holzfabrik in Altenbraak sind zum Teil weggeschwemmt. In Rübeland wurden zwei Bodebrücken weggerissen. Das kleine Verkaufshaus vor der Hermannshöhle ist verschwunden. In den niedrig gelegenen Orten wurde das Vieh aus den Ställen auf die Anhöhen gebracht. Nach einem Bericht der neuesten Nachrichten ist der Ort Oker am Nordwestrand des Harzes vom Hochwasser der Oker bedroht. Eine Brücke ist bereits überschwemmt, eine andere von den Fluten weggerissen.

Sämtliche Flüsse des Thüringer Waldes führen starkes Hochwasser und haben zum Teil erhebliche Ueberschwemmungen verursacht.

Im Regierungsbezirk Stade sind sämtliche Flüsse über das Ufer getreten. Zwischen Heiligenstadt und Bekdorf sind alle Straßen unbenutzbar. Als einzige Verbindung dient dort der Bahndamm. Katastrophal wirkt sich das Hochwasser bei Bremervörde aus. Die ganze Niederung unterhalb Bremervörde bildet einen großen See. Die Bewohner mußten ihre Häuser verlassen. Rettungsarbeiten werden von der Technischen Nothilfe ausgeführt. Auch im Mündungsgebiet der Oste hat das Hochwasser große Verwüstungen angerichtet. Vielfach sind die Wohnstätten vollständig von der Außenwelt abgeschnitten. Eine Mühle in Altenbruch an der Unterelbe ist durch einen orkanartigen Nordweststurm aus den Zapfen gehoben und am Boden zerschmettert worden.

Das Hochwasser in Bayern.

Das Hochwasser der Donau hat auf der Strecke von Regensburg bis Passau katastrophale Ausmaße angenommen. Aus allen Teilen Bayerns laufen Nachrichten von großen Ueberschwemmungen ein. Der reißende Strom führt Holz und anderes mit sich. Rott und Inn sind zu reißenden Strömen geworden. In Neuhaus wurden bereits die Häuser geräumt. Der fortwährende Regen und die Schneeschmelze in den Bergen haben ein starkes Steigen des Bodensees verursacht. Gestern lag die Grenze der Schneeschmelze im Gebirge über 2500 Meter Höhe.

Schäden in Frankreich.

Aus ganz Frankreich werden heftige Stürme gemeldet. In Paris regnet es seit Montag fast ununterbrochen. Die Städte in der Provinz und besonders im Küstengebiet sind durch Hochwasser schwer mitgenommen worden. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß die äußeren Stadtviertel überschwemmt sind, auch die Vororte von Brest wurden zum Teil von der Bevölkerung geräumt. Der Hafenkommandant von Rochefort empfing Notsignale des italienischen Dampfers „Baseldo". Ein französischer Dampfer, der am 23. Dezember aus Lorient auslief, wird vermißt. Man befürchtet, daß der Dampfer im Sturm am 24. Dezember untergegangen ist. Ein Stadtviertel von Valence steht unter Wasser. In Belfort wurden das Kraftwerk und die Gasanstalt durch Eindringen des Wassers schwer beschädigt.

Letzte Telegramme

Die Besteuerung des Glücksspiels.

Berlin, 30. Dezember.

Nach Paragraph 17 und den folgenden Paragraphen des Rennwett- und Lotteriegesetzes vom 8. April 1922 sind öffentliche Lotterien und Ausspielungen einer Steuer unterworfen. In einem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern wird, dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, als Lotterie oder Ausspielung im Sinne dieser Vorschrift jedes Glücksspiel bezeichnet, wenn es öffentlich und unter Zugrundelegung einer bestimmten Spielregel veranstaltet wird, die bei einer Lotterie vom Unternehmer des Spieles einseitig aufgestellt ist, bei der Ausspielung auf die gleiche Weise oder aber auch durch Gewohnheit, Sitte oder Vereinbarung bestimmt sein kann. Unerheblich für die Steuerpflicht ist es, ob die Lotterie oder die Ausspielung genehmigt ist oder nicht. Auch die Veranstaltung nicht genehmigter oder gar ausdrücklich verbotener Lotterien und Ausspielungen begründet die Steuerpflicht.

Dauerdienst bei den Polizeiverwaltungen.

Berlin, 30. Dezember.

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, ordnete der Minister des Innern in einem Runderlaß an, daß bei allen staatlichen Polizeiverwaltungen vom 1. Januar 1926 an für die Polizeiverwaltungsbeamten ständiger Tagesdauerdienst eingeführt wird.

Schwere Explosion im Gaswerk Berlin-Lichterfelde.

Berlin, 30. Dezember.

Heute mittag explodierte im Gaswerk Berlin-Lichtenberg ein schadhaft gewordener Generator, als an ihm Reparaturarbeiten vorgenommen wurden. Drei in der Nähe befindliche Arbeiter wurden schwer verletzt. Der durch die Explosion entstandene Sachschaden ist bedeutend.

Von Wilderern erschossen.

Koburg, 30. Dezember.

In der Nähe von Tambach bei Koburg wurde ein Forstgehilfe mit einem Schrotschuß im Gesicht tot aufgefunden. Er ist wahrscheinlich von Wilddieben erschossen worden.

Unterschlagungen in der Breslauer Eisenbahnhauptwerkstätte.

Breslau, 30. Dezember.

Wegen Unterschlagung bedeutender Geldsummen und Urkundenfälschungen wurde der Obermaterialienvorsteher des Magazins der Breslauer Eisenbahnhauptwerkstätte, Nikolaus Jurjans, vom Amte suspendiert. In die Angelegenheit, die einen großen Umfang annehmen wird, sind verschiedene Lieferanten verwickelt.

Ermordung eines chinesischen Generals.

Peking, 30. Dezember.

General Hsuhuchong ist ermordet worden. Er war früher Privatsekretär des jetzigen chinesischen Ministerpräsidenten und hat vor kurzem Europa bereist. General Hsu verließ am Abend Peking, um mit einigen militärischen Führern Beratungen abzuhalten. Als der Zug in Langfang eintraf, wurde eine Bombe geworfen. Hsu und einige Angehörige seines Stabes wurden getötet. Der Attentäter, Lutschengwu, ist ein Sohn des Generals Lutschingtschang, den Hsu im Jahre 1918 zu einem Bankett in Tientsin einlud und ihn erschoß. Lutschengwu hat in einem Zirkulartelegramm erklärt, das Motiv seiner Tat sei, den Tod seines Vaters zu rächen. Lutschengwu ist ein Vetter Fengjusiangs.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

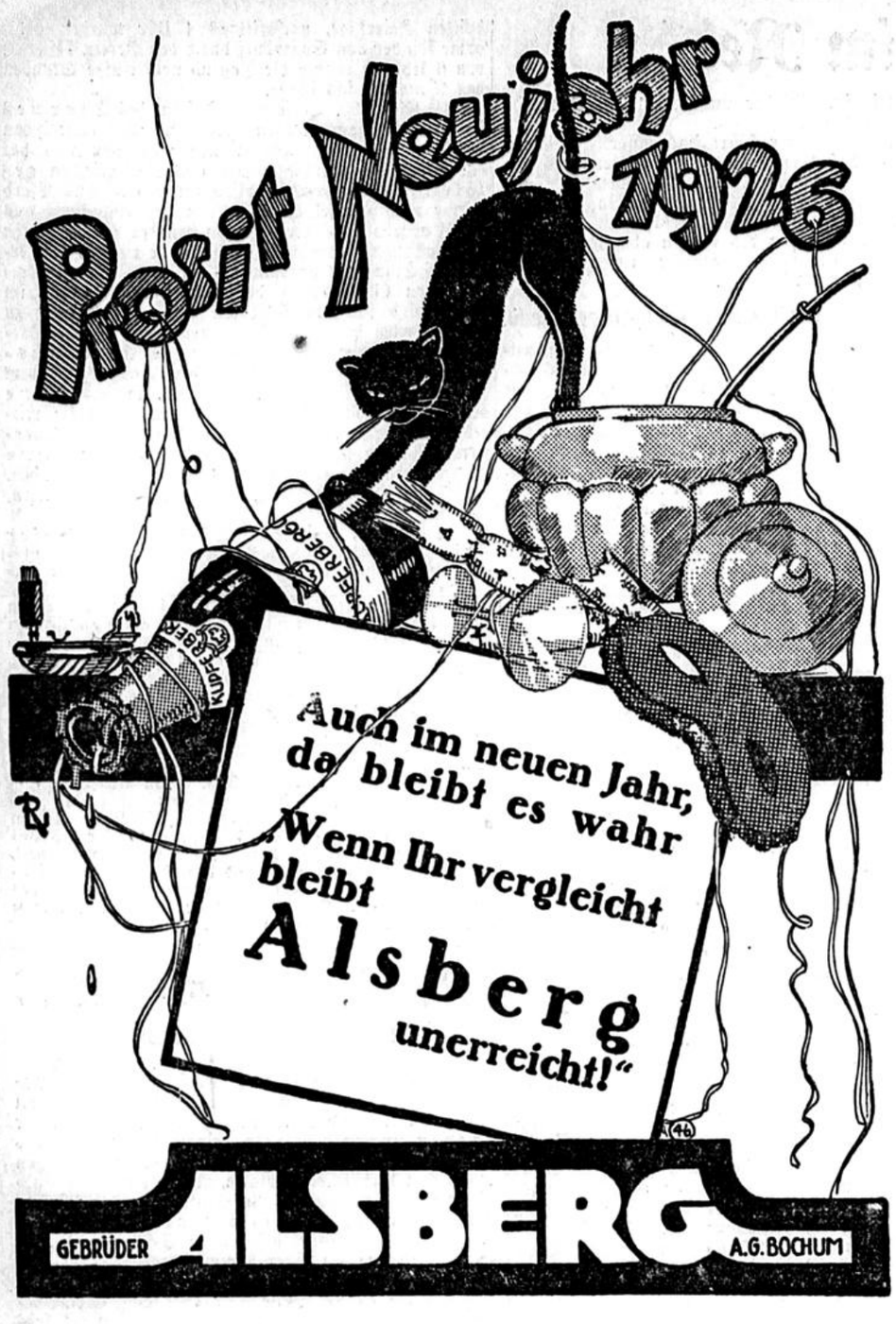
ZENTRAL-KAFFEEHAUS
Heute abend grosse
Sylvesterfeier!
Ueberraschungen Tanz

BOLS-STUBE
Heute abend grosse
Sylvesterfeier!

CORSO-KAFFEE
Heute abend grosse
Sylvesterfeier!
Ueberraschungen / Tanz / 2 Kapellen

CORSO-TEESTUBE
Heute abend grosse
Sylvesterfeier!

CORSO-STEHBIERHALLE
Heute abend grosse
Sylvesterfeier!



Noch
immer an der Spitze!

Intimes Theater

Kortumstr. 10.

Allabendlich **Das Neujahrsprogramm** vom 1.–15. Januar 1926

Geschwister Mercedes
Verwandlungstänzerinnen.

Grete Bauer
Stimmungssoubrette.

3 Geradis
Akrobatischer Akt.

Carl Stephan
Humorist und Improvisator.

Carla Meding Ballett
in seinen klass. und grotesken Tänzen.

Alice Clerron
Spitzen- u. Groteskтänzerin

Vira Comp.
in ihrer Excentrik-Szene: „Ein Spaß beim Bananenhändler."

Alois Pöschl
Original bayrischer Komiker und Parodist.

Die neue Kapelle
The Williams Band.

Eintritt frei!

Täglich 4 Uhr-Mocca
mit Künstler-Einlagen bei freiem Eintritt
Sonn- u. Feiertage: 2 Vorstellungen.

Buntes Theater
in der Tonhalle

Ab 1. Januar 1926:
Das Neueste für Bochum:
Die große Varieté-Revue

Bochum das ist was für Dich!

12 lose Bilder mit Gesang und Tanz

1. Bild: **Madame Revue.**
2. Bild: **Die Hochzeitsreise.**
3. Bild: **Die Straße.**
4. Bild: **Intermezzo.**
5. Bild: **Freibad-Idyll.**
6. Bild: **Bochumer Fremdenführer.**
7. Bild: **Die Laubenkolonie.**
8. Bild: **Loros Zinnsoldaten.**
9. Bild: **Die Lasterhöhle.**
10. Bild: **Nachtleben.**
11. Bild: **Radio.**
12. Bild: **Nachspiel und Finaletto.**

inszeniert von **Direktor Emil Nothmann.**
Musik von **E. Ziegler** und **H. Sammer.**
Bühnenbilder: **Bernhard Puls.**

Mitwirkende:
Emil Nothmann — Carl Hermann Renno.
Lutz Hügel — Kurt Seifert.
Wanda Barré — Käthe Nothmann — Fifi Bort.

Außerdem wirken mit: LT1a

Loro's Zinnsoldaten
Alexander Perotti.

Am Neujahr ab 1/2 4 Uhr.
An den Wochentagen ab 1/2 8 Uhr.

Wir wünschen allen Gästen, Freunden und Bekannten ein
glückliches neues Jahr!
Die Direktion des Intimen Theaters.

Restaurant Wolf,
Linden. Haltestelle Bahnhofstr.
Am Neujahrstag
TANZ.
Spiegelglatter Parkettboden

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge sind nach Mitteilung des Arbeitsnachweises des Landkreises Bochum vom 1. Januar 1926 ab auf 3 v. H. des Grundlohnes bezw. des wirklichen Arbeitsverdienstes erhöht worden. Arbeitgeber und Versicherte haben demnach je 1,5 v. H. des Grundlohnes bezw. wirklichen Arbeitsverdienstes zu tragen.

Die Krankenkassenbeiträge bleiben mit 5 v. H. unverändert.

Bochum, den 29. Dezember 1925.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bochum.

Samstag, den 2. Jan. 1926,
Freibank-Fleischverkauf
morgens 7 Uhr ab. Schlachthausdir.

Mod., große Büro-**Schreibmasch.**
mass., Ausführung, dreijähr. Garantie, fabrikneu, für 265 Mark (unter Friedenspreis) zu verk. Auf Wunsch Monatsraten v. 25 M. Herm. Held, Bochum, Brückstraße 63.

Küferei
befindet sich
Hernerstr. 114
Anfertigung und Reparatur sämtl. Fässer und Waschmaschinen.
Küferei
H. Wichmann,
Hernerstr. 114.

Hundefutter
gekocht, Pfd. 20 Pf., abzugeben. (44346
Voß, Sedanstr. 18.

Union-Bräu
BOCHUM
am Wilhelmsplatz. Inh.: Heinr. Ebrecht.

Sylvester-Feier

Künstler-Stimmungs-Musik!

Prima gepflegte Dortmunder Union Biere.
— Weine erster Häuser. —
Erstklassige warme und kalte Küche.
Tischbestellungen rechtzeitig.
Telephon 1169 u. 2378

Intimes
— — Theater — —

Donnerstag, den 31. 12.:
Die große Gesellschafts-Sylvester-Feier
mit vielen Ueberraschungen.
3 Kapellen 3.
Tischbestellungen erbeten frühzeitig unter Nr. 667.

Ein vorteilhaftes Angebot
bleibt ohne Erfolg, wenn es nicht durch die Zeitung bekannt gegeben wird.

Westfälischer Hof
Bochum

Allen meinen werten Gästen ein
Fröhliches Neujahr!

Sylvester-Feier
Große Konzerte

Tischbestellungen erbeten.
Fernruf 211.

Metropol-Theater, Bochum,
Alleestraße 61.
Freitag, den 1. Januar (Neujahr) 1926:
Herren- und Damen-Ensemble
Bunte Bühne
Reichhaltiges Programm in Possen, Burlesken, Duetten, Solis und Singspielen sowie Hunde- u. Tauben-Dressur u. a. Seilfahrt einer Taube. — — Lachen ohne Ende.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.
Wünsche meinen werten Gästen ein fröhliches Neujahr.
W. Neuhaus, Metropol-Wirt.

Sylvester- und Neujahrsfeier
Kaffee-Restaurant Wiedhermann, Harpen
Linie B. Telefon 786.

Musik - Stimmung - Tanz
Salon-Orchester W. Kaiser verstärkt.
Anfang 7 Uhr *Eintritt frei.*

WIRTSCHAFT SCHICK
Brückstrasse 6
wünscht seinen Gästen, Freunden, Bekannten und Gönnern ein
glückliches neues Jahr!!
WILHELM SCHICK.

Bahnhofshotel

Große Sylvester-Feier

Fred Blom

Humor :-: :-: Stimmung
Anfang 1925 Ende 1926
Bestgeflegte Getränke / Ia Küche

Wünsche allen meinen verehrten Gästen, Gönnern, Freunden und Bekannten ein frohes, neues Jahr
Ernst Wohlgemuth.

Ein fröhliches neues Jahr
wünscht
Hotel Reichshof - Fr. Schwiening
am Hauptbahnhof früh. Hotel Middelmann

Erstklassig eingerichtet, fließendes kaltes und warmes Wasser auf sämtlichen Zimmern, Bäder, Personen- und Gepäck-Aufzug, eigene Wäscherei, maschinelle Entstaubungs-Anlage.

Während der Feiertage Festdiners, Speisen nach der Karte in reicher Auswahl und altbekannter Güte.

Wo gehen wir Sylvester hin?
Zum Hellweger Hof
Inhaber: **Peter Schepp.**
Donnerstag abend 7 Uhr
gr. Sylvesterfeier
mit Familien-Konzert.
a4288

Restaurant „Zum Jägerhof"
Dörstenerstr. 87 **Franz Cremer.** Fernsprecher 3083
Heute ab 8 Uhr:
Große Sylvesterfeier
mit Freikonzert.

Prosit Neujahr!
Sylvester u. Neujahr von 6 Uhr ab
Künstler-Konzerte.
Ia Kaltes Büfett, Frische Seemuscheln, Ia Getränke
Restaurant Adolf Braun, Brüderstraße 27
Sylvester-Feier mit **Konzert!**
44384

Allen Freunden und Gästen ein
frohes Neujahr
wünscht
Gasthof H. Hanholz, Gerthe

Pferdestrohdünger
billig abzugeben.
Blücherstr. 11,
Torein., Tel. 3059.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft
Johann Niebur,
Helenenstr. Nr. 6.

— Aquarium, —
40 Zentimtr. lang, mit Pflanzen zu verkaufen. (43549
Reichsstr. 14, unt. l.

Bochumer Nachrichten.

Jahreswende.

Mit Blitz und Donner nahm das Jahr 1924 von uns Abschied; mit Regen und Sturm hielt 1925 seinen Einzug. Nun schlägt auch seine letzte Stunde, es sinkt hinab ins Meer der Ewigkeit. Ein Jahr des Heils, so dünkte uns, sollte es werden, es sollte uns ein gutes Stück Weges aufwärts führen. Das ist nur sehr bedingt geschehen. Außenpolitisch hat es uns einige Erleichterungen gebracht, dagegen wuchtete um so schwerer die Wirtschaftskrise auf unserem Lande und ganz besonders auf unserer engeren Heimat. Sie hat sich im letzten Halbjahr von Monat zu Monat verschärft, und noch erblickt man nicht die Silberstreifen neuer, belebender Hoffnung. Vor uns türmen sich noch Berge von Schwierigkeiten und Sorgen um unser Schicksal als Volk wie auch um uns selbst. Das nun zur Rüste gehende Jahr 1925 war reich an Ereignissen; leider auch an manchen traurigen. Es war ein rechtes Unglücksjahr. Gleich zu Beginn, am 13. Januar, brachte es das schwere Eisenbahnunglück am Bahnhof Herne, bei dem eine Anzahl nichtsahnender Menschen das Leben einbüßte und zwei Dutzend Verletzte schweren körperlichen Schaden erlitten. Schwer wurde der heimische Bergbau heimgesucht. Am 23. Januar vernichtete eine Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Hannibal" sieben Menschenleben; am 11. Februar raffte eine furchtbare Katastrophe auf der Zeche „Minister Stein" 136 brave Knappen dahin; am 16. Mai wurden auf der Zeche „Dorstfeld" wiederum 43 Bergleute durch eine Schlagwetterexplosion getötet; am 31. Oktober auf der Zeche „Holland" 17 Knappen und am 30. November auf der Zeche „Lothringen" 10 Bergleute. Wahrlich des Leides viel! Die einzelnen Unglücksfälle sind garnicht alle aufzuzählen. Dazu Hochwasserschäden zu Beginn und zu Ende des Jahres; die schwere Wirtschaftskrise mit der großen Arbeitslosigkeit im Gefolge.

Doch wäre es ungerecht, dem scheidenden Jahr nur Schlechtes nachzusagen. Es hat uns eine gute Ernte gebracht, die manche Erleichterungen ermöglichte; es hat den Grundstein gelegt zu Arbeiten, die uns im neuen Jahr zugute kommen sollen. Wir hatten im Sommer auch schöne Wochen, die uns erfreuten. Und was für uns das Erfreulichste war, Mitte Juli verließen uns die unerbetenen Gäste aus dem Gallierlande, unter deren Bajonetten wir zweieinhalb Jahre gelitten haben. Nun waren wir wieder frei und konnten sprechen wie uns der Schnabel gewachsen war.

Das bedeutsamste Ereignis des verflossenen Jahres war für uns Bochumer der Besuch des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers, des preußischen Ministerpräsidenten und mehrerer Reichs- und Staatsminister, die zur Befreiungsfeier Westfalens nach Bochum kamen. Wer diese gewaltige Kundgebung, diese beispiellose Verehrung, die man Hindenburg bekundete, und den Jubel, mit dem man ihn und seine Begleiter begrüßte, miterlebt hat, dem wird das festliche Bochum vom 17. September unvergeßlich bleiben.

Das kommunale Leben war rege. Am 26. Januar wurde Oberbürgermeister Dr. Ruer, der Nachfolger des nach langer Dienstzeit in den Ruhestand tretenden Oberbürgermeisters Graff, den man aus Dankbarkeit zum Ehrenbürger ernannte, in sein Amt eingeführt. Bei dieser Gelegenheit sprach Regierungspräsident König auch über die Notwendigkeit der Erweiterung der Stadtgrenzen. Ohne Zweifel werde auch von der Staatsregierung erkannt, daß die gewaltige Entwicklung der Stadt Bochum eine Erweiterung der Stadtgrenzen erforderlich mache. Mancher kühne und großzügige Gedanke verkehrstechnischer Natur habe nicht zur Ausführung gebracht werden können, weil das Eingemeindungsproblem noch nicht gelöst war. Er richtete an das neue Stadtoberhaupt die Aufforderung, diese Aufgabe als seine wichtigste anzusehen, damit Bochum die nötige Entwicklungsmöglichkeit als moderne Großstadt des Ruhrgebiets gewänne. Oberbürgermeister Dr. Ruer hat diese Worte beherzigt, und seiner Initiative und Tatkraft ist es nicht zuletzt mit zu verdanken, daß die lebenswichtige Eingemeindungsfrage endlich der Lösung entgegengeführt wurde. Er versicherte in seiner Antrittsrede, daß er sich nicht als Vertrauensmann irgend einer Partei oder wirtschaftlichen Gruppe betrachte, sondern der gesamten Bürgerschaft und daß er glaube, nicht als Parteimann, sondern als kommunaler Fachmann gewählt zu sein, der ohne Rücksicht auf den Standpunkt politischer Parteien rein sachlich sich sein Urteil zu bilden und seinen Weg zu suchen habe. Es ist kein leichtes Ziel, das sich der Oberbürgermeister gesteckt hat, und auch er hat erfahren müssen, daß es nicht leicht ist durch Scylla und Charybdis zu steuern. Der Parlamentarismus auch im kommunalen Leben ist ein Instrument, auf dem zu spielen nicht immer ungetrübte Freude ist. Immerhin ist es gelungen, in allen wesentlichen Dingen ein Einvernehmen herzustellen. Bochum ist, trotz der Schwere der Zeit, ein Stück Weges vorangekommen. Wir haben das von Gelsenkirchen heiß begehrte Polizeipräsidium bekommen, wir haben eine Verwaltungsakademie und eine Landwirtschaftsschule erhalten. Erstere wurde am 31. Oktober in überaus würdiger, eindrucksvoller Weise eröffnet; letztere am 2. November. Das Finanzamt hat ein neues stattliches Heim erhalten; das Säuglingsheim der Landesfrauenklinik wurde seiner Bestimmung übergeben.

Die Bautätigkeit war verhältnismäßig rege. Der Postneubau schreitet voran; die neue Schupokaserne ist bald fertig, ebenso das neue Katasteramt und der neue große Anbau der Knappschaft. Drei Hochhäuser sind entstanden und drücken der wachsenden Handelsstadt ihren Stempel auf. Die Krankenhäuser wurden vergrößert, eine neue Kirche gebaut. Auch eine große Zahl neuer Wohnhäuser ist errichtet, wennschon der Wohnungsbau nicht so gefördert werden konnte, wie es zu wünschen war. Von der Rührigkeit unserer Geschäftswelt legte die „Bochumer Woche" im März beredtes Zeugnis ab, und was das Handwerk zu leisten vermag, zeigte die mittsommerliche Handwerksausstellung.

So zeigte sich überall in unserer Stadt das Bestreben zum Vorwärtskommen. Dabei wurde es klugerweise vermieden, die Kräfte übermäßig anzuspannen, sodaß wir glücklicherweise in das neue Jahr nicht mit solchen Sorgen einzutreten brauchen wie manche andere Stadt und Gemeinde, die sich übernommen hat. Was das neue Jahr uns bringen wird, an dessen Schwelle wir nun stehen, wissen wir nicht. Wir dürfen hoffen, daß es gesammelter Kraft und starkem Lebenswillen, daß es eifriger Pflichterfüllung gelingen wird, alle Schwierigkeiten zu überwinden. Nicht mit bänglichem Zagen nehmen wir Abschied von 1925, nicht mit unangebrachtem Jubel begrüßen wir 1926; doch mit dem festen Vorsatz, alle Kraft einzusetzen für das Gemeinwohl, treten wir in das neue Jahr. Glückauf zum neuen Jahr, Glückauf zu neuer Arbeit!

A. P.

Im Mittelpunkt von Weitmar.



Unser Bild zeigt die katholische Kirche in Weitmar und das alte Amtshaus.

* **Polizeistunde für Silvester bis 1 Uhr nachts.** Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hat für die Provinz die Polizeistunde für die Silvesternacht, wie in den Vorjahren, auf 1 Uhr morgens festgesetzt.

)*(**Für Unfall- und Invalidenrentenempfänger.** Die Zahlung der Rentenbezüge erfolgt am 2. Januar von 8 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr und zwar in der Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe. Als Quittungsvordrucke sind die neuen Formulare zu verwenden, die von den Berufsgenossenschaften oder von dem Versicherungsamt der Stadt, Maltheserstraße, zu beziehen sind. Auch wird darauf aufmerksam gemacht, daß für die Lebens- und Unterschriftsbeglaubigung die Quittungen dem Vordruck entsprechend ausgefüllt sein müssen.

* **Neue Werbungskosten für Kriegsbeschädigte.** Vom Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener Bochum, Wörthstraße 2, wird uns mitgeteilt: Alle im Erwerb stehende Kriegsbeschädigte müssen bis zum 16. Januar 1926 auf Zimmer 38 beim hiesigen Finanzamt unter Vorzeigung ihrer neuen Steuerkarte für das Jahr 1926 eine Ermäßigung der Werbungskosten beantragen. Bei dieser Beantragung muß der letzte Rentenbescheid mit vorgelegt werden. Da die steuerfreien Sätze vom 1. Januar 1926 ab erhöht sind, so erhöhen sich auch damit die Sätze der Werbungskosten. Die Erhöhung der Werbungskosten beträgt genau so viel Prozent, wie der Kriegsbeschädigte erwerbsunfähig ist. Bei völlig erwerbsunfähigen Kriegsbeschädigten, die aber doch noch einem Erwerb nachgehen, beträgt der monatliche steuerfreie Einkommensteil mindestens 200 Reichsmark. Das Finanzamt bittet uns, darauf hinzuweisen, daß die Anträge schon jetzt gestellt werden, damit sich die Anmeldungen in den letzten Tagen nicht überhäufen und die Kriegsbeschädigten dann zu lange warten müssen.

* **Wo liegt Bochum?** Es mutet eigen an, wenn man den neuen Schulatlas für höhere Schulen von Dierke (Verlag G. Westermann, Braunschweig) zur Hand nimmt. Denn da finden wir auf der Karte des Ruhrbezirks wohl die Dörfer Günnigfeld und Höntrop, die Kleinstadt Wattenscheid verzeichnet, nicht aber die Großstadt Bochum. Auf einem anderen Kartenblatt stehen Essen, Dortmund, Witten, Haltern, wieder aber fehlt Bochum, ebenso Gelsenkirchen. In der Karte 136 „Bodenschätze" fehlt Bochum ebenfalls, obwohl es zwei Dutzend Kohlenschächte hat! Bei der Uebersicht über die Volksdichte fehlen Paderborn und Bielefeld nicht, wohl aber sucht man vergebens die dichtbevölkerte Stadt Bochum. Man wird unseren Schulen nicht zumuten können, einen so lückenhaften Atlas zum Unterricht zu benutzen.

Die Aufteilung Wattenscheids.

Was wird aus Laer, Harpen und Gerthe?

Die Industrie- und Handelskammer Bochum nimmt in ihrem Jahresbericht auch Stellung zur Eingemeindungsfrage. Es heißt darin: Die Kammer wendet sich gegen die Schaffung und Erhaltung lebensunfähiger, kommunaler Gebilde. Sie hat deshalb der Bildung der Mittelstadt Wattenscheid widersprochen, weil die Kammer nach eingehender Prüfung der Ansicht ist, daß nach Ausgemeindung des Röhrenwalzwerkes des Bochumer Vereins nach Bochum und nach Angliederung eines Teiles der Zeche Hannover von Günnigfeld nach Hordel und Bochum, die im geplanten Stadtgebiet Wattenscheid verbleibenden industriellen Unternehmungen nicht in der Lage sind, allein die Kosten für die Mittelstadt Wattenscheid zu tragen. Da ohnehin die Einklemmung einer Mittelstadt Wattenscheid zwischen Bochum und Gelsenkirchen einer weiteren kommunalpolitischen Entwicklung nicht standhalten wird, muß das Experiment umsomehr unterbleiben, als die Zechenanlagen von Zentrum, Holland und Fröhliche Morgensonne direkt in ihrer Existenz dadurch gefährdet werden. Die Tatsache, daß die Magerkohle zum größten Teil abbauunwürdig geworden ist, beschränkt an sich die Lebensdauer der beiden Zechen Zentrum und Holland auf 20 bis 25 Jahre, bei der Zeche Fröhliche Morgensonne ist die Kohlenförderung bereits so erheblich zurückgegangen, daß man mit einer längeren Lebensdauer kaum wird rechnen können. Zentrum II ist bereits stillgelegt. Durch eine Aufhäufung neuer Lasten, die unbedingt mit der Schaffung und Entwicklung eines großen Stadtgebildes verbunden sein müssen, würde als einzige Folge eines derartigen kommunalpolitischen Experiments die Stillegung der Zechen eintreten. Damit wäre der Einwohnerschaft von Stadt und Amt Wattenscheid ein recht schlechter Dienst erwiesen und die weitere Existenz einer Mittelstadt Wattenscheid ohne weiteres unmöglich gemacht. Die Kammer hat in mehreren Eingaben ihre grundsätzlichen und besonderen Auffassungen zu den Umgemeindungsplänen der Preußischen Staatsregierung im Kammerbezirk zum Ausdruck gebracht und betont, daß Wattenscheid-Stadt und Amt in der Hauptsache nach Gelsenkirchen einzugemeinden sind, mit dem östlichen Teil von Günnigfeld mit Eppendorf und Höntrop aber nach Bochum angeschlossen werden sollte. Ebenso hat die Kammer entschieden den Standpunkt vertreten, daß neben Altenbochum nach Osten hin aus wirtschaftlichen Gründen der dort liegenden Werke auch Laer (Zeche Dannenbaum), Harpen und Gerthe nach Bochum eingemeindet werden. Dazu treten gewisse Grenzberichtigungen, für die sich die Kammer eingesetzt hat. Sollte ein Restteil des Kreises Bochum verbleiben, so wäre er mit dem Kreise Hattingen zu einem Landkreis Bochum-Hattingen zu vereinigen.

a **Obermeistertagung des westfälischen Bäckerinnungsverbandes.** Der westfälische Bäckerinnungsverband hielt in Dortmund seinen Obermeistertag ab, der von dem Verbandsvorsitzenden, Ehrenobermeister Dieckhoff (Bochum) geleitet wurde und aus allen Teilen Westfalens sehr stark besucht war. Im Mittelpunkte der Tagung stand der, die Wirtschaftslage und insbesondere die Lage des Bäckerhandwerks beleuchtenden Vortrag des Verbandssyndikus, Reichstagsabgeordneten Nientimp. Nach seinen Darlegungen ist ein Wirtschaftszweig und ein Wirtschaftssystem nur dann existenzberechtigt, wenn volkswirtschaftliche Arbeit geleistet wird, d. h. eine Arbeit, die dem gesamten Volke zugute kommt, und nicht nur dem einzelnen Stande. Dort, wo das mittelständische Bäckergewerbe durch seine Organisation belehrt mit der Zeit gehe, wie in Westfalen, halte es den Konkurrenzkampf mit den Großbetrieben aus. Der Brotpreis sei z. B. im westfälischen Industriebezirk regelmäßig niedriger, als in Essen und der Anteil des mittelständischen Bäckergewerbes an der Brotversorgung sei im westfälischen Industriebezirk wesentlich höher, als in Essen, wo große Brotfabriken aller Art den Brotmarkt wesentlich beeinflussen. Abwägig sei die Argumentierung der Brotfabriken, daß bei Aufhebung des Nachtbackverbots die Brotherstellung

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Lord wider Willen.

Von

19) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von

E. Mc Calman.

Auf einer anderen Seite der Zeitung hätte er eine ausführlichere Schilderung seiner Person lesen können. Der Berichterstatter erzählte noch einmal die romantische Geschichte des jungen Versicherungsangestellten, der einen hohen Titel, aber weder Landbesitz noch Vermögen geerbt hatte, und darum noch Angestellter geblieben war.

An jenem Morgen studierten auch andere Leute die hohe Politik.

Als Bubi frühmorgens in dem Bureau erschien, wurde er von dem Prokuristen mit den kommunistischen Ansichten mit einer Herzlichkeit, die fast an Begeisterung grenzte, empfangen.

„Famos, Mylord, famos!" flüsterte er, und auf Herrn Leithers Zimmer deutend, schnitt er Grimassen, die zu verstehen geben sollten, daß den Arbeitgebern jetzt ein neuer empfindlicher Schlag versetzt worden war.

„Hm — — — ja," sagte Bubi. „Guten Morgen, übrigens."

Augenscheinlich hatte Herr Leither seinen so oft geäußerten Plan aufgegeben, den „zerlumpten kleinen Straßenjungen" zu engagieren, der Bubis Arbeit ungleich besser hätte machen können, und von dem dieser früher soviel gehört hatte. Auch war der Versicherungsagent weit davon entfernt, Bubis Angriff auf die Arbeitgeber übelzunehmen, im Gegenteil, er begrüßte seinen Angestellten mit einer wohlwollenden Miene, die seinen Beifall ausdrücken sollte.

„Ich wußte nicht, daß mein künftiger Teilhaber so rednerisch begabt ist! Eine ausgezeichnete Rede haben Sie gehalten, Pelborough," sagte er strahlend. „Sie haben es ihnen ordentlich gegeben!"

„Es ist mir nicht bekannt, daß ich jemand etwas geschenkt hätte," erwiderte Bubi.

Auf seine ernste Bitte hin wurde ihm eine Arbeit aufgetragen. An diesem Morgen paßte es Herrn Leither gerade ganz gut, daß sein künftiger Teilhaber, wie er ihn nannte, nicht in seinem Privatzimmer saß; denn als er morgens ins Bureau kam, war ihm mitgeteilt worden, daß man ihn von außerhalb angerufen hätte und ihn dringend bitten ließ, Herrn Babbacombe Jarviß, M. B. E., anzurufen. Diesen Herrn schätzte Herr Leither sehr hoch; denn er hatte durch ihn viel Geld verdient.

Die Buchstaben „M. B. E." hinter dem Namen von Herrn Babbacombe Jarviß hatten ihren Grund. Dieser Herr hatte Hunderttausende, nein, Millionen von Granaten, Bomben und ähnlichen Kriegsbedarfsartikeln hergestellt. Außerdem hatte er der britischen Regierung wollene Decken, Laken, Stiefel, Butter und Speck en gros geliefert. Dann war er der amerikanischen Regierung mit Betten, Gürteln, Tornistern und Gewehrläufen zur Hilfe geeilt. Nicht nur das, Frankreich hatte er mit Gamaschen und Pferdeeisen unter die Arme gegriffen und Italien mit Teer, Kartoffeln und Moskitonetzen beigestanden.

Herr Jarviß behauptete immer, daß eigentlich durch ihn allein der Krieg gewonnen worden war. Und der Dank dafür war die letzte Klasse des so verschwenderisch ausgeteilten Ordens, daher die Buchstaben M. B. E.

Es läßt sich nicht leugnen, daß Herr Babbacombe Jarviß im Laufe der Kriegsjahre einen wunderbaren, von einem großen Park umgebenen, im Georgenstil erbauten Palast gekauft hatte. Derselbe Mann, der Anfang des Krieges ein kleiner, unbedeutender Lieferant gewesen war, soll den Waffenstillstand dadurch gefeiert haben, daß er in einem prächtigen Auto um seinen Besitz herumfuhr. So viel steht jedenfalls fest, daß er viel, manche behaupten sehr viel Geld durch den Krieg verdient hatte, und daß sein Guthaben auf der Bank über eine Million betrug, als er das schöne Heim im Georgenstil kaufte.

Nicht geringe Mühe soll es ihm gekostet haben, seinen Namen auf die Ordensliste setzen zu lassen; denn er hatte keine Freunde.

Seine Frau fuhr beständig in einem hocheleganten, mit rose Crêpe de Chine ausgeschlagenen Auto umher; denn das bedeutete für sie den Höhepunkt ihrer Vornehmheit. Das dritte Mitglied der Familie Jarviß war Minnie, Jarviß' Tochter und Erbin. Die junge Dame hatte knallrote Backen und trug mit Vorliebe purpurrote Gewänder. Wurde das sehr unbedeutende Antlitz durch ein Lächeln erhellt, so glich sie der Schönheit von Labrador. Aus dem breiten Gesicht traten die Backenknochen hervor, ihr strähniges Haar war mausfarben. Da es aber bestimmt in Gottes Rat ist, daß kein weibliches Wesen sich für gänzlich reizlos halten soll, so behauptete sie stolz, jene geheimnisvolle Eigenschaft zu besitzen, die man mit „Charme" zu bezeichnen pflegt. Sie wußte zwar nicht recht, was „Charme" bedeutete. Nur eins war ihr klar, daß es nicht jener „Charme", jener Zauber war, den die Glücksmünzen ausüben, wie zum Beispiel das vierblättrige Kleeblatt aus Smaragden oder das goldene Glücksschweinchen mit Augen aus Rubinen, die sie an ihrem Armband trug. Doch worin diese geheimnisvolle Kraft bestand, konnte sie nicht mit Bestimmtheit sagen. Sie hatte nur oft von jungen Mädchen, die nicht hübsch waren, sagen hören: „Ach ja, sie ist zwar keine Schönheit, aber . . . sie hat „Charme"!", und daraus hatte sie geschlossen, daß die Natur unweigerlich allen unschönen Frauen diese Entschädigung gewährt.

Ihr Vater hätte große Pläne für seine Tochter. Um ihr einen größeren Bekanntenkreis zu verschaffen als in Wimbledon möglich war, hatte er Schloß Hatterway von dem letzten Sproß der Hatterway-Familie gekauft und einen großen Ball gegeben, zu dem er die Gutsbesitzer und angesehensten Familien der Umgegend eingeladen hatte. Merkwürdigerweise aber stellte es sich heraus, daß alle die eingeladenen Damen und Herren gerade an diesem Tage entweder zu einer anderen Gesellschaft bereits zugesagt hatten oder krank waren, so daß sie „außerordentlich bedauerten, die freundliche Einladung des Herrn Babbacombe Jarviß nicht annehmen zu können, ihm aber verbindlichst dankten."

Gerade als Herr Jarviß seinen kostspieligen Kauf lebhaft zu bedauern begann, führte ihn das Schicksal und ein prächtiges Auto in das einige fünfzig Kilometer entfernte Dorf Pelborough. Der Name kam ihm bekannt vor, doch erst als der Wirt des Gasthauses „Pelborough Waffen" ihm die Geschichte von Doktor Beanes merkwürdigem Erlangen der Pairswürde erzählte, wußte er, wo er diesen Namen gehört hatte.

„Marquis von Pelborough," sagte Herr Jarviß nachdenklich, „und ganz mittellos! Hm!"

Darauf fuhr er auf dem kürzesten Wege nach Hause, ging in das Zimmer, das die Möbellieferanten mit funkelnagelneuen Büchern ausstaffiert und deshalb die „Bibliothek" getauft hatten, und suchte aus alten Zeitungen die Auskunft, die er brauchte.

„Als Angestellter bei Herrn Leither, dem bekannten Versicherungsagenten," las er und pfiff.

Es hatte während des Krieges Zeiten gegeben, in denen es Herrn Jarviß nicht ratsam erschienen war, ein Lieferungsangebot unter seinem eigenen Namen zu machen. Für diese Transaktionen hatte Herr Leither die Rolle des Agenten gespielt und dafür ein halbes Prozent Provision bekommen; daher war er Herrn Jarviß einigermaßen verpflichtet. Dieser ließ sich vom Fernsprechamt mit Herrn Leithers Bureau verbinden, aber als er den Anschluß bekam, war der Versicherungsagent schon nach Hause gegangen. Am nächsten Morgen ließ Herr Jarviß sich von neuem verbinden, aber ein wenig zu früh. Er brauchte jedoch nicht lange auf den Anruf seines früheren Agenten zu warten.

„Ja, er ist hier," sagte Herr Leither und fügte leiser hinzu: „er ist sogar im Nebenzimmer, Herr Jarviß."

„Wie sieht er aus?" fragte Jarviß.

„Ach, eigentlich wie jeder andere Sterbliche," war die unbefriedigende Antwort.

„Jung?"

„Ach ja."

„Verheiratet?"

„Nein, um Himmelswillen, nein!"

Herr Jarviß überlegte.

„Könnten Sie es nicht irgendwie bewerkstelligen, daß er für einige Tage zu mir hier herauskommt, Leither?"

„Gewiß," entgegnete der andere nach einigem Nachdenken. „Ich könnte ihn geschäftlich, in Versicherungsangelegenheiten zu Ihnen schicken."

(Fortsetzung folgt.)

Die Presse im Ruhrkampf.

Wenn Rhein und Ruhr im Herbst 1923 bei Preußen und beim Reich blieben, so ist das ohne Zweifel mit der opferwilligen Arbeit der deutschen Presse zu danken. Darüber gibt die im Verlage von W. Stumpf, Bochum (2 Mk.) erschienene Schrift „Die Presse im Ruhrkampf", herausgegeben vom Niederrheinisch-Westfälischen Zeitungsverlegerverein, reichen Aufschluß. In einem Aufsatze von Dr. Ippen, betitelt „Die Presse als Führerin im Ruhrkampf", wird ein allgemeiner Ueberblick gegeben. Mit welchen Mitteln die französischen Machthaber versuchten, die deutsche Presse mundtot zu machen, zeigt der zweite Aufsatz „Frankreich und die Freiheit der Presse". Alle Bedrückungen, Schikanen, Verhaftungen, Ausweisungen, Verbote, Beschlagnahmungen, haben hier ihren Platz gefunden. Vielen dürfte es neu sein, daß Frankreich in dieser Zeit eine ausgedehnte, deutschsprachige Presse unterhielt, deren Aufgabe es war, den deutschen Einheitswillen zu unterwühlen. In diese „französische Presse an der Ruhr" führt die dritte Arbeit von Dr. Wölbing ein. Wenn man die Presse einen Spiegel der Volksseele nennt, so spiegelt die vierte Arbeit „Die französische Presse im Ruhrkampf" die Stellung des französischen Volkes aller Parteien zum Ruhrkampf wieder. An Hand genauester Beobachtung zahlreicher französischer Zeitungen zeichnet Dr. Haenisch in Einstellung der nationalistischen Blätter ebenso wie die der verständigungswilligen Zeitungen der Linken. Erst die Kenntnis der Stimmung in der französischen Presse in dieser Zeit macht das Vorgehen des Herrn Poincaré und ebenso den Umschwung der französischen Politik im Jahre 1924 verständlich. Eine Ergänzung, die vielen nicht unerwünscht sein wird, finden die Ausführungen in der Arbeit des bekannten Professors Dr. b'Ester in München über „Der Ruhrkampf in der Satire der Weltpresse". Um die allgemeinen Ausführungen über die Lage der deutschen Zeitungen während des Ruhrkampfes zu ergänzen und zu erhärten, wurde schließlich noch die Schilderung der Schicksale einer besonderen Zeitung, der „Rheinisch-Westfälischen", aus der Feder ihres Chefredakteurs, Dr. Albrecht, aufgenommen. Es ist zu wünschen, daß die Schrift, die gleichzeitig, ohne Uebertreibung und Hurrapatriotismus, der Opferbereitschaft des deutschen Volkes an Rhein und Ruhr ein würdiges Denkmal setzt, weiteste Verbreitung findet.

Die Tätigkeit des hygienisch-bakteriologischen Laboratoriums der Stadt Bochum.

Die bakteriologischen Untersuchungsämter sind ein Instrument in der Hand der Aerzte, insbesondere der Aerzte, denen die Bekämpfung der ansteckenden Krankheiten obliegt. Es sind dies die beamteten Aerzte, die Krankenhausärzte und nicht zuletzt die praktischen Aerzte. Gerade diese, die zuerst zum Kranken gerufen werden, müssen bei den oft wenig charakteristischen Anfangserscheinungen der Infektionskrankheiten die bakteriologischen Untersuchungen veranlassen, auf die sich die weitere Behandlung, die Absperrungs- und Desinfektionsmaßnahmen nach exakter Feststellung der Krankheitsursache gründen können.

Der Bakteriologe arbeitet zuerst mit dem Mikroskop. Die außerordentliche Kleinheit der krankheitserregenden Lebewesen erfordert die stärksten Vergrößerungen, die uns zur Verfügung stehen. Der mikroskopische Nachweis von Krankheitserregern gelingt aber nicht in allen Fällen. Manchmal sind die Erreger dazu zu spärlich vorhanden oder ihre äußere Form allein genügt nicht, um sie von ähnlich aussehenden, aber harmlosen Bazillen zu unterscheiden. In all diesen Fällen wendet er das Züchtungsverfahren an. Das zu untersuchende Material wird auf der Oberfläche von geeigneten Nährböden so fein verteilt, daß die Individuen möglichst voneinander getrennt werden. Dann kommt es in den Brutschrank, in dem sich in der Wärme auf den Platten Häufchen oder Kolonien von Bakterien entwickeln, die mit bloßem Auge sichtbar sind und die bei Einhaltung gewisser Versuchsbedingungen für jede Bakterienart in Bezug auf Größe, Begrenzung, Profil, Farbe, Geruch usw. charakteristische Merkmale besitzen. An Stelle der Form des Einzelwesens studieren wir jetzt die einer aus Milliarden bestehenden Massenkultur, von der jedes Einzelwesen unter gewissen Entwicklungsbedingungen dieselbe Kolonieform gesetzmäßig hervorzubringen imstande ist.

Mit so gewonnenem Kulturmaterial können weitere Versuche angestellt werden. Die chemischen Umsetzungen, die die Bakterien in bestimmten Nährböden verursachen, sind ein geeignetes Mittel, um sonst nahe verwandte Arten voneinander zu unterscheiden. Bei anderen zeigt das Blutserum von Menschen oder Tieren, die eine Infektionskrankheit durchgemacht haben, den Erregern eben dieser Krankheit gegenüber eine spezifische Reaktionsfähigkeit. Diese ermöglicht es uns, in zweifelhaften Fällen die Art und Herkunft von Kulturen biologisch zu bestimmen. Endlich dienen Bakterienkulturen dazu, Impfstoffe herzustellen oder durch Verimpfung auf Tiere Schutzstoffe enthaltendes Heilserum herzustellen, z. B. Diphtherieserum.

Das beschriebene Zuchtverfahren setzt voraus, daß die zum Teil gegen äußere Einflüsse — wie Austrocknung, Abkühlung, Sonnenlicht — recht empfindlichen Krankheitskeime in lebensfähigem Zustand in die Hände des Untersuchers gelangen und daß andere Keime möglichst ferngehalten werden, die die eigentlichen Erreger überwuchern könnten. Aus diesem Grunde werden den Aerzten keimfrei gemachte Gefäße in versandfertiger Packung zur Verfügung gestellt.

Die Bewertung der bakteriologischen Untersuchungsergebnisse erfordert wieder die Mitwirkung des behandelnden Arztes. Die hier nur angedeuteten Schwierigkeiten der bakteriologischen Untersuchung können zu einem negativen Ergebnis führen, auch wenn der Verdacht einer ansteckenden Krankheit aufrecht erhalten werden muß. In solchen Fällen ist Wiederholung der Untersuchung angezeigt. Ferner sind wiederholte negative Untersuchungsergebnisse wichtig für die Feststellung der Genesung nach überstandener Krankheit, z. B. für die Entscheidung der Frage, wann diphtheriekrank gewesene Kinder ohne Gefahr für ihre Mitschüler die Schule wieder besuchen dürfen. Die Kenntnis der Art des Krankheitserregers läßt bei Entzündungen z. B. einen Schluß auf den voraussichtlichen milderen oder gefährlicheren Verlauf der Erkrankung; in vielen Fällen ist sie entscheidend für die Wahl der Behandlungsmethode, besonders dann, wenn spezifische Heilmittel oder Heilseren in Frage kommen.

Eine wichtige Rolle spielen bei der Verbreitungsweise mancher Infektionskrankheiten die sogenannten Bazillenträger und Dauerausscheider. Man versteht unter Bazillenträgern Personen, die Krankheitskeime, etwa mit Speisen, aufgenommen haben, ohne selbst zu erkranken, und die die Erreger auf den natürlichen Wegen wieder ausscheiden. Dauerausscheider sind Leute, die nach überstandener Krankheit die Erreger noch lange — oft jahrelang — in ihrem Körper beherbergen und ausscheiden. Dies kommt leider nicht so selten nach Typhus vor. Am gefährlichsten sind solche Dauerausscheider im Nahrungsmittelgewerbe, weil sie die Nahrungsmittel infizieren können, mit denen sie umgehen und dann einen größeren Kreis von Personen gleichzeitig anstecken können. Die Ermittlung der Infektionsquelle bei Nahrungsmittelepidemien ist umso schwieriger, je mehr Hände die Nahrungsmittel vom Ort der Erzeugung bis zum Verbraucher durchlaufen haben. Welche wirtschaftliche Bedeutung der Bekämpfung der Infektionskrankheiten zukommt, mögen einige Zahlen dartun. Im Deutschen Reiche erkrankten im Jahre 1924 etwa 35 von 100 000 Einwohnern an Typhus. Von diesen mußten mindestens 10 Prozent sterben. Das macht für das Reich ungefähr 21 000 Erkrankungen und 2100 Todesfälle an Typhus, und diese trafen meist Leute im besten Alter. In einer Stadt von 150 000 Einwohnern wie Bochum würden demnach jährlich etwa 53 Typhusfälle vorkommen. Diese 53 Fälle erfordern mindestens 1500 Verpflegungstage in Krankenhäusern. Dazu kommt der Ausfall an Arbeitskraft, der sich bei Typhus noch über mehrere Wochen nach der Genesung erstreckt. Die wirtschaftlichen Schäden wachsen aber ins Ungeheure dann, wenn ein Ort von Massenerkrankungen heimgesucht wird. Dem vorzubeugen ist die Aufgabe der Seuchenbekämpfung und der in ihrem Dienste stehenden bakteriologischen Untersuchungsämter. Das Bochumer Laboratorium verarbeitet jährlich über 12 000 Proben von krankheitsverdächtigem Material.

Von besonderer praktischer Bedeutung sind die Untersuchungen geworden, die Veränderungen im Blutserum und in anderen Körpersäften anzeigen. Diese kommen unter der Einwirkung der eingedrungenen Krankheitserreger insbesondere bei den chronischen Infektionskrankheiten zustande und bleiben noch nachweisbar, wenn die äußerlich erkennbaren Krankheitszeichen längst verschwunden sind, mit anderen Worten, wenn die Krankheit „latent" geworden ist. So dient die Wassermannsche Reaktion bei Syphilis einesteils zum Nachweis des syphilischen Ursprungs von Krankheitserscheinungen, auch wenn diese erst jahrelang nach der Ansteckung zum Ausbruch kommen, andernteils ermöglicht sie die Erkennung des „Latenz"-Stadiums der Krankheit und damit die zweckentsprechende Beratung und vorbeugende Behandlung.

Auch von diesen Untersuchungen nimmt das Bakteriologische Institut jährlich einige tausend vor. Und wenn wir in den letzten Jahren einen deutlichen Rückgang der Geschlechtskrankheiten, insbesondere der Syphilis, feststellen konnten und unsere Stadt von den an vielen Orten grassierenden Typhusepidemien verschont geblieben ist, so verdankt sie dies zu einem Teile dem Umstande, daß sie sich selbst eine modern eingerichtete Untersuchungsstelle für Seuchenmaterial geschaffen hat.

---

wesentlich verbilligt werde. Der Vorsprung des mittelständischen Bäckergewerbes vor den Großbetrieben liege darin, daß ersteres den kürzesten Weg zu verzeichnen habe, den die Ware vom Produzenten zum Konsumenten nähme und es sei das Streben des westfälischen Bäckerinnungsverbandes, die einzelnen Bäckermeister immer mehr und mehr davon zu überzeugen, daß in der Pflege des eigenen Ladengeschäftes die beste Gewähr für die Erhaltung des mittelständischen Gewerbes liege. Es sei auf das Tiefste zu bedauern, wenn durch den kurz vor Weihnachten bekannt gewordenen Gesetzentwurf der Reichsregierung die Innungen in ihrer Arbeit und in ihrem Ansehen herabgesetzt würden. Es sei unverständlich, daß man von Richtpreisen der Innungen als von Kartellpreisen spräche. Es müsse unter allen Umständen den Innungen und Innungsverbänden das Recht bleiben, entweder Richtpreise oder Richtlinien für die Preisberechnung herauszugeben. Im westfälischen Bäckergewerbe stehe man auf den Standpunkt, daß es die Aufgabe der Organisation sei, ihre Mitglieder dahin zu bringen, sie so zu schulen und weiter zu bilden, daß sie gute Ware möglichst billig abgeben. Nach mehrstündiger, lebhafter Aussprache wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Der am 29. Dezember im Gewerbeverein, in Dortmund, tagende Obermeistertag des westfälischen Bäckerinnungsverbandes nimmt mit Entrüstung Kenntnis von der Absicht der Reichsregierung, in dem Gesetzentwurf zum Preisabbau 4. Teil, den Organisationen des Handwerks das Recht der Errechnung und Bekanntgabe von Richtpreisen zu nehmen. Das Handwerk hat seine Richtpreise niemals als Zwangspreise angesehen, hielt aber stets die ordnungsmäßige Errechnung von Richtpreisen durch die Organisationen für notwendig — im Interesse seiner Standesehre und des Schutzes der Allgemeinheit. An diesen in der Gewerbeordnung verbrieften Rechten hält es nach wie vor fest und protestiert mit aller Entschiedenheit gegen die Absicht der Reichsregierung, ihm diese Rechte zu beschneiden."

* **50 Jahre Bochumer Adreßbuch.** Am 1. Januar sind 50 Jahre verflossen, seit in der Stadt Bochum das erste Adreßbuch herausgekommen ist. Das erste Bochumer Stadtadreßbuch ist unter Zugrundelegung der allgemeinen Volkszählung am 1. Dezember 1875 vom Stadtsekretär Julius Willeke bearbeitet worden und am 1. Januar 1876 erschienen. Es hatte ohne den Inseratenanhang einen Umfang von 166 Seiten und war in der Einteilung dem heutigen Adreßbuch der Stadt sehr ähnlich. Von diesem ersten Adreßbuch, das einen historischen Wert hat, dürften heute wohl nur noch ganz wenige Exemplare in den Händen alteingesessener Bochumer Familien sein.

br. **Evangelische Gemeinde Hamme.** Für die Besetzung der Pfarrstelle des ersten Bezirks der evangelischen Gemeinde Hamme haben sich zwölf Bewerber gemeldet. Am Neujahrstage hält im Hauptgottesdienst Pastor Georges (Bielefeld) seine Probepredigt. — Am nächsten Sonntag begeht die Gemeinde ihr Missionsfest. Als Festprediger ist der früher in Sumatra tätig gewesene Missionar Reitze aus Barmen gewonnen worden.

* **Die Zwangswirtschaft in der neuen Reichshandwerksordnung.** Die Essener Handelskammer teilt uns mit: Der vor kurzem veröffentlichte Entwurf einer Reichshandwerksordnung wurde von der Vollversammlung der Essener Industrie- und Handelskammer mit aller Schärfe abgelehnt. Die Hauptgründe für diese Ablehnung sind in den im Entwurf vorgesehenen organisatorischen Zwangsmaßnahmen zu finden. Nach dem Entwurf müssen ganz allgemein überall Zwangsinnungen errichtet werden. Da offenbar selbst der Gesetzgeber gegenüber dieser polizeistaatlichen Vorschrift Bedenken hat und mit teilweiser passiver Resistenz des Handwerks rechnet, ist sogar ein Errichtungszwang vorgesehen. Wenn beispielsweise 100 Prozent der in Frage kommenden Handwerker eine Zwangsinnung für unzweckmäßig halten, so muß doch innerhalb einer bestimmten Frist von der oberen Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Handelskammer eine Zwangsinnung errichtet werden. Die Aufgaben der Innungen werden in notwendige und freiwillige geschieden. Zu den notwendigen gehört die Verpflichtung, das gewerbliche Genossenschaftswesen, im besonderen zur Versorgung mit Rohstoffen, zur Hebung des Absatzes und zur Kreditbeschaffung zu fördern. Das bedeutet die Ausschaltung des Handels durch staatliche Reglementierung. Innungspflichtig sollen alle Gewerbe werden, die in einem bestimmten Verzeichnis aufgeführt sind. Es soll nur noch die Art des Betriebes, nicht mehr seine Größe entscheidend sein. Um auch die größten Industriebetriebe zur Finanzierung des riesigen Organisationsapparates heranziehen zu können, ist sogar die Bestimmung aufgenommen worden, daß Betriebe, die eine geordnete Ausbildung des Nachwuchses aufweisen oder einzuführen beabsichtigen, innungspflichtig sind. So laufen gerade unsere größten Industriewerke, die tausende von Arbeitern beschäftigen und modernste Lehrwerkstätten unterhalten, ernste Gefahr, durch das Gesetz von der Zunftzange gefaßt zu werden.

* **Mitteilungen der Finanzämter über Steuerhinterziehungen an die Gemeinden.** Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium darauf hingewiesen, daß es in hohem Maße erwünscht wäre, wenn die Finanzämter von größeren Steuerhinterziehungen, die bei Reichssteuern festgestellt werden, den in Betracht kommenden Gemeinden Mitteilung machen würden. Dadurch würden die Gemeinden in die Lage versetzt werden, auch ihrerseits nachzuprüfen, inwieweit etwa bei ihnen wesentliche Steuerhinterziehungen stattgefunden haben. Insbesondere ist hierbei an die Gewerbesteuer zu denken. Eine solche Mitteilung würde auch nur dem Paragraphen 192 der Reichsabgabenordnung entsprechen, wonach sämtliche Behörden den Finanzämtern über Steuerzuwiderhandlungen Mitteilung zu machen haben.

⊡ **Die Steuer lohnt nicht die Arbeit bei der Einziehung.** Der Ausfall an Arbeitsverdienst wird den Beisitzern aus den Versorgungsberechtigten bei den Versorgungsgerichten und den Versorgungsberechtigten ersetzt, die an der Sitzung der Gerichte teilnehmen. Dieser Betrag unterliegt dem Steuerabzug, mit 10 Prozent, wenn seine Höhe nicht vor der Zahlung nachgewiesen ist. Auch der Arbeitsverdienst würde versteuert. Der Abzug macht große Arbeit, da dabei die steuerfreien Beträge und der Familienstand zu berücksichtigen sind. Um diese zu sparen, hat der Reichsminister der Finanzen im Einverständnis mit dem Reichsarbeitsminister angeordnet, daß die Entschädigungen unverkürzt zu zahlen sind. Gegebenenfalls soll die Steuer durch Veranlagung eingezogen werden.

* **Streitwert und Verzugszinsen.** Verzugszinsen sind bei der Festsetzung des Wertes des Streitgegenstandes einer Steuerforderung nicht zu berücksichtigen, wenn sie als Nebenforderung bestritten ist. Diesen Grundsatz hat ein Urteil des Reichsfinanzhofs jetzt aufgestellt. Die Zivilprozeßordnung bestimmt für den Zivilprozeß, daß Zinsen bei der Wertberechnung nicht mehr berücksichtigt werden, wenn sie als Nebenforderung geltend gemacht werden. Die Reichsabgabenordnung enthält keine entsprechende Bestimmung. Es bestehen aber keine Bedenken ebenso zu rechnen. Sowohl im Anfechtungs- wie im Rechtsbeschwerdeverfahren ist nur der Betrag der Zoll- und Monopolausgleichsschuld bei der Streitwertfestsetzung zu berücksichtigen.

× **Gegen das Tabakrauchen Jugendlicher.** Da das Tabakrauchen jugendlicher Personen in letzter Zeit stark zugenommen hat, macht der Oberpräsident der Provinz Westfalen darauf aufmerksam, daß die für Westfalen erlassene Polizeiverordnung vom 19. April 1918 noch in Kraft ist, nach der es für Personen unter 16 Jahren verboten ist: 1. Tabak, Tabakspfeifen, Zigarren, Zigaretten und Zigarettenpapier zu kaufen oder sich sonst entgeltlich zu verschaffen, 2. auf öffentlichen Wegen, Plätzen und Anlagen sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln und Räumen zu rauchen. Ferner ist nach der Notverordnung verboten, an Personen unter 16 Jahren Rauchmaterial und Tabakspfeifen zu verkaufen.

* **Mahnverfahren der Krankenkassen.** Nach der Reichsversicherungs-Ordnung darf eine Krankenkasse zwar Angestellte als Vollziehungsbeamte zur Einziehung von fälligen Versicherungsbeiträgen bestellen, hierdurch wird jedoch das ebenfalls in der Reichsversicherungsordnung vorgesehene besondere Mahnverfahren nicht hinfällig. Die Kasse muß daher, wie der preußische Wohlfahrtsminister in einem Erlasse bestimmt, ehe sie ihre Angestellten mit der Zwangsbeitreibung der Beiträge beauftragt, ein besonderes Mahnverfahren nach Maßgabe der durch die Reichsversicherungs-Ordnung vorgesehenen Satzung einleiten. Die für dieses besondere Mahnverfahren in Betracht kommenden Gebühren sind ministeriell festgelegt, während für die Höhe der Gebühren im Beitreibungsverfahren die Verordnung betreffend das Verwaltungszwangsverfahren vom 31. Oktober 1925 maßgebend ist.

:!: **Der Fernsprechdienst bleibt den Frauen vorbehalten.** Zur Durchführung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter bei der Post hat der Reichspostminister eine eingehende Ausführungsanweisung erlassen. Als Arbeitsplätze im Sinne der Ausführungsverordnung, die für Schwerbeschädigte freigehalten werden, gelten die dauernden Dienstposten für männliches und weibliches Personal mit Einschluß der Telegraphenarbeiter und der Postagenten. Ständig erforderliche Vertreter und Aushilfen werden mitgezählt. Der Fernsprechbetriebsdienst bleibt weiblichen Beamten vorbehalten, auch bei Postämtern mit Vermittlungsdienst, bei denen dieser Dienst für sich mindestens eine volle Kraft in Anspruch nimmt. Außer einer fristlosen Entlassung ist das Dienstverhältnis eines Schwerbeschädigten erst zu lösen, wenn alle Beschäftigungsmöglichkeiten erschöpft sind. Die Anweisung gilt sinngemäß auch für die Reichsdruckerei.

* **Neue Kredite für die Landwirtschaft.** Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt verhandelt über eine zweite amerikanische Anleihe. Aus dem Erlös dieser Anleihe werden, wie bei der ersten Anleihe, Darlehen an Landwirte gegeben werden. Die Bedingungen sollen wesentlich günstiger werden, als bei der ersten Anleihe, insbesondere sollen diese Hypotheken schon nach fünf Jahren zurückgezahlt werden können. Auch rechnet man mit einem geringeren Disagio bei der Auszahlung. Interessenten tun gut, sich schon jetzt bei der zuständigen Sparkasse vormerken zu lassen.

* **Deutscher Fruchtgroßhändlertag.** In den Tagen vom 9. bis 11. Januar 1926 hält der Reichsverband Deutscher Fruchtgroßhändler, e. V. in Berlin, dem der Verein Bochumer Obst-, Gemüse- und Südfruchthändler e. V. als Ortsgruppe angeschlossen ist, in den Räumen des städtischen Saalbaues in Essen seine Generalversammlung ab.

** **Der Silvesterkarpfen.** Auf den Weihnachtstisch gehört die Gans, am Silvesterabend ißt man Karpfen. Wie weit dieses „man" verbreitet ist, kann nicht mit statistischer Genauigkeit gesagt werden; die Vermutung liegt nahe, daß es Menschen sind, die Karpfen lieben und soviel Geld zusammenbringen, daß sie sich einen kaufen können, was in diesem Jahre nach den Weihnachtsfeiertagen allerdings schon etwas besagen will. Immerhin: es muß ein Karpfen sein. Und wenn er keine zwei Pfund wiegt, dann wiegt er weniger und die Stücke werden kleiner. Und schließlich ist ein „Schneiderkarpfen", ein Hering, auch nicht zu verachten.

** **Gemeine Handlungsweise.** Einer raffinierten herzlosen Schwindlerin in die Hände gefallen ist eine 77 Jahre alte Frau aus der Bachstraße. Sie wurde auf der Straße von einer Dame angesprochen, die sich als Pflegerin des Wohlfahrtsamtes ausgab und eine Unterstützung in Aussicht stellte. Sie erbat von der Frau schriftliche Unterlagen zur Begründung des Antrages und begleitete sie deshalb bis in die Wohnung; dort hat sie in dem Augenblick, in dem die alte Frau die Papiere aus dem Schrank hervorholte, einen in langer Zeit sauer ersparten Silbergeldbeutel entwendet. Die Unterstützung ist natürlich ausgeblieben. Die Schwindlerin wird wie folgt beschrieben: Etwa 25 Jahr alt, 1,65 Meter groß, dunkelblondes Haar, rundes blasses Gesicht. Sie war ohne Kopfbedeckung, trug einen grau-bräunlichen Mantel aus englischem Stoff und eine braune, gerippte Aktentasche mit Griff.

* **Aus dem Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangte eine ungetreue Verkäuferin, die in einem Geschäft in der Gr. Beckstraße fortgesetzt Sachen entwendet hat. — Auf frischer Tat abgefaßt wurden mehrere Personen, die in Kaufhäusern eine ganze Anzahl Diebstähle verübt hatten. Das Diebesgut wurde ihnen wieder abgenommen. — Ermittelt und zur Rechenschaft gezogen wurden zwei Männer, die es verstanden hatten, in einem an der Bongardstraße gelegenen Abzahlungsgeschäft unter falschen Namens- und Wohnungsangaben Anzüge, Wäsche usw. nach geringen Anzahlungen zu erlangen. Die Sachen wurden ihnen durch die Polizei wieder abgenommen. — Die vor einigen Tagen an der an der Friderikastraße gelegenen Schlackenhalde aufgefundene Kindesleiche, ist, wie durch die Obduktion festgestellt worden ist, tot geboren worden.

** **Kleine Tageschronik.** Der Sturm, der in der Nacht zum Mittwoch mit großer Gewalt tobte, und auch gestern noch anhielt, hat mancherlei Schaden angerichtet. Die Dachdecker bekommen Arbeit. — In Berlin starb Geheimer Oberregierungsrat Dr. Robert Paehler, der von 1865 bis 1868 am hiesigen Gymnasium wirkte. — Die gestern gemeldeten Festnahmen sind erfolgt wegen Mißhandlung des Sohnes des Fuhrunternehmers Werner. (Nicht Weber, wie es irrtümlich hieß.) — Die Arbeiten an der Durchlegung der Königsallee leiden stark unter dem Regenwetter. Südlich der Unterführung ist beiderseits der Hunscheidtstraße die Erdbewegung soweit gefördert, daß das neue Straßenniveau freigelegt ist. Die Arbeiten an der Unterführung der Dorstener Straße nehmen ihren planmäßigen Fortgang, auch hier macht sich der Regen störend bemerkbar. — Die Klagen aus dem südlichen Stadtteil über die Beschaffenheit der Straßen wollen nicht verstummen. Jetzt ist das Bauamt dazu übergegangen, die schlechten Stellen etwas auszubessern.

Filmschau.

* **Weltlichtspiele.** Heute läuft in den Weltlichtspielen zum letzten mal der große Henny Porten-Film „Tragödie".

* **Bilderschau.** Die Unterbrechung der Vorführungen ist dazu benutzt worden, die technische Einrichtung durch den Einbau eines zweiten Krupp-Ernemann-Vorführungs-Apparates neuesten Typs wesentlich zu verbessern. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, künftig große Filme ohne Pausen abzurollen. Der nächste Spielplan wird noch durch die Zeitungen bekannt gegeben.

(*) **Lichtspielbühne.** Im Gesellenhause (Marienstraße, gegenüber der Badeanstalt) läuft ab 1. Januar ein Film über die Leinwand, der berechtigtes Aufsehen erregen wird: Wie das Schicksal schreitet der Mensch über den Acker, mit schwerer Hand die Pflugschar durch die dunkle Erde führend, hoffend und vertrauend wirft er die Körner, und im steten Wechsel formen Sturm und Sonnenschein beide, Mensch und Acker. So wird ihm die Heimaterde, die Scholle, die er betraut, zum Köstlichsten was er besitzt, und mit der starren Zähigkeit des Landmenschen hängt er an ihr, verteidigt sie und kämpft bis zum letzten um sie. Diese Scholle, mit ihrer geheimnisreichen Kraft, der Kampf, den der Mensch seit des Paradieses Ende mit der Scholle führt, das ist der eigentliche Gegenstand des Filmwerks. Ein Kulturfilm in der fesselnden Form des Dramas, dem eine erfrischende Dosis Humor beigemischt ist. Die spannende dramatische Handlung des Spiels, frei entworfen nach Fritz Reuter's herrlichem Landwirts-Roman der Großväterzeit „Ut mine Stromtid" läßt die altvertrauten Gestalten wieder aufleben. Herrliche Bilder aus Landschaft und Landwirtschaft durchflechten die Handlung. Sie gipfeln in der hochdramatischen Darstellung des gewaltigen Brandes und des verhängnisvollen Renntages und bieten in ihrem erquicklichen Wechsel von Tragik und Komik ein lebenswarmes Gemälde. (Siehe Anzeige.)

Veranstaltungen und Vergnügungen.

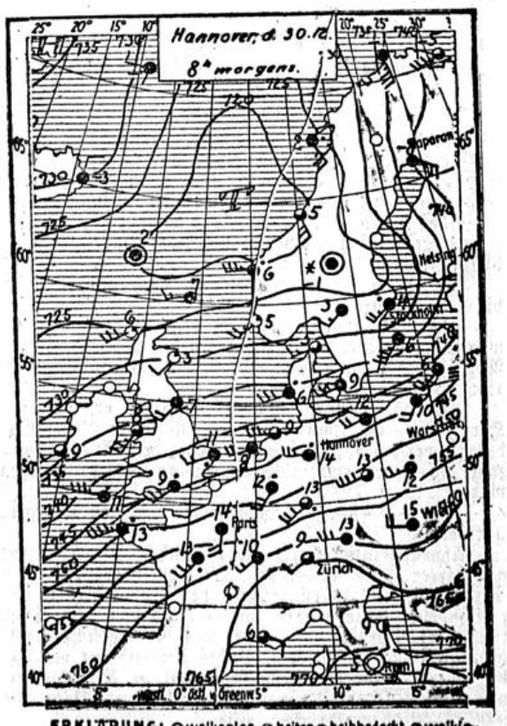
* **Neujahrskonzert im Parkhaus.** Das Städtische Orchester veranstaltet morgen, am Neujahrstage, unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann ein Parkhaus-Nachmittags-Konzert. Konzertbeginn 4 Uhr. Außerdem findet am kommenden Sonntag, den 3. Januar 1926, nachmittags 4 Uhr, das übliche Parkhauskonzert statt. (Siehe Anzeige.)

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 30. Dezember.

Der über Nordeuropa gelegene Tiefdruck hat sich bedeutend verstärkt. Sein Kern mit einem Barometerstand von etwa 715 Millimetern liegt an der Küste des mittleren Norwegen. Die an seiner Südseite wehenden südwestlichen Winde sind außergewöhnlich mild. Die Temperaturen lagen heute morgen in Deutschland vielfach zwischen zwölf und fünfzehn Grad. Nordwestlich von Irland zieht ein neuer Tiefdruckwirbel heran.

Vorhersage bis Freitag: Veränderlich und zwar meist trübe, vielfach Regen und starke südwestliche Winde, wenig geänderte Temperaturen.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	748,3	SW 7	13	Regen
Borkum	743,3	W 7	9	bewölkt
München	759,3	W 6	13	bedeckt
Berlin	746,6	WSW 5	13	
Kahle Asten	661,2	W 7	7	Regen
Brocken	648,6	SW 9	6	„
Zugspitze	—	—	—	„
Lugano	768,1	N 1	2	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⌒ sehr leicht, ⌒ leicht, ⌒ schwach, ⌒ mäßig, ⌒ frisch, ⌒ stark, ⌒ steif, ⌒ stürmisch, ⌒ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Die VERLOBUNG unserer Tochter RESA mit Herrn Dr. med. HERMANN BOHMEKE beehren wir uns anzuzeigen.

Architekt Fritz Freitag und Frau
Elisabeth geb. Wolff.

Bochum, Gabelsbergerstr. 3 Neujahr 1926.

Meine VERLOBUNG mit Fräulein RESA FREITAG gebe ich hiermit bekannt.

Hermann Böhmeke
Cassel, z. Zt. Bochum
Neujahr 1926.

HENNI FUHR
PETER VOGEL
VERLOBTE

Sylvester 1925

Wiesbaden — Bochum, Kronprinzenstr. 16

Gottesdienst in der Synagoge.
Freitag abend 5, Samst. morg. 9,15, abends 5,15 Uhr, i. d. Trauerhäusern.

Verloren
Dobermann
auf den N. „Racker" hörend, entlaufen. Wiederbringer erh. Belohnung.
Hermann Rehme, Robertstraße 1.

Heute abend 7¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter

August Rosterg
Direktor a. D.
im 71. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.

Langendreer, Bochum, Brackel, Essen, Kassel, den 27. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 31. Dezember 1925, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Uemmingerstraße 27 aus.

Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

Wir bitten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch, 12¼ Uhr nachts unsern lieben, unvergeßlichen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Wirt
Heinrich Schwarze

im Alter von 66 Jahren nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Medebach, Haspe, Vogelsang, Mülheim, Leimathe, den 30. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. Januar 1926, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause Henriettenstr. 11 aus, statt.

Das feierliche Levitenamt ist des Morgens um 8¼ Uhr in der St. Marienkirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, möge diese als solche dienen.

Als Verlobte grüßen

Martha Ullrich
August Schmauch

Bochum, Wittelsbacherstr. 5 Vidumestr. 14
Neujahr 1926.

Heute nachmittag starb unsere liebe Mutter und Großmutter

verwittwete Frau Kreisschulrat
Martha Brüggemann

im 82. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. med. Karl Brüggemann.

Bochum, den 30. Dezember 1925.
Alleestraße 21.

Die Beerdigung findet in aller Stille Samstag nachmittag statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Sudhoff
geb. Schulte.

In tiefer Trauer:
Diedrich Sudhoff, Sparkassendirektor.
Hildegard Sudhoff
Margarete Sudhoff.
Herbert Sudhoff
Heinz Sudhoff.

Bochum, den 29. Dezember 1925. 44150

Die Beisetzung erfolgt Samstag, den 2. Januar 1926, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Graf Engelbertstraße 6, in der Familiengruft auf dem Friedhof Bochum-Hamme.

Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Wieder frisch eingetroffen!
Billige Eier
8 Stück 1.- Mk.
7 Stück 1.- Mk.
Seelmanns Spezial-Geschäft, König- u. Rottstr.-Ecke.

Kapitalien
4-5000 Mk.
auf erste Hypothek zu leihen gesucht. (Wertv. Objekt.)
Ang. u. A K 44291 an d. Geschst. d. Z.

1000.— Mk.
1. Hypothek, von Selbstgeber zu leihen gesucht. Gute Sich. u. hohe Zinsen. Ang. u. W Z 44297 an d. Geschst. d. Z.

Herta Eichhorn
Hanns Stelling
Verlobte

Bochum, Sylvester 1925.
Yorkstr. 19.

Grete Schulte
Hermann Ackermann
Verlobte.

Haspe i. W., Harkortstr. 4 — Brehna, Bez. Halle-Saale, z. Zt. Bochum

NEUJAHR 1926.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt

Mary Freudenberg
Alfred Stiller

Bochum — Sylvester 1925



Gott dem Allmächtigen, dem Herrn über Leben und Tod, hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 7 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den Herrn

Wilhelm Pollmeier

nach schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, im Alter von 47 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Anna Pollmeier.

Bochum, den 28. Dezember 1925.

Die feierlichen Exequien finden statt am 2. Januar 1926, um ½9 Uhr in der St. Josephskirche; anschließend daran erfolgt um 9¼ Uhr die Beerdigung vom St. Elisabeth-Krankenhause, Kl. Beckstraße aus.

Nach einjähriger chirurgischer Tätigkeit (Chefarzt Prof. Dr. Nehrkorn) und über dreijähriger Fachausbildung in der Abteilung für Haut- und Geschlechtskrankheiten des städt. Krankenhauses zu Elberfeld (Chefarzt Prof. Dr. Hübner) habe ich mich heute

☛ in **Bochum, Bongardstraße 15, als**

Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

niedergelassen. Sprechstunden von 10—1 und 3—6 Uhr. 44145

Bochum, den 2. Januar 1926.

Dr. med. Portmann.

1926

Unserm allverehrten und langjährigen
1. Schriftführer
Theodor Schmidt nebst Braut
zu ihrer am 1. Januar 1926 stattfindenden
Vermählungs-Feier
die **herzlichsten Glück-** und **Segenswünsche** und ein dreifach donnerndes **„Glückauf"**

Der Bergmanns-Verein „Schlägel und Eisen" Bochum-Wiemelhausen.

Wir zeigen hierdurch die glückliche Geburt unseres
vierten Kindes
an. Alfred Gerhard wollen wir es nennen.

W. Blum und Frau
Pinny geb. Benner.

Bochum, den 28. Dezember 1925.

Du starbst so jung,
Du starbst zu früh,
Wer Dich gekannt,
Vergißt Dich nie!

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern abend 10 Uhr mein lieber, guter Mann, unser treusorgender, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Herr Anton Dymel

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von nahezu 52 Jahren.

In tiefer Trauer:
Familie Dymel,
Familie Bräutigam.

Bochum, den 30. Dezember 1925.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 2. Januar 1926, morgens ½9 Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Richardstr. 31 aus. Anschließend daran findet das Seelenhochamt in der Herz-Jesu-Kirche zu Bochum-Hamme statt.

Am Donnerst. v. Woche (Heil. Abd.) bei Reichenberg im Laden
Herrenschirm
stehen lassen. Geg. gute Belohn. abzug. im Fundbüro, Rathaus, Zimmer 9.

Damen finden freundl. Aufnahme. Witte, Geb., Dortmund, Hohestraße 231 Telephon 3806.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: Knabe: O. Holtmeier (Gertrud Schroeder) in Münster.

Verlobte: Ruth Engelhardt mit Rudolf Delius, Charlottenburg u. Essen. Anna Liebmann m. Mart. Schmidt, Sicker u. Schildesche. Jeanette Lampferhoff m. Alfred Roth Bonn u. Essen. Alwine Heintze mit Hans Trunkhardt, Gelsenkirchen.

Vermählte: Willi Deimann mit Grete Hof, Broich.

Gestorben: Wilh. Voß, 79 J., Mülheim. Oberbürgermeister Gerh. Burnemann, Bielefeld. Ww. Johann Kaeßmann, 69 J., Dortmund. Daniel Kircher, Mettmann. Frau Alma Oelrichs, 66 J., Bredney. Herm. Steinmann, 70 J., Osterfeld. Ed. Kranzmann, 39 J., Gelsenkirchen. Lucas Colsmann, 72 J., Langenberg.

Gefunden

Schwarzbrauner **Rehpinscher** zugelaufen.
Weitmar, Südstr. 7.

Kornharpen, Jg. braun. **Dobermann** zugelaufen. Näheres u. 44381 in d. Geschst. d. Z.

Münsterländische **Heidewachtel** zugelaufen. Hündin mit weißen Bruststreifen. Binnen 3 Tagen abzuhol. Kornharpen Grüner Weg 33.

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung „Fortuna"
Frau B. Wysocki
Bochum, Märkischestr. 10, pt., gegründet 1913, älteste von Rheinland und Westfalen, vermittelt vorn., sowie Ehen jed. Stand. reell und diskret. Dam. m. Aussteuer und Vermögen stets vorgemerkt.
Auch Sonntags geöffnet.
Rückporto erbeten.

Neujahrswunsch. 2 Freunde, Fabrikarbeiter, 23 u. 25 J. alt, suchen Damenbek. zw. sp. **Heirat.** Zuschr. m. Bild, w. sof. zurückges. w., u. Z S 44095 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat wünsch. reiche Ausländerinnen, verm. dtsch. Dam. Herr., a. ohne Vermögen. Ausk. sof. **Stadrey, Berlin, Postamt 113**

Dame, 44 J. alt, sucht die Bek. eines Herrn in sich. Lebensst., Witwer mit 1 Kind angen., zw. **Heirat.** Etagen-Wohn. von 4 Zimmern vorh. Ang. u. C S 44282 an d. Geschst. d. Z.

Nähmaschinen gebr., Rund- und Schwingschiff., mit Gar., billig zu vk. Stippel, Ottostr. 30, II.

— Gummi- —
Leibbind., Strümpfe, hyg. Artikel, Preisliste gratis nur bei Angabe, was gewünscht. **„Hetisa"**, Berlin SW. 48, Besselstr. 16. (I 207

Ein Posten zu Weihnachten unverk. gebliebener
Sprechmaschinen
zu staunend billigen Preisen zu verkauf. Schallplatten in großer Auswahl. Musik-Hünemann, Bochum, Brückstraße 41.

---

50 Mk. Belohn. Bei mir wurden gestohlen: 1 grünes Jackenkleid, 1 schwarzes Jackenkleid, 1 schwarze Crepe de chine-Bluse, ein dunkelblauer Damenmantel, ein schwarzer Ueberzieher (Marengo) mit Seidenschal, ein karriertes Sommerkleid, 1 Voile-Sommerkleid, ganz mit Spitzen garn. Obige Belohn. demjen. der mir die Täter so angiebt, daß ich meine Sachen wieder bekomme. 44351
Frau Urbani, Maarbrückerstr. 36.

Husten Sie?
Dann nehmen Sie die bewährten **Spitzwegerich-Bonbon**
Allein echt im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastraße 3.

So billig wie in Essen sind die Möbel nirgendwo und nirgendwo gibt es so große Möbelgeschäfte. Darum ist Essen die Möbelstadt und das Ziel der Verlobten. Erstes und führendes Haus sind EICK SÖHNE.

Offene Stellen

Männlich

Chauffeur-Schüler

werden noch angenommen.
H. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111

Geld

sofort. Wer, Dame, Herr, Bücherreis., übernimmt d. Verk. ein. kl. gern gek. Broschüre. Eilanfr.: Afthoff, Dortmund, Lübeckerstr. 12.

Vertrauensposten

sof. zu bes., etwas Barsch. Bed. Ang. u. V S 44196 an d. Geschst. d. Z.

Reisevertreter

sucht
Fr. Spies,
Zelte- u. Deckenfabrik,
Herne in Westfalen.

Vertreter
für erstklassig. praktischen Haushaltsartikel gesucht.
Hordel,
Röhlinghauser Str. Nr. 9, 1. Etg., lks.

Händler, Hausierer
zum Verkauf v. Taschentüchern, Klöppelspitzen u. Handtüchern gesucht. Ware auf feste Rechnung oder in Kommission. Vorlage d. Muster unverbindl. Wilh. Dieren jun., Iserlohn in Westf., Brüderstr. 13.

Junger tüchtiger Schuhmachergef.
sofort gesucht.
Clemensstr. 23.

Kräftiger Bursche
f. Lagerarbeiten und Stadtbesorg. ges.
Franzstraße 9, Büro.

Elektro-Lehrling

evang., für sofort gesucht.
Ang. m. Zeugnisabschr. u. T F 44382 an d. Geschst. d. Z.

Weiblich

Für Wattenscheid

(Bochumerstraße Hammerstraße pp.)
zuverlässige
Zeitungsbotin

gesucht. Meldungen bei Hentrich-Kretzer, **Wattenscheid**, Hochstraße 46.

Suche für m. Lebensmittelgesch. eine tüchtige, ältere
Verkäuferin
mit nur gut. Zeugnissen, fern. einen
Lehrling
15—16 Jahre alt, zum baldigen Eintritt. (L223
Max Lutz,
Friedrichstr. 1.

Suche für sofort
jüngere Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche.
Vorstellung zwischen ½1—1 Uhr.
Saß
Brückstraße 42.

Gesucht ein
Fräulein
im Alter von 20 bis 35 J., welches im Haushalt erfahr. ist u. schriftl. Arbeiten machen kann.
Ang. m. Angabe d. Geb. b. freier Stat. und der Konfession u. St 44306 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngere geübte
Bogenanlegerin
sofort gesucht.
Buchdruckerei Fasbender,
Luisenstraße 6, I.

Mädchen

m. gut. Zeugnissen für alle Hausarbeit. per 1. Jan. gesucht. Meldungen unter J. F. 7799 an die Gesch. dsr. Zeitung.

Wegen Erkrankung des jetz. Mädchens für sofort od. spät. ein braves evang.
Mädchen
welches schon in herrsch. Hause gedient hat, gesucht.
Martastraße 16, am neuen Stadp.

Selbständ., fleiß., älteres
Mädchen
mit guten Zeugniss. für Geschäftshaus für ¾ oder ganze Tage gesucht. Gut. Lohn zugesichert. Zu erfr. u. 4276 in der Geschst. d. Ztg.

Für Einfamilienhaus mit 4 Person. wird ein älteres, in allen Haus- u. Küchenarbeiten erfahr.
Mädchen
mit besten Empfehl. gesucht. Persönliche Vorstell. nur vorm. **Eickel, Reichsstr. 20.**

Evangelisches Kindermädchen
f. ganze Tage sucht **Frau Selle,**
Hattinger Str. 7, Kl.

Für uns. Privathaushalt suchen wir ein tüchtiges
Mädchen,
das schon in besser. Häusern tätig war, serv. u. bügeln kann. Vorzustellen von 11 Uhr an vormittags.
Zentral-Café, Hochstr. 1, II., Eingang Bongardstr.

Jüng. Mädchen für vorm. gesucht.
Koch,
Ottostraße 55.

Bergm., 36 J., m. mehr. Kind. sucht
Haushälterin.
Ang. u. R A 44338 an d. Geschst. d. Z.

Aelt., erfahr., kath.
Zweitmädchen
mit besten Empfehlungen gesucht.
Frau Direktor Waschkau,
Bergstrasse 129.

Suche z. 1. Jan. ein in allen Hausarbeiten erf., prop.
Mädchen
Geitzler,
Alleestraße 24.

Mädchen

mit gut. Zeugniss., ehrlich u. sauber, f. alle Hausarbeit per 1. Jan. gesucht.
Hunscheidtsfeld,
Wasserstr. 67 b,
Ende Königsallee.

Durchaus ehrlich., zuverl., kinderliebes
Mädchen
für Küche und sämtliche Hausarbeit, z. 15. Januar gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen woll. sich melden.
Frau Herm. Held, Bochum, Brückst. 63.

Saub. Mädchen

sof. für ½ Tag ges. Buddenbergstr. 5, II. Eing. Weilenbr. 25.

Ehrliches, saub. Mädchen,
unter 18 Jahren, f. kl. Haushalt sofort gesucht. Vorstellung 31. 12. von 1—3 U. Zu erfr. u. 44336 in d. Geschst. d. Z.

Tüchtiges, sauber.
Mädchen
von 7—12 Uhr vormittags sofort ges.
Frau Vogt,
Christstraße 37.

Schön möbliertes Zimmer (separater Eingang) zu verm. Ehrenfeldstr. 3, I., r

Freundl. möbl. Frontzimmer
an bess. Herrn sof. zu vermieten.
Kronenstr. 49, III.

Gut möbl. Zimmer
an 1 od. 2 berufst. Damen auf sofort zu vermieten.
Feldsieperstr. 41.

Freundl. möbl. Frontzimmer sofort zu vermieten.
Alberistr. 23, II.

Schön möbl. Frontzimmer gegenüb. d. Rathaus, zu verm.
Mühlenstr. 6, II.

Besseres möbl. Zimmer
im Ehrenfeld, Nähe Stadttheater, sofort oder bald zu verm. Ang. u. V S 44281 an d. Geschst. d. Z.

Freundlich möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, el. Licht, gut heizbar, p. sof. zu vermiet.
Jägerstr. 3, III., am Hauptbahnhof.

Freundlich möbl. Zimmer
mit guter Pension zu vermieten.
Kanalstr. 23, II. Ecke Heinrichstr.

Frdl. möbl. Zimmer bei stiller Familie billig zu verm.
Weitmar, Hattinger Str. 100, 2. Etg.

Zwei anständ. Leute erhalten saubere
Schlafstelle
Nähe Gröppel und Konstantin.
Ang. u. M S 44296 an d. Geschst. d. Z.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Aelteres evang. Mädchen
von auswärts sucht Stelle in bürgerlich. Haushalt z. 1. oder 15. Januar. Gute Zeugnisse vorhand. T. F. Alleestr. 58, p.

Alleinsteh. 23jähr. selbständiges
Mädchen
sucht zum 15. Jan. Stellung in ein. guten Hause. Zu erfr. **Günnigfeld, Bahnstr. 12a.**

Mädchen

von Ostpr. sucht St. in Privathaus zum 1. Januar. Gute Zeugnisse vorhand. Näheres unt. 44273 an d. Geschst. d. Z.

14jähr. Mädchen, Rektoratschulbildg., aus guter Familie, sucht Lehrstelle. Z. erf. **Altenbochum, Goystraße 65.**

Sauberes kathol. Mädchen,
welch. in bess. Hause tätig war, sucht St. in kl. Privathaus z. 1. Januar 1926.
Zu erfr. Frank, Weitm., Adolfstr. 4.

Erstklassige Schneiderin
sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Ang. u. H S 44287 an d. Geschst. d. Z.

Erstklass. perfekte Schneiderin
sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Fahre auch n. auswärts. Beste Empfehlungen. Schriftl. Ang. u. F M 44280 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Männlich

Chauffeur

gelernter Schlosser, sucht Stelle. Ang. u. W F 44354 an d. Geschst. d. Z.

Handw., kräftig, sucht Stellung als
Beifahrer
auf ein. Werk oder einer Brauerei. Ang. u. H K 44353 an d. Geschst. d. Z.

Chauffeur

gel. Maschinenschl., mit sämtl. Reparat. vertr., sucht sofort oder später Stell. Ang. u. L E 44357 an d. Geschst. d. Z.

Kaufleute, Gewerbetreibende!
Ich verrichte Ihn. **Stundenarbeit** in Haus, Hof, Lager und Garten. Brauch. Sie einen arbeitsfreud. Mann, so schreib. Sie bitte unter M H 44371 an die Gesch. d. Z.

Buchführung

Einrichtung, Beitragung, Bilanzaufstellung, Steuerberatung
erledigt langjährig. Fachmann sauber u. billig.
Anfr. u. B K 44293 an d. Geschst. d. Z.

Fahrräder- und Nähmaschin.-Reparaturen
fachgemäß prompt und preiswert
Jaspert,
Lindenstraße 12.

Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften
schnell und billig!
Ang. u. M M 44299 an d. Geschst. d. Z.

Autotransporte

mit Lastkraftwagen Std. 5.50 Mk.

Man verlange Offerten bei besonderen Fahrten.

Möbel-Transporte
nach allen Richtungen.

August Hüther, Weitmar
Telefon 5148/2989.

Zu vermieten

Brautleute — Wohnungssuchende!

Beschlagnahmefreie schöne große 5 Zimmerwohnung mit Gartenbenutzung einschl. neuer Küche, Speise- und Herren-Zimmer evtl. für sofort zu vergeben. Interessenten belieben Eilangebote unter F. M. 44326 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg. zu senden.

Große Werkstatt

bezw. Lagerraum im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Dazu gehörige 3-Zimmerwohnung kann in Tausch gegeben werden. 44320
Johanniterstr. 51.

Lebensmittelgeschäft

in bester Lage Bochums, auch als Spezialgeschäft geeignet, zu vermieten. Gefl. Off. unt. A. M. 44313 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

3-Z.-Wohnung
u. 1 Mansardenz. zum 1. 1. 26 zu vermieten. Rote Karte erforderlich.
Näheres u. 44305 in d. Geschst. d. Z.

In Einfam.-Haus
2 leere Zimmer
Wohn- u. Schlafz., mit Zentralheizung, Nähe Milchhof, an alleinsteh. Herrn od. Dame zu vermieten. Baukostenzusch. erw. Ang. u. S W 44319 an d. Geschst. d. Z.

Leeres Zimmer
in besser. Hause zu vermieten.
Ang. u. Z B 44341 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

erhält jeder wunschgemäß (auch Eheleute mit Kochgelegenheit) sowie
Wohnungen
(rote Karte) und
Tausch-Wohng.
vermitt. schnellst. der **Bochumer Wohnungsnachweis,**
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 35, — Telefon 5230.

Ladenlokale

Ein mittl. saub.
Ladenlokal
mit Hinterzimmer sofort zu vermieten. Gas, Wasser, elektr. Licht vorhanden.
Zu erfr. u. 44315 in d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale

u. gewerbl. Räume
vermittelt schnellst.
Heinr. Strotmann
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, 3 35. Tel. 5230

Bäckerei

mit Laden krankheitshalber für sofort zu vermieten. Inventar, erforderlich 1000 M., muß übernommen werd. Ang. u. S A 44380 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
m. Zentralheizung zu verm. Bongardstr. 12, 3. Et., Gesch

Möbl. Zimmer

event. Wohn- und Schlafzimmer, mit oder ohne Pension, am Stadtpark, zu verm. Telephon u. Badegelegenheit.
Ang. u. P W 44268 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Viktoriastr. 10.

Freundlich möbl. Zimmer
preiswert zu verm.
Wittenerstraße 27, Amt Süd.

Ein gut möbliert. sehr großes
Frontzimmer
mit elektrisch. Licht, Heizung u. 2 Bett. an 2 Herren abzug.
Kortumstr. 6, II.

Gut möbliertes Frontzimmer
zu vermieten.
Feldstraße 3, III.

Gut möbl. Zimmer
z. 1. Jan. z. verm.
Ottostr. 55a, III.

Schön möbliertes Vorderzimmer,
heizbar, el. Licht, z. 1. Jan. zu vermiet.
Jägerstr. 3, II.

Frdl. möbliertes Frontzimmer
zu vermieten.
Kaiserstr. 12, I.

Einfaches, möglichst
Parterrezimmer
oder bescheidenes
Ladenlokal
f. Kunsthandwerker
gesucht.
Hauptstraße **nicht** erforderlich.
Offert. m. Preis unter H. M. 44276 a. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
Mühlenstr. 20, pt.

Frdl. möbl. Mansarde zu vermieten.
Ullrich,
Westfäl. Str. 23, II

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vermieten. (44300
Mühlenstr. 41, II.

Schön möbliertes Zimmer m. 2 Bett. z. Mitbewohn. frei.
Alleestr. 75, II., r.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten, auch an Eheleute.
Böhning,
Rosenstraße 3.

Wohnungen

Wohnung

5 Räume, mit Bad, elektr. Licht, gegen gleiche zu tauschen gesucht.
Ang. u. J S 44076 an d. Geschst. d. Z.

Tausche 3-Z.-Wohnung,
Goldhammerstraße, Nähe Engelsburg, gegen gleiche oder größere. 44278
Ang. u. A B 44278 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. abgeschloss. 2—3-Zimmer-
Wohnung
geg. zeitgem. Miete per sofort gesucht. Ehrenfeld bevorz.
Ang. u. B W 4286 an d. Geschst. d. Z.

3-Z.-Wohnung

im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Rote Karte vorhanden.
Ang. u. Z G 44322 an d. Geschst. d. Z.

Ehepaar sucht 1—2 leere Zimmer.
Fr. Jokolk, Weitmar,
Bahnhofstraße 43.

Jg. Ehepaar sucht
leeres Zimmer
oder wenig möbl.
Ang. u. W D 44311 an d. Geschst. d. Z.

Kinderloses Ehepaar sucht f. sofort oder z. 15. Januar
leeres Zimmer,
auch Mansarde.
Ang. u. W B 44312 an d. Geschst. d. Z.

Best. jung. bescheid. Ehepaar sucht 2 oder 3
Zimmer
unmöbliert. Off. unt. H. M. 44277 a. d. Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Mittlere
Lagerräume
auch mit Büro, ges.
Ang. u. C H 44269 an d. Geschst. d. Z.

Lagerraum

für Werkstattzwecke billigst gesucht.
Schriftl. Angeb. u. G. S. 44367 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Behgl. möbl. Zimm. in gut. Hause und angenehm. Gegend, mit elektr. Licht u. Badegelegenheit w. von Kaufmann zum 1. Januar gesucht. Nach Mögl. Alleinmieter u. volle Verpflegung. Gefäll. Ang. u. L M 46 an d. Geschst. d. Z.

Mietsgesuche

Wohnungstausch
Bochum—Berlin.

Geboten in Bochum: vier herrschaftliche Wohnungen in bester Lage zu: 6 Zimmer, 5 Zimmer, 4 Zimmer und 3 Zimmer ausser Küche, Bad und sonstigen Nebenräumlichkeiten.

Gesucht in Berlin: vier gleiche Wohnungen. Gefl. Eilangebote unter B. 3391 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. LH20

Suche passendes
Ladenlokal
kaufe auch Haus oder bestehendes Geschäft. (44283
Thanscheidt,
Schokoladen, Bongardstraße 9.

Wohnungen

Wohnung

5 Räume, mit Bad, elektr. Licht, gegen gleiche zu tauschen gesucht.
Ang. u. J S 44076 an d. Geschst. d. Z.

Tausche 3-Z.-Wohnung,
Goldhammerstraße, Nähe Engelsburg, gegen gleiche oder größere. 44278
Ang. u. A B 44278 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. abgeschloss. 2—3-Zimmer-
Wohnung
geg. zeitgem. Miete per sofort gesucht. Ehrenfeld bevorz.
Ang. u. B W 4286 an d. Geschst. d. Z.

3-Z.-Wohnung

im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Rote Karte vorhanden.
Ang. u. Z G 44322 an d. Geschst. d. Z.

Ehepaar sucht 1—2 leere Zimmer.
Fr. Jokolk, Weitmar,
Bahnhofstraße 43.

Jg. Ehepaar sucht
leeres Zimmer
oder wenig möbl.
Ang. u. W D 44311 an d. Geschst. d. Z.

Kinderloses Ehepaar sucht f. sofort oder z. 15. Januar
leeres Zimmer,
auch Mansarde.
Ang. u. W B 44312 an d. Geschst. d. Z.

Best. jung. bescheid. Ehepaar sucht 2 oder 3
Zimmer
unmöbliert. Off. unt. H. M. 44277 a. d. Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Mittlere
Lagerräume
auch mit Büro, ges.
Ang. u. C H 44269 an d. Geschst. d. Z.

Lagerraum

für Werkstattzwecke billigst gesucht.
Schriftl. Angeb. u. G. S. 44367 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Behgl. möbl. Zimm. in gut. Hause und angenehm. Gegend, mit elektr. Licht u. Badegelegenheit w. von Kaufmann zum 1. Januar gesucht. Nach Mögl. Alleinmieter u. volle Verpflegung. Gefäll. Ang. u. L M 46 an d. Geschst. d. Z.

2 junge Herren suchen je ein gut
möbl. Zimmer
m. Heizung u. Licht, mögl. in der Nähe des Hauptbahnhofs.
Ang. m. Preis u. B S 44272 an die Geschäftsstelle d. Z.

Ingenieur sucht 1 oder 2
möbl. Zimmer
m. Frühstück, mögl. Nähe Stahlhausen.
Ang. u. D K 44347 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Lebensmittel-Geschäft
außerhalb, auch für Metzgerei geeignet, weg. anderweitigem Unternehmen gegen Uebernahme d. Einrichtung evt. auch Waren zu verkauf.
Ang. u. G S 44078 an d. Geschst. d. Z.

Einfache Ladeneinrichtg.
billig zu verkaufen.
Zu erfr. u. 44389 in d. Geschst. d. Z.

Stühle

Sofas
Ruhebetten
Einzelmöbel
jeder Art
liefert billig und gut auf
Teilzahlung
Bochumer Möbelhandels-Gesellschaft
m. b. H.
Ecke Humboldt- und Maarbrückerstr.

Schäferhund,
1 Jahr alt, Rüde, billig zu verkaufen; das. ja. Ziegenbock in gut. Futterzust. von April u. zweirädrige Handkarre, Kastenwag., zu verkaufen. (44294
Stiepel,
Bergstraße 12.

Küchenherd,
u. 2 ant. Truhen billig zu verkaufen.
Zimmer,
Kronenstraße 46.

Ein neuer Herd wegen Platzmangel zu verkaufen. (44264
Synofzik,
Luisenstr. 8, Laden.

Gebr. Zimmer-Gasofen billig zu verkaufen. Näheres **Robertstraße 58.**



erscheint Montag, den 4. Januar


Dixi auf TEILZAHLUNG

Der bewährte 6/24 PS Dixi-Personenkraftwagen, besonders geeignet für **Aerzte, Beamte, Geschäfts-Inhaber und -Reisende** wird unter **Sondervergünstigungen** mit **längerer Kreditgewährung** in offener und geschlossener Ausführung geliefert.

Bezirksvertreter gesucht.

DIXI-WERKE
EISENACH


Ihre helle Freude
meine Damen und Herren
finden Sie an meinen
Edel-Likören
nach holl. Art
in Qualität unübertroffen.
Josef Hackert
Heinrichstraße 10.

RADIO HAUS Matzke
Moltkemarkt 36
Ruf 4783
Owin Aparte Zubehörteile **HUTH**

Kopfhörer, Telefunken, Huth, N-K, Stentor, Alcophon, Saba, Dr. Nesper, von **6.00 Mk.** an. Komplette Detektor-Anlagen von 16,00 Mk. an. Röhren-Empfangsanlagen mit Hochantenne, unter Garantie für Auslandsempfang, kompl. von 83,00 Mk. an. Auf Wunsch unverbindliche Vorführung in Ihrem Hause und **Teilzahlung.**
Akkumulatoren in allen Größen, kauf und leihweise, **Ladestation.**
Umtausch, regenerieren von allen Sorten Empfangs-**Röhren.**

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!
Sie werden erstaunt sein über meine billigen Preise.
Alfred Theuer, Tabakwarenhandlung,
Bochum, Bahnhofstraße 35 (neben Hochhaus Lueg)
Altenbochum, Wittenerstraße 95.

Für Sylvester
Original Düsseldorfer Grammophon-Platten
in großer Auswahl eingetroffen.
Amerikanische Tanzplatten
solange der Vorrat reicht zum Preise v. **Mk. 2.-** p. Stck.
A. Wolfers, Bochum
Telefon 1161 Friedrichstr. 9

Geschäfts- und Wohnhaus
in guter Lage Bochums, 2 Ladenlokale, 29 Zimmer, Werkstatt, Lager und Einfahrt bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.
Angebote unter B. C. 44332 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Sylvester!
Empfehle:
Rum-Verschnitte
38, 40, 44 und 48 Vol. % mit feinstem Original-Jamaica-Rum fertiggestellt.
Original-Jamaica-Rum
48 und 77 Vol. %.
Arrac-Verschnitt
Original-Batavia-Arrac
Sellner-Punsche
Weinbrand-Verschnitte
Weinbrände M 3.- bis 6.90
Feinste Korn- und Edelbranntweine. LP10
G. Vogelsang,
Alleestraße 24 a,
gegenüber dem alten Gußstahlbahnhof.

Schon am **5. u. 6. Januar**
Ziehung der großen
Geldlotterie
für das Auslandsdeutschtum
Nur Geldgewinne
Hauptgewinne, bares Geld evtl.:
150000 M
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
und viele weiteren Gewinne.
Lose zu M. **3.30** f Porto u. Liste 30 Pf. mehr empfiehlt die LT. 27
Staatl. Lotterieeinnahme
Trass Bochum Wilhelmsp. 10

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten!

Für
Sylvester!
Spanischer Rotwein zu Glühwein . . . . Flasche **1.20**
Jamaika Rum Verschnitt 40 % . . Flasche **3.80**
Kleine Flasche . . . . . **2.—**
Jamaika Rum Verschnitt 45 % . . Flasche **4.50**
Alter Münsterländer 1 Ltr. . **2.80**
Westfalen Krone 1 Ltr. . . **3.—**
Alter Diekhöffer 1 Ltr. . . . **3.40**
Weinbrand Verschn. ¾ Ltr Fl. **2.80**
" " in Literflaschen **3.60**
Reiner Weinbrand ¾ Ltr. Fl. **3.30**
" " in Literflaschen **4.30**
Bowlen und Südweine billigst.
Jos. Bolte,
Bessemerstraße 22.
L. B. 5.

Seit Jahrzehnten bestehendes
MARGARINE-WERK
bekannte, eingeführte Marken, hat
VERTRETUNG
zu vergeben für **Bezirk Bochum.** Gut eingeführte, angesehene Vertreter-Firmen, welche die Branche genau kennen, wollen Bewerbungen richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitnng unter N. O. 4152.

Sofortigen hohen Verdienst bietet
alte **Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** (24 Jahre bestehend, Aktienkapital 1 Million R. M. sowie hohe Reserven, Kranken- und Lebensvers.) strebs. ehrenw. Herren durch Uebertragung einer Vertretung. Off. erb. an: Bürgerliche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Filialdirektion **Dortmund,** Westerbleichstraße 21. AA5c

Lernt Auto fahren
in der
Bochumer Privat-Chauffeur-Schule
Aeltestes Unternehmen am Platze, gegründet 1909
Wittenerstr. 108 BOCHUM Inh. A. Kuhnert
Bequeme Ratenzahlung.

✦ Turnen und Sport. ✦

Ein Ausblick.

Die Deutsche Leichtathletik hat trotz schwerster Zeitläufte einen großen Aufschwung genommen, der in seiner Stabilität, stetigem Fortschritt, zunehmendem Allgemeininteresse nichts mit einer Inflationserscheinung zu tun hat, sondern deutlich und klar den guten Kern ihres Wesens, eines echten Volkssports, erkennen läßt. Ein Merkmal ihrer Verbreitung bedeutet es, wenn in 1925 allein in dem Ruhrbezirk 35 größere und kleinere Veranstaltungen der W. S. V.-Vereine mit bemerkenswert gutem Erfolge fielen. Es ist auch sonst viel Neuland erobert. Jeder sich neugründende Turn- und Sportverband, es sind deren eine ganze Anzahl in der Nachkriegszeit, mochte er politisch oder konfessionell eingestellt sein, er nahm Leichtathletik in sein Programm auf; widerstrebende ältere Bünde sahen sich genötigt, sich umzustellen, um ihr gerecht zu werden. Gern und bereitwillig standen wir von der ältesten maßgeblichen Organisation der D. S. V. für Leichtathletik Pate, soweit das gewünscht, immer das Wohl des großen Ganzen im Auge.

Soviel aus dem Erreichten — in die Zukunft heißt es nunmehr den Blick richten aus inneren wie äußeren Gründen. Bevorstehen die deutschen Kampfspiele in Köln 1926 und die Friedensolympiade Amsterdam 1928. Geben die deutschen Kampfspiele ein schönes Bild des Standes der Leibesübungssache in den einzelnen Turn- und Sportverbänden, so bedeutet Amsterdam mehr. Nach 16 schlimmen Jahren wird zum erstenmal wieder deutsche Jugend zum edlen friedlichen Wettkampf der Kulturnationen antreten, um Zeugnis von deutschem Willen und deutscher Kraft abzulegen. Bereits raunt man in eingeweihten Kreisen vom großen Zweikampf Deutschland—Amerika in Amsterdam. So gut sind unsere Jungen! Drum auch Ihr, Jungmannen von der Ruhr, steht nicht zurück. Jedermann begreift heute: Fürs Vaterland ist's, wenn Ihr zu spielen scheinet, drum vorwärts in 1926.

Dr. Weinstein.

Gedanken zum neuen Jahr.

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Ein schweres und an Ereignissen reiches Jahr, dessen Weg wir 12 Monde oft bangen Herzens gingen.

Es ist wieder einmal die Stunde gekommen, da man in stiller Einkehr die durchlaufene Bahn überschaut und, ehe man die Brücke, die zum neuen Jahre führt, betritt, sich Ziele steckt, Möglichkeiten erwägt für Dinge, die uns im Kommenden besonders am Herzen liegen. Es ist eine Atempause, die wir weihevoll ausschöpfen.

Es ist nicht mehr als selbstverständlich, daß ein jeder, der mit der deutschen Turn- und Sportbewegung verwachsen ist, auch in dieser Beziehung die Bilanz zieht und gleichzeitig den Blick wirft zu weiteren Zielen unseres Wanderns. Die schwere Zeit wirtschaftlicher Not zog naturgemäß auch die Sportbewegung in ihren Bannkreis. So ist denn rein zahlenmäßig kaum ein besonderer Fortschritt zu verzeichnen. Bei der Feststellung unserer sportlichen Leistungen aber dürfen wir beruhigt sein. Ohne in den Fehler zu verfallen, hierbei gleich an das Leistungsvermögen der einzelnen Koryphäen zu denken, kann man feststellen, daß wir fast auf allen Gebieten eher einen — wenn auch nur geringen — Fortschritt als einen Rückschritt in den Leistungen des Durchschnitts zu verzeichnen haben. Und trotz des teilweise nicht unerheblichen Rückganges der Mitgliederzahlen hat sich die Zahl der ausübenden Mitglieder gehoben. Wir wollen dies auch als ein Zeichen der Vertiefung des sportlichen Gedankens buchen. Sehen wir die Reihe unserer Besten, der Rekordinhaber und Meister der einzelnen Uebungszweige durch, so stellen wir fest, daß besonders in der Leichtathletik, dem Wasser- und im Boxsport das Maß der internationalen Höhe erreicht oder annähernd erreicht ist. Die hierüber empfundene freudige Genugtuung wird uns jedoch nicht dazu verleiten, auf dem Errungenen auszuruhen, vielmehr wird sie uns weiter die Flügel stärken, damit wir, wenn wir zum ersten Male wieder seit 1912 im Jahre 1928 in Amsterdam mit den Besten der Welt in die Kampfbahn treten, im Olympia der Völker und Nationen bestehen können und auch auf diese Weise dazu beitragen, draußen dem deutschen Namen die Weltgeltung wiedererringen. Und wenn die Aufwärtsentwicklung in dem Tempo der letzten Jahre anhält, dann glauben wir bestimmt daran, daß auch die deutschen Farben einst am Flaggenmast in Amsterdam hochgezogen werden.

✣

Mit Hinsicht auf das Jahr 1928 wird gerade 1926 für uns von besonderem Wert sein; denn 1926 feiern wir die Deutschen Kampfspiele, unser deutsches Olympia, dessen Einsetzung das unvergängliche Verdienst des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen ist. 1922 zum ersten Male im Deutschen Stadion zu Berlin begangen, erlebt es alle vier Jahre — wie einst das griechische Olympia — seine Wiederholung. Diesmal in Köln; in dem befreiten Köln wird es an den Ufern des deutschen Rheins ein Volksfest von besonderer Bedeutung sein. Wie die alle vier Jahre am ersten Vollmond nach der Sommersonnenwende (Anfang Juli) ausgetragenen olympischen Spiele (so benannt nach dem Austragungsort Olympia), die nur den Hellenen zugänglich waren, die erste Stelle unter den vier größten Volksfesten der Griechen einnahmen, so soll auch das Fest der Deutschen Kampfspiele, deren Bedeutung leider infolge des Mangels an Tradition noch nicht hinreichend verstanden wird, unser größtes Volksfest sein. Wie im grauen Altertum soll auch heute bei uns dann jeglicher Hader während der Dauer dieses Olympia begraben sein, Friede herrschen. Der Juli 1926 soll uns ein Fest völkischer Einkehr sein, und alle, deren Muttersprache deutsch, sollen sich stolz und freudig auf diesem Fest, in dem der Mensch der Mittelpunkt ist, zu einem einigen und einzigen Deutschtum bekennen. Am ewig deutschen Rhein. Wie im alten Hellas von Nord bis Süd der Gedanke des Olympia alles Schaffen und Denken in seinen Bann zog, nichts könnte dem besseren Ausdruck geben, als jene unsterblichen Worte:

Mühsal setzten die Götter und Schweiß vor das Ende des Stadions,
Wo nur eiserne Kraft kämpfend die Meta umkreist.
Doch auf Marmor verkündet in ewig lebenden Versen,
Wem die würdigste Hand dankbar den Oelzweig gereicht.
Hellas durchbrauste von Süden nach Nord ein einziger Name,
Und das jubelnde Volk gab diesen Namen der Zeit.
Elis pries und Korinth und Sparta den göttlichen Sieger,
Und der Künstler Athens pflanzte sein Marmorbild auf.
Machtvoll tönte die Weise Homers, es tönte die Pindars,
Und der König der Welt neidet' den Helden das Lied.
Aber Mühsal und Schweiß und Blut vor das Ende des Stadions
Setzten die Götter für den, welcher die Meta umkreist.

✣

Die Deutschen Kampfspiele werden uns Gelegenheit geben zur Sichtung unseres Materials für die Olympiade, und uns dünkt, daß Reichssportlehrer J. Waitzer zufrieden sein wird.

Das zur Neige gehende Jahr, in dem so manches zur politischen „Befriedung" der Welt getan worden ist, hat auch erfreulicherweise im sportlichen Leben der Völker manchen noch aus der vergifteten Kriegsatmosphäre zurückgebliebenen Schmutz beseitigt, Barrieren eingerissen. Wir sind gewiß nicht die, die zu allererst an der Reihe sind mit dem Vergessen. Zumal wir hier an Rhein und Ruhr. Aber wir wollen uns freuen, daß gerade zwischen den Ländern wieder die Wege des sportlichen Verkehrs geebnet sind, die am meisten unter dem Eindruck der „Kriegspsychose" gestanden haben. Frankreich hat noch jüngst zu Anfang des Dezember in Lausanne auf Einladung Schwedens mit dem zuständigen deutschen Leichtathletikverband, der u. a. durch Rechtsanwalt Jersch (Bochum) vertreten war, seinen Gesinnungsumschwung durch Unterzeichnung des „sportlichen Friedensvertrages" bekundet. Das ist zweifellos der Gipfelpunkt in dem sich allseitig nun bemerkbar machenden Drang zur Vereinigung der Gesinnung. Sport-Locarno.

Angesichts dieser internationalen Verständigungsfortschritte berührt uns umso schmerzlicher die Lage im Innern. Zwar haben sich die Wogen des Kampfes zwischen Turnen und Sport geglättet, aber nach wie vor lebt man in den größten deutschen Verbänden zueinander in wenig freundschaftlichem Verhältnis. Noch klafft die Kluft zwischen Deutscher Turnerschaft und den Sportverbänden. Dürfen wir im neuen Jahre erhoffen, daß hier ein Ausgleich geschaffen wird, daß die Führer sich in Frieden einigen, wie es in beiden Lagern der weitaus größte Teil der Mitglieder wünscht? Einigkeit wäre bitter nötig. Ganz abgesehen von der Stoßkraft, die sie zur Erreichung der gemeinsamen Ziele verleihen würde.

✣

Nicht zuletzt sei auch der Vertiefung der sportlichen Gesinnung das Wort geredet. So manche Erscheinung im sportlichen Leben, auf dem Spielfelde und sonstwo läßt sich nicht decken mit dem Begriff, der in dem Wort „Sportsmann sein, heißt Charakter sein" ausgedrückt ist. Mehr Lauterkeit in der Gesinnung und ehrliches sportliches Denken! Hand in Hand geht hiermit die geistige Vertiefung der Sportbewegung, ohne die eine weitere Hebung unseres Sports nicht möglich ist. Den Führern der Verbände wünschen wir die Kraft, sich unbeirrt durch die Stimme der für wahrhaft Großes oft schwer zu bewegenden Volksmasse durchzusetzen. Nur wenn wir auch der ideellen Seite unserer Bewegung die notwendigen edlen Züge verleihen, haben wir Anspruch auf die Unterstützung, die von Reich, Staat und Kommunen erstrebt wird. Es widerspräche dem Geist, der Idee der Leibesübungen, wenn wir mit der Betonung der für das Gesamtwohl des Staates geleisteten Arbeit gleich immer und immer wieder Forderungen verbinden würden. Aber die deutsche Turn- und Sportbewegung, die eine deutsche medizinische Kapazität, Professor Dr. Bier (Berlin), als unsere größte neuzeitliche Kulturerrungenschaft bezeichnete, hat ein Anrecht darauf, daß man ihr von Seiten der behördlichen Körperschaften mehr als bisher verständnisvolles Entgegenkommen zeigt, das über anerkennende Worte erhaben ist und sich in Taten zeigt.

Gerade hier in Bochum liegt so manches im argen. Sport- und Spielplätze sind nicht genügend vorhanden, das Hallenbad ist nur unzulänglich, das Stadtamt für Leibesübungen fehlt immer noch, der städtische Oberturnlehrer hat nicht die behördlichen Vollmachten, die er benötigt. Das sind nur Ausschnitte. Mit einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse dürfte auch hier ein Wandel eintreten. Dann aber: videant consules....

Die deutsche Turn- und Sportbewegung geht mit großen Aufgaben in's neue Jahr. Daß sie ihnen gerecht wird, wird nicht nur von den Führern abhängig sein, sondern letzten Endes von jedem einzelnen Sportjünger.

F. C.

Sport-Vorschau.

Am Neujahrstage ist das Sportprogramm wenig umfangreich. Selbst im Fußball, der in diesen Monaten das Feld beherrscht, übt man große Zurückhaltung. Ueberall scheint man in den Vereinen bestrebt zu sein, die Mannschaften für die am Sonntag wieder zu leitenden Punktespiele zu schonen. Das einzig größere Privatspiel der Augsburger „Schwaben", das im Westfalenbezirk steigen sollte, ist in letzter Stunde abgesagt. Im Ruhrbezirk hat Gelsenkirchen sein Ereignis mit dem Gesellschaftsspiel des S.-C. 07 und „Union" Gelsenkirchen. In Bochum zieht man es wohlweislich vor, nach den „Anstrengungen" des Silvesterabends auszuruhen und die Kräfte aufzusparen, die am Sonntag fast alle Bochumer Vereine auf den Plan rufen. Von den Turnern, Kraftsportlern und Boxern liegen ebenfalls keine Meldungen vor.

Tennis.

Najuch von A. Burke geschlagen. Im Tennisturnier der Berufsspieler in Cannes um den Bristolpokal haben sich erwartungsgemäß der Berliner Tennislehrer Roman Najuch und der Engländer Albert Burke für das Endspiel qualifiziert. Dieses brachte einen harten Fünfsatzkampf, den schließlich der Engländer mit 0:6, 4:6, 6:4, 6:1, 6:1 für sich entschied. Im dritten Satz stand die Entscheidung auf des Messers Schneide, zum Schluß gewann der Verteidiger des Titels aber sicher. Schon im vergangenen Jahre standen sich die beiden im Finale gegenüber. Damals siegte Burke mit 7:5, 1:6, 6:4, 6:3.

Fußball.

Neues aus dem Deutschen Fußballbund. Der im März oder Juni vorgesehene Länderkampf Schweden — Deutschland ist endgültig für diesen Termin abgesagt. Schweden konnte sich zu keinem dieser Termine entschließen; es ist nunmehr der November 1926 in Aussicht genommen. Der Tag des Zusammentreffens wird noch festgelegt. Dagegen wurden die bereits auf dem F. J. F. A.-Kongreß in Prag eingeleiteten Verhandlungen wegen eines Länderkampfes Dänemark — Deutschland erneut aufgenommen. Die bisherigen Schwierigkeiten beim Zustandekommen dieses Länderkampfes liegen lediglich beim Dänischen Fußballverbande. Da es sich bei der dänischen Ländermannschaft stets nur um zwei oder drei Kopenhagener Vereine handelt, sträuben sich diese Vereine gegen allzu viele Länderspiele. Der D. F. B. ist bereit, den Kampf auch in Deutschland vor sich gehen zu lassen. Die endgültige Entscheidung über diesen Länderkampf Dänemark — Deutschland fällt im Januar 1926. Bisher ist nur der Länderkampf Holland — Deutschland perfekt, der am 18. April 1926 in Düsseldorf vor sich geht.

Wassersport.

Ein neuer deutscher Rückenrekord über 400 Meter. Auf der Schwimmstunde des Duisburger Schwimmvereins unternahm der 19 Jahre alte Günter vom Schwimmverein Gelsenkirchen einen neuen deutschen Rekordversuch im Rückenschwimmen. Günter schwamm die Strecke über 400 Meter in 6:03,9 Minuten, damit den bisherigen deutschen Rekord um 7,1 Sekunde unterbietend. Den angekündigten Angriff auf den Weltrekord unterließ Günter.

Neues aus aller Welt.

 # Zuchthaus für einen Briefkastenmarder. Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte den Arbeiter Gentscharrek, der längere Zeit hindurch Berliner Briefkästen des Inhalts beraubt hatte, zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus.

 # Vom Zuge getötet. Zwischen der Haltestelle Borna und dem Chemnitzer Hauptbahnhof wurde ein Liebespaar vom Zuge überfahren und getötet.

 # Tragödie unter dem Weihnachtsbaum. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich in Chemnitz am heiligen Abend eine Tragödie unter dem Weihnachtsbaum ereignet. Als sich die Frau und die sechs Kinder des Stationsvorstehers am Elektrizitätswerk in Oberlungwitz, des 51jährigen Rudolf Haubold, zur Bescherung unter dem Christbaum versammelten, setzte plötzlich Haubold einen Revolver an seine Stirn und erschoß sich vor den Augen seiner Kinder. Familienzwistigkeiten bildeten den Anlaß zur Tat.

 # Der Dammrutsch bei Frankfurt an der Oder. Zu dem auf der Strecke Frankfurt an der Oder — Berlin erfolgten Dammrutsch erfahren wir noch folgendes: Der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, und der Direktor der Betriebsabteilung, Kumbier, begaben sich an die Rutschstelle, an der die Wiederherstellungsarbeiten in vollem Gange sind. Sie sind jedoch so schwierig, daß der Zugverkehr etwa acht bis zehn Tage unterbrochen sein wird. Unterdessen erfolgt die Umleitung der durchgehenden Züge über Küstrin, während der Lokalverkehr durch Pendelzüge aufrecht erhalten wird.

 # Die Tollwut in Baden. Der Direktor des Freiburger tierhygienischen Instituts, Professor Dr. Schlegel, teilte über die Tollwutseuche, die in Baden noch vor kurzem einen ziemlichen Umfang hatte, mit, daß in dem tierhygienischen Institut in Freiburg insgesamt 89 Hunde untersucht wurden, von denen bei 45 einwandfrei Tollwut festgestellt wurde. Die Zahl der gebissenen Personen hat sich auf über 100 belaufen. Jetzt sei die Tollwutseuche nahezu behoben.

 # Zwei Arbeiter von einer Lawine verschüttet. Aus Ehrwald wird ein neues Lawinenunglück gemeldet. Von fünf Arbeitern, die an der Zugspitzenbahn beschäftigt waren, gerieten zwei unter eine Lawine und wurden getötet.

 # Sechs Personen ertrunken. Bei Bergen op Zoom (Holland) stürzte ein Autoomnibus mit sieben Passagieren einen Abhang hinunter ins Wasser. Dem Chauffeur und einem Passagier gelang es, noch rechtzeitig aus den Wagen zu springen, die übrigen Personen ertranken.

 # Es lebe die Liebe. Fußgänger auf dem Geländer der hohen Adolph-Brücke in Luxemburg bemerkten einen Mann, der sich mit dem Rufe: „Es lebe die Liebe!" in die Tiefe stürzte. Der Mann fiel auf festen Boden und war sofort tot. Der Grund der Tat soll unglückliche Liebe sein.

 # Gründung eines päpstlichen archäologischen Instituts. Der Papst gründete in dem ehemaligen Antonio-Kloster in Rom ein päpstliches archäologisches Institut, an dem in Zukunft die geistliche Jugend in der archäologischen Wissenschaft unterrichtet werden soll.

 # Riesige Banknotenfälschungen in Jugoslawien. In Kroatisch-Novagradiska wurde im Bahnhofsrestaurant ein Koffer mit 760 000 Stück gefälschter Dinarbanknoten beschlagnahmt. Die Fälscher entkamen.

 # Selbstmord des Exschahs von Persien. Wie die Blätter melden, hat der entthronte Schah Ahmed von Persien in der vergangenen Nacht in Marienbad Selbstmord verübt. Eine Bestätigung der Meldung liegt noch nicht vor.

 # Neue Opfer der Kältewelle in Amerika. Aus Neuyork wird gemeldet: Die Kälte in Amerika hält an. Die Zahl der Todesopfer ist auf fünfzig gestiegen. Hunderte von Personen wurden in die Krankenhäuser eingeliefert.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen.

Im Rathaussaale der Stadt Hagen veranstaltete Dienstagnachmittag der Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen eine Vorstands- und Ausschußsitzung, die von Vertretern der Landwirtschaftskammer und Handwerkskammern, der ländlichen Fortbildungsschulen und gewerblichen Berufsschulen gut besucht war. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Cuno (Hagen) begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen. Berufsschulrevisor Oberg (Münster) erstattete den Geschäfts- und Kassenbericht und betonte, daß sich die zu Beginn des Jahres gehegten Hoffnungen auf das schönste erfüllt hätten, die Zahl der Körperschafts- und Einzelmitglieder stieg auf 179 bezw. 327. Einen Glanzpunkt bildete der Westfälische Fortbildungsschultag in Recklinghausen, über den der „Bochumer Anzeiger" seinerzeit berichtete. Es wurden Lehrgänge für ländliche Berufsschulen und Aufbaulehrgänge für Berufsschulen veranstaltet. Daneben beschäftigte man sich mit der Frage der Verwaltung der Berufsschulen. Oberbürgermeister Cuno machte darauf aufmerksam, daß maßgebende Kreise sich schon jetzt um die gute Ausbildung der jugendlichen Arbeiter sorgten, da von 1929 ab infolge der Auswirkungen des Krieges jährlich 600 000 jugendliche Industriearbeiter fehlten. Den neuen Haushaltsplan setzte man in Einnahme und Ausgabe auf 6510 Mark fest, darunter 21 Mark für Körperschafts- und 4 Mark für Einzelmitglieder. Die Versammlung beschloß gemäß dem Vorschlag des geschäftsführenden Vorstandes die Wiederwahl sämtlicher ausscheidender Mitglieder bis auf Lehrer Heidemann (Gütersloh), für den Lehrer Bicknese (Gütersloh) gewählt wurde. Für den verstorbenen Rektor Kattwinkel wählte man den Rektor Lecking (Schwerte), weiter wurden hinzugewählt: Oberbürgermeister Zimmermann (Buer, Vertreter des Städtetages), Amtmann Ebberg (Vertreter des preußischen Landgemeindeverbandes West), Landrat Dr. Schulz (Vertreter der Landkreise). Die nächste Hauptversammlung und der 10. Westfälische Fortbildungsschultag sollen am 7. und 8. April in Dortmund stattfinden. Die Versammlung trat dann in die Beratung über vom Verein 1926 zu treffende Einrichtungen zur Ertüchtigung der Berufsschullehrerschaft ein. Für die im Jahre 1925 abgehaltenen Kurse hatte man 800 Mark für die drei Regierungsbezirke zur Verfügung gestellt. Die Verteilung der Gelder übertrug man Direktor Kramer (Bochum), Direktor Friedrich (Bielefeld) und Revisor Ober (Münster). Für das Jahr 1926 hat man etwa 1000 Mark zur Unterstützung der Kurse in Aussicht genommen.

✣

+ **Dortmund,** 30. Dezember. Von der Straßenbahn überfahren und schwer verletzt wurde der hier wohnhafte Arbeiter Plöger auf der Schützenstraße. Plöger versuchte, kurz vor dem Motorwagen das Geleise zu überqueren, wurde aber erfaßt und zu Boden geschleudert. — Wegen eines Liebesverhältnisses versuchte sich die ledige Emma L., die hier zu Besuch weilte, zu vergiften. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand dem Krankenhaus zugeführt. — Die gesamte Lehrerschaft Dortmunds veranstaltet vom 3. bis 7. Januar 1926 eine Pädagogische Woche, mit dem Grundgedanken die „Industriejugend".

Gahlen, 30. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall trug sich infolge Leichtsinn eines Arbeiters auf der Ziegelei Rüdderbach zu. Der Arbeiter Plaumann aus Gahlen-Hardt hielt ein brennendes Streichholz an die Oeffnung eines leeren Benzolfasses. Es erfolgte eine gewaltige Explosion, durch die der Arbeiter Rütter so schwer verletzt wurde, daß ihm in Krankenhaus ein Bein amputiert werden mußte.

✱ **Sterkrade,** 30. Dezember. Ein folgenschwerer Streit spielte sich nachts zwischen dem 20 Jahre alten Arbeiter Palog und dem 22 Jahre alten Arbeiter Peter Schmidt ab. Im Verlaufe des Streites wurde Palog von seinem Gegner durch Messerstiche schwer verletzt. P. ist seinen Verletzungen erlegen. — Vor etwa vier Wochen war dem elfjährigen Schüler Jakob Becker auf dem Schulhof von einem anderen Schüler ein Bein gestellt. Becker stürzte und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, die nunmehr den Tod des Knaben zur Folge hatten.

:: **Oberhausen,** 30. Dezember. Nach einer dreimaligen Operation verschied das Vorstandsmitglied der „Gutehoffnungshütte", Dr. Woltmann, erst 47 Jahre alt. Er hatte schon als Syndikus der Duisburger Handelskammer die Aufmerksamkeit der rheinisch-westfälischen Industrie auf sich gelenkt. Seine in seiner Duisburger Tätigkeit bewiesene Tüchtigkeit brachte ihn 1910 in den Vorstand der „Gutehoffnungshütte". Was ihn besonders auszeichnete, waren seine hervorragende Sachlichkeit, seine unermüdliche Arbeitskraft und seine rasche Entschluß- und Tatkraft.

lb **Köln,** 30. Dezember. Auf dem Schönrather Hof entstand Großfeuer. Das Gerätehaus, andere Nebengebäude, eine große Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen, sowie sechzehn Fohlen fielen den Flammen zum Opfer.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Steiger Berthold stürzte auf der Zeche „Westerholt" in Westerholt in einen Stapelaufbau und war sofort tot. — Das Fest der Eisernen Hochzeit begingen die Eheleute Martin Lochow aus Münster. — Ein Brandbernichtete in Everswinkel die Scheune des Landwirts Drennebrügge. Die gesamte Ernte sowie landwirtschaftliche Maschinen fielen dem Feuer zum Opfer. — In Mülheim verschied die 50jährige Aenne Giesen im katholischen Krankenhause. 25 Jahre lag sie an einem unheilbaren Leiden darnieder. — Beim Ueberholen eines Wagens überfuhr ein Reklameauto in Mülheim eine 69jährige Frau, die sofort tot war. — Der preußische Justizetat für 1926 fordert für den Umbau der Strafabteilung des Land- und Amtsgerichts Düsseldorf die erste Rate von 500 000 Mark.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Neujahrstag, den 1. Januar 1926.
Sammlung für die Armen unserer Gemeinde.

Christuskirche. 9,45: Synodalpikar Schmerkotte-Altenbochum, mit Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher.

Lutherkirche. 9,45: Winnacker.

Friedenskirche. 9,30: Ritter. 11,15: KGD., Winnacker.

Pauluskirche. 9: Bockamp.

Johanniskirche. 9: Masur. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Schneider.

Krankenhauskapelle. 9,30: Klose.

Bochum-Hamme. Silvester: Kirche: Abends 8: Liturg. Abendgottesdienst (Beichte und Abendmahl), Dr. Pannier. — Neujahr: Kirche: 8,30: Rausch. 10: Gastpredigt Hülfsprediger Pastor Georges, Bielefeld. — Wegescheid: 10: Rausch.

Wiemelhausen-Melanchthon. Silvester. Abends 8: Jahresabendgottesdienst mit Abendmahl. —

Wiemelhausen-Petrikirche. Silvester: Abends 8: Liturgischer Gottesdienst mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Reckert. — Neujahr: 10: Reckert. 12: Taufen.

Uemmingen. Donerstag 7: Silvestergottesdienst. Neujahr 9,30: Hauptgottesdienst: 10,45: Kirchentaufen. — Sonntag, 3. aJn.: 9,30: Hauptgottesdienst: 10,45: Kirchentaufen.

Gerthe. Donerstag: Altjahrsabend, abends 8: Gottesdienst, Pastor Ruwwe, im Anschluß: Beichte u. Abendmahlsfeier. — Freitag: Vorm. 10: Gottesdienst, Pastor Paulmann. — Sonntag: Vorm. 10: Gottesdienst, Pastor Leich. Nachm. 4: Weihnachtsfeier des Männer- u. Jünglingsvereins in Bethanien. Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen. — Freitag 7,30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Weitmar. Silester: 8 Uhr abends: Jahresschluß-Gottesdienst. — Neujahr: 10: Gottesdienst: P. Kraemer. — Sonntag, 3. Jan.: 8: Frühgottesdienst P. Sassenberg. 10: Hauptgottesdienst P. Görtz. 11: Kindergottesdienst. 12: Kirchentaufen.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Neujahrstag, den 1. Januar 1926.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt), 11. 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6, 6.30, 7.15 (Schulmesse), 8 Uhr (im Winter 6.30, 7, 7.45, 8.20). Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45 und 8: Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht. Wochentags Messe 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6 und 7 Messen. 8 Singmesse m. Pred. 9.15 Schulmesse. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt und Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.10 Schulmesse. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe. 7.30 Messe m. Predigt. 9 Schülermesse m. Pred. 10 Hochamt mit Predi. 11.30 Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7.30 hl. Messe, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe. 8 Messe. 9.15 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 stommunion. 7, 8, 9 Messen m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Harpen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 10.45 poln. Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Langendreer. St. Bonifatiuskirche. 7 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht. — **Marienkirche.** 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Stockum-Düren. 7.30 Messe, Predigt. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe m. Pred. 9 Kindermesse m. Gesang. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Linden-Dahlhausen. 7.30 Frühmesse. 9 Schulmesse. 10.15 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15, im Krankenhause 6.30 Messe.

Stiepel. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 3 Andacht.

Hordel. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7 Messe m. Pred. im Krankenhaus. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Altkathol. Gemeinde Bochum. Silvester, 31. Dez., 6 Uhr abends: Andacht mit Predigt zur dankbaren Beschließung des Jahres. — Neujahr, 1. Jan. 1926: 12 Uhr: Hochamt in der Johanniskirche. Pastor Kebren, Witten.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestraße 48. Silvester abends 9,30 Uhr: Silvestergottesdienst, Prediger Richter. — Neujahr, vorm. 9,30 Uhr: Prediger Richter: nachmittags 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendvereins für Mitglieder.

Baptisten-Gemeinde, Bochum, Hermannshöhe 21. Donnerstag (Silvester): 9 Uhr abends: Versammlung. — Neujahr: 4 Uhr nachm.: Predigt. 6 Uhr nachm. Jugendverein, Jahresversammlung. — Sonntag: 9.30 Uhr vorm. und 4 Uhr nachm.: Predigt, Prediger Fleischer. 11 Uhr vorm.: Sonntagsschule. 6 Uhr nachm.: Jugendverein. — Allianzgebetswoche vom 4. bis 9. Januar 1926: Dienstag, den 5., und Donnerstag, den 7. aJnuar 1926, 8 Uhr abends: Gebetsstunde. — **Weitmar-Nord, Hammerstr. 8a.** Donnerstag, den 31. Dez. 1925, Silvester, 9 Uhr abends: Versammlung. Sonntag, den 3. aJn. 1926, 9,30 Uhr vorm.: Versammlung, 11 Uhr vorm. Sonntagsschule.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Kirche: Dibergstr. 52. Am Neujahrstage ist vormittags um 8,15 Uhr Predigtgottesdienst durch Herrn Superintendent Ziemer. Am Sonntag nach Neujahr ist vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kirchl.-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Donnerstag, den 31. Dez. 1925, 9 Uhr: Silvesterfeier. Freitag (Neujahr) 5 Uhr: Evangelisation. Sonntag, 3. Jan., 10 Uhr: Sonntagsschule. 5 Uhr: Evangelisation. Montag, 4. Jan., bis Samstag, 8 Uhr: Gebetsstunde.

Offene Stellen

Männlich

Chauffeur-Schüler
werden noch angenommen.
H. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111

Geld
sofort. Wer, Dame, Herr, Bücherreis., übernimmt d. Vert. ein. kl. gern ges. Broschüre. Eilanfr.: Althoff, Dortmund, Lübeckerstr. 12.

Reisevertreter
sucht
Fr. Spies, Zelte- u. Deckenfabrik, Herne in Westfalen.

Vertreter
für erstklassig. praktischen Haushaltsartikel gesucht.
Hordel, Röhlinghauser Str. Nr. 9, 1. Etg., lks.

Elektro-Lehrling
evang., für sofort gesucht.
Ang. m. Zeugnisabschr. u. T F 44382 an d. Geschst. d. Ztg.

Vertrauensposten
sof. zu bes., etwas Barsch. Bed. Ang. u. V S 44196 an d. Geschst. d. Z.

Händler, Hausierer
zum Verkauf v. Taschentüchern, Klöppelspitzen u. Handtüchern gesucht.
Ware auf feste Rechnung oder in Kommission. Vorlage d. Muster unverbindl.
Wilh. Dieren jun., Iserlohn in Westf., Brüderstr. 13.

Junger tüchtiger
Schuhmachergef.
sofort gesucht.
Clemensstr. 23.

Kräftiger
Bursche
f. Lagerarbeiten und Stadtbesorg. ges.
Franzstraße 9, Büro.

Weiblich

Für Wattenscheid
(Bochumerstraße Hammerstraße pp.)
zuverlässige
Zeitungsbotin
gesucht. Meldungen bei Hentrich-Kretzer, Wattenscheid, Hochstraße 46.

Suche für m. Lebensmittelgesch. eine tüchtige, ältere
Verkäuferin
mit nur gut. Zeugnissen, fern. einen
Lehrling
15—16 Jahre alt, zum baldigen Eintritt. (L23
Max Lutz, Friedrichstr. 1.

Suche für sofort
jüngere Verkäuferin
aus der Lebensmittelbranche.
Vorstellung zwischen ½1—1 Uhr.
Saß
Brückstraße 42.

Gesucht ein
Fräulein
im Alter von 20 bis 35 J., welches im Haushalt erfahr. ist u. schriftl. Arbeiten machen kann.
Ang. m. Angabe d. Geh. b. freier Stat. und der Konfession u. St 44306 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngere geübte
Bogenanlegerin
sofort gesucht.
Buchdruckerei Fasbender, Luisenstraße 6, I.

Mädchen
m. gut. Zeugnissen für alle Hausarbeit. per 1. Jan. gesucht. Meldungen unter J. F. 7799 an die Gesch. dsr. Zeitung.

Wegen Erkrankung des jetz. Mädchens für sofort od. spät. ein braves evang.
Mädchen
welches schon in herrsch. Hause gedient hat, gesucht.
Martastraße 16, am neuen Stadp.

Selbständ., fleiß., älteres
Mädchen
mit guten Zeugniss. für Geschäftshaus für ¾ oder ganze Tage gesucht. Gut. Lohn zugesichert.
Zu erfr. u. 4276 in der Geschst. d. Ztg.

Für Einfamilienhaus mit 4 Person. wird ein älteres, in allen Haus- u. Küchenarbeiten erfahr.
Mädchen
mit besten Empfehl. gesucht. Persönliche Vorstell. nur vorm. Eickel, Reichsstr. 20.

Evangelisches
Kindermädchen
f. ganze Tage sucht
Frau Selle, Hattinger Str. 7, III.

Für uns. Privathaushalt suchen wir ein tüchtiges Mädchen,
das schon in besser. Häusern tätig war, servieren u. bügeln kann. Vorzustellen von 11 Uhr an vormittags.
Zentral-Café, Hochstr. 1, II., Eingang Bongardst.

Jüng. Mädchen für vorm. gesucht.
Koch, Ottostraße 55.

Bergm., 36 J., m. mehr. Kind, sucht
Haushälterin.
Ang. u. R A 44338 an d. Geschst. d. Z.

Aelt., erfahr., kath.
Zweitmädchen
mit besten Empfehlungen gesucht.
Frau Direktor Waschkau,
Bergstrasse 129.

Suche z. 1. Jan. ein in allen Hausarbeiten erf., prop.
Mädchen
Geitzler, Alleestraße 24.

Mädchen
mit gut. Zeugniss., ehrlich u. sauber, f. alle Hausarbeit per 1. Jan. gesucht.
Hunscheidtsfeld, Wasserstr. 67 b, Ende Königsallee.

Durchaus ehrlich., zuverl., kinderliebes
Mädchen
für Küche und sämtliche Hausarbeit, z. 15. Januar gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen woll. sich melden.
Frau Herm. Held, Bochum, Brückst. 63.

Saub. Mädchen
sof. für ¾ Tag ges. Buddenbergstr. 5, II. Eing. Wellenbr. 25.

Ehrliches, saub. Mädchen,
unter 18 Jahren, f. kl. Haushalt sofort gesucht. Vorstellung 31. 12. von 1—3 U. Zu erfr. u. 44336 in d. Geschst. d. Z.

Tüchtiges, sauber.
Mädchen
von 7—12 Uhr vormittags sofort ges.
Frau Vogt, Christstraße 37.

Stellen-Gesuche

Autotransporte
mit Lastkraftwagen Std. 5.50 Mk.
Man verlange Offerten bei besonderen Fahrten.
Möbel-Transporte
nach allen Richtungen.
August Hüther, Weitmar
Telefon 5148/2989.

Männlich

Chauffeur
gelernter Schlosser, sucht Stelle.
Ang. u. V F 44354 an d. Geschst. d. Z.

Handw., kräftig, sucht Stellung als
Beifahrer
auf ein. Werk oder einer Brauerei.
Ang. u. H K 44353 an d. Geschst. d. Z.

Chauffeur
gel. Maschinenschl., mit sämtl. Reparat. vertr., sucht sofort oder später Stell.
Ang. u. L E 44357 an d. Geschst. d. Z.

Kaufleute, Gewerbetreibende!
Ich verrichte Ihn. Stundenarbeit in Haus, Hof, Lager und Garten.
Brauch. Sie einen arbeitsfreud. Mann, so schreib. Sie bitte unter M H 44371 an die Gesch. d. Z.

Buchführung
Einrichtung, Beitragung, Bilanzaufstellung, Steuerberatung
erledigt langjährig. Fachmann sauber u. billig.
Anfr. u. B K 44293 an d. Geschst. d. Z.

Fahrräder- und Nähmaschin.-Reparaturen
fachgemäß prompt und preiswert
Jaspert, Lindenstraße 12.

Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften
schnell und billig!
Ang. u. M M 44299 an d. Geschst. d. Z.

Weiblich

Aelteres evang. Mädchen
von auswärts sucht Stelle in bürgerlich. Haushalt z. 1. oder 15. Januar. Gute Zeugnisse vorhand.
C. F. Alleestr. 58, p.

Alleinsteh. 23jähr. selbständiges
Mädchen
sucht zum 15. Jan. Stellung in ein. guten Hause. Zu erfr. Günnigfeld, Bahnstr. 12a.

Mädchen
von Ostpr. sucht St. in Privathaus zum 1. Januar. Gute Zeugnisse vorhand. Näheres unt. 44273 an d. Geschst. d. Z.

14jähr. Mädchen, Rektoratschulbildg., aus guter Familie, sucht Lehrstelle.
Z. erf. Altenbochum, Goststraße 65.

Sauberes kathol. Mädchen,
welch. in bess. Hause tätig war, sucht St. in kl. Privathaus z. 1. Januar 1926.
Zu erfr. Frank, Weitm., Adolfstr. 4.

Erstklassige
Schneiderin
sucht noch einige Kunden außer dem Hause.
Ang. u. H S 44287 an d. Geschst. d. Z.

Erstklass. perfekte Schneiderin
sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Fahre auch n. auswärts. Beste Empfehlungen.
Schriftl. Ang. u. F M 44280 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu vermieten

Brautleute — Wohnungssuchende!
Beschlagnahmefreie schöne große 5 Zimmerwohnung mit Gartenbenutzung einschl. neuer Küche, Speise- und Herren-Zimmer evtl. für sofort zu vergeben. Interessenten belieben Eilangebote unter F. M. 44326 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg. zu senden.

Große Werkstatt
bezw. Lagerraum im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Dazu gehörige 3-Zimmerwohnung kann in Tausch gegeben werden. 44320
Johanniterstr. 51.

Lebensmittelgeschäft
in bester Lage Bochums, auch als Spezialgeschäft geeignet, zu vermieten. Gefl. Off. unt. A. M. 44313 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

3-Z.-Wohnung u. 1 Mansardenz. zum 1. 1. 26 zu vermieten. Rote Karte erforderlich.
Näheres u. 44305 in d. Geschst. d. Z.

In Einfam.-Haus
2 leere Zimmer
Wohn- u. Schlafz., mit Zentralheizung, Nähe Milchhof, an alleinsteh. Herrn od. Dame zu vermieten. Baukostenzuschr. erw.
Ang. u. S W 44319 an d. Geschst. d. Z.

Leeres Zimmer
in besser. Hause zu vermieten.
Ang. u. Z V 44341 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer
erhält jeder wunschgemäß (auch Eheleute mit Kochgelegenheit) sowie
Wohnungen
(rote Karte) und
Tausch-Wohng.
vermitt. schnellst. der Bochumer Wohnungsnachweis,
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 35, — Telefon 5230.

Ladenlokale

Ein mittl. saub.
Ladenlokal
mit Hinterzimmer sofort zu vermieten. Gas, Wasser, elektr. Licht vorhanden.
Zu erfr. u. 44315 in d. Geschst. d. Z.

Ladenlokale
u. gewerbl. Räume
vermittelt schnellst.
Heinr. Strotmann
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, Z 35. Tel. 5230

Bäckerei
mit Laden krankheitshalber für sofort zu vermieten. Inventar, erforderlich 1000 M., muß übernommen werd.
Ang. u. S A 44380 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. Zentralheizung zu verm. Bongardstr. 12, 3. Et., Gesch

Möbl. Zimmer
event. Wohn- und Schlafzimmer, mit oder ohne Pension, am Stadtpark, zu verm. Telephon u. Badegelegenheit.
Ang. u. P W 44268 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Viktoriastr. 10.

Freundlich möbl. Zimmer preiswert zu verm. Wittenerstraße 27, Amt Süd.

Ein gut möbliert. sehr großes Frontzimmer mit elektrisch. Licht, Heizung u. 2 Bett. an 2 Herren abzug.
Kortumstr. 6, II.

Gut möbliertes Frontzimmer zu vermieten.
Feldstraße 3, III.

Gut möbl. Zimmer z. 1. Jan. z. verm.
Ottostr. 55a, III.

Schön möbliertes Vorderzimmer, heizbar, el. Licht, z. 1. Jan. zu vermiet.
Jägerstr. 3, II.

Frdl. möbliertes Frontzimmer zu vermieten.
Kaiserstr. 12, I.

Einfaches, möglichst
Parterrezimmer
oder bescheidenes
Ladenlokal
f. Kunsthandwerker
gesucht.
Hauptstraße **nicht** erforderlich.
Offert. m. Preis unter H. M. 44276 a. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Mühlenstr. 20, pt.

Frdl. möbl. Mansarde zu vermieten.
Ulrich, Westfäl. Str. 23, II

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. (44300
Mühlenstr. 41, II.

Schön möbliertes Zimmer m. 2 Bett. z. Mitbewohn. frei.
Alleestr. 75, II., r.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten, auch an Eheleute.
Böhning, Rosenstraße 3.

Schön möbliertes Zimmer (separater Eingang) zu verm.
Ehrenfeldstr. 3, I., r

Freundl. möbl. Frontzimmer an bess. Herrn sof. zu vermieten.
Kronenstr. 49, III.

Gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 berufst. Damen auf sofort zu vermieten.
Feldsieperstr. 41.

Freundl. möbl. Frontzimmer sofort zu vermieten.
Albertstr. 23, II.

Schön möbl. Frontzimmer gegenüb. d. Rathaus, zu verm.
Mühlenstr. 6, II.

Besseres
möbl. Zimmer
im Ehrenfeld, Nähe Stadttheater, sofort oder bald zu verm.
Ang. u. V S 44281 an d. Geschst. d. Z.

Freundlich
möbl. Zimmer
mit Schreibtisch, el. Licht, gut beizbar, p. sof. zu vermiet.
Jägerstr. 3, III., am Hauptbahnhof.

Freundlich möbl. Zimmer
mit guter Pension zu vermieten.
Kanalstr. 23, II. Ecke Heinrichstr.

Frdl. möbl. Zimmer bei stiller Familie billig zu verm.
Weitmar, Hattinger Str. 100, 2. Etg.

Zwei anständ. Leute erhalten saubere Schlafstelle
Nähe Gröppel und Konstantin.
Ang. u. M S 44296 an d. Geschst. d. Z.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch
Bochum—Berlin.
Geboten in Bochum: vier herrschaftliche Wohnungen in bester Lage zu: 6 Zimmer, 5 Zimmer, 4 Zimmer und 3 Zimmer ausser Küche, Bad und sonstigen Nebenräumlichkeiten.
Gesucht in Berlin: vier gleiche Wohnungen.
Gefl. Eilangebote unter B. 3391 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. LH20

Suche passendes
Ladenlokal
kaufe auch Haus oder bestehendes Geschäft. (44283
Thanscheidt,
Schokoladen, Bongardstraße 9.

Wohnungen

Wohnung
5 Räume, mit Bad, elektr. Licht, gegen gleiche zu tauschen gesucht.
Ang. u. J S 44076 an d. Geschst. d. Z.

Tausche 3-Z.-Wohnung, Goldhammerstraße, Nähe Engelsburg, gegen gleiche oder größere. 44278
Ang. u. A B 44278 an d. Geschst. d. Z.

Möbl. abgeschloss. 2—3-Zimmer-
Wohnung
geg. zeitgem. Miete per sofort gesucht. Ehrenfeld bevorz.
Ang. u. V W 4286 an d. Geschst. d. Z.

3-Z.-Wohnung
im Mittelpunkt der Stadt gesucht. Rote Karte vorhanden.
Ang. u. Z G 44322 an d. Geschst. d. Z.

Ehepaar sucht 1—2 leere Zimmer.
Fr. Jokols, Weitmar, Bahnhofstraße 43.

Jg. Ehepaar sucht
leeres Zimmer
oder wenig möbl.
Ang. u. W D 44311 an d. Geschst. d. Z.

Kinderloses Ehepaar sucht f. sofort oder z. 15. Januar leeres Zimmer, auch Mansarde.
Ang. u. W B 44312 an d. Geschst. d. Z.

Bess. jung. beschеid. Ehepaar sucht 2 oder 3
Zimmer
unmöbliert. Off. unt. H. M. 44277 a. d. Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Mittlere
Lagerräume
auch mit Büro, ges.
Ang. u. C H 44269 an d. Geschst. d. Z.

Lagerraum
für Werkstattzwecke billigst gesucht.
Schriftl. Angeb. u. G. S. 44367 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Behgl. möbl. Zimm. in gut. Hause und angenehm. Gegend, mit elektr. Licht u. Badegelegenheit w. von Kaufmann zum 1. Januar gesucht.
Nach Mögl. Alleinmieter u. volle Verpflegung. Gefäll. Ang. u. L M 46 an d. Geschst. d. Z.

2 junge Herren suchen je ein gut
möbl. Zimmer
m. Heizung u. Licht, mögl. in der Nähe des Hauptbahnhofs.
Ang. m. Preis u. B S 44272 an die Geschäftsstelle d. Z.

Ingenieur sucht 1 oder 2
möbl. Zimmer
m. Frühstück, mögl. Nähe Stahlhausen.
Ang. u. D K 44347 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Lebensmittel-Geschäft
außerhalb, auch für Metzgerei geeignet, weg. anderweitigem Unternehmen gegen Uebernahme d. Einrichtung evt. auch Waren zu verkauf.
Ang. u. G S 44078 an d. Geschst. d. Z.

Einfache
Ladeneinrichtg.
billig zu verkaufen.
Zu erfr. u. 44389 in d. Geschst. d. Z.

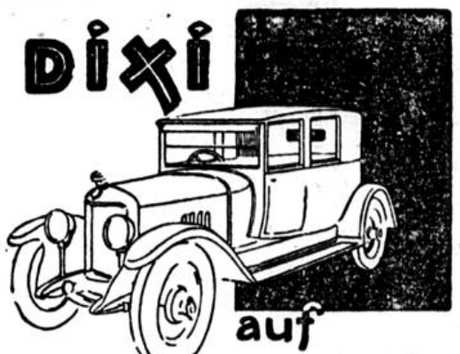
Stühle
Sofas Ruhebetten Einzelmöbel
jeder Art
liefert billig und gut auf
Teilzahlung
Bochumer Möbelhandels-Gesellschaft
m. b. H.
Ecke Humboldt- und Maarbrückerstr.

Schäferhund,
1 Jahr alt, Rüde, billig zu verkaufen; dal. jg. Ziegenbock in gut. Futterzust. von April, u. zweiräderige Handkarre, Kastenwag., zu verkaufen. (44294
Stiepel, Bergstraße 12.

Küchenherd, u. 2 ant. Truhen billig zu verkaufen.
Timmer, Kronenstraße 46.

Ein neuer Herd wegen Platzmangel zu verkaufen. (44264
Synofzik, Luisenstr. 8, Laden.

Gebr. Zimmer-Gasofen billig zu verkaufen. Näheres Robertstraße 58.



Der bewährte 6/24 PS Dixi-Personenkraftwagen, besonders geeignet für **Aerzte, Beamte, Geschäfts-Inhaber** und **-Reisende** wird unter **Sondervergünstigungen** mit **längerer Kreditgewährung** in offener und geschlossener Ausführung geliefert.

Bezirksvertreter gesucht.

DIXI-WERKE
EISENACH



meine Damen und Herren
finden Sie an meinen
Edel-Likören
nach holl. Art
in Qualität unübertroffen.
Josef Hackert
Heinrichstraße 10.

RADIO HAUS Matzke
Moltkemarkt 36
Ruf 4783
Owin Aparte Zubehörteile **HUH**

Kopfhörer, Telefunken, Huth, N-K, Stentor, Alcophon, Saba, Dr. Nesper, von **6.00 Mk.** an. Komplette Detektor-Anlagen von 16,00 Mk. an. Röhren-Empfangsanlagen mit Hochantenne, unter Garantie für Auslandsempfang, kompl. von 83,00 Mk. an. Auf Wunsch unverbindliche Vorführung in Ihrem Hause und **Teilzahlung.**
Akkumulatoren in allen Größen, kauf und leihweise, **Ladestation.**
Umtausch, regenieren von allen Sorten Empfangs-**Röhren.**

Beachten Sie bitte mein Schaufenster!
Sie werden erstaunt sein über meine billigen Preise.
Alfred Theuer, Tabakwarenhandlung,
Bochum, Bahnhofstraße 35 (neben Hochhaus Lueg)
Altenbochum, Wittenerstraße 95.

Für Sylvester
Original Düsseldorfer Grammophon-Platten
in großer Auswahl eingetroffen.
Amerikanische Tanzplatten
solange der Vorrat reicht zum Preise v. **Mk. 2.-** p. Stck.
A. Wolfers, Bochum
Telefon 1161 Friedrichstr. 9

Geschäfts- und Wohnhaus
in guter Lage Bochums, 2 Ladenlokale, 29 Zimmer, Werkstatt, Lager und Einfahrt bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.
Angebote unter B. C. 44332 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für Sylvester!
Empfehle:
Rum-Verschnitte
38, 40, 44 und 48 Vol. % mit feinstem Original-Jamaica-Rum fertiggestellt.
Original-Jamaica-Rum
48 und 77 Vol. %.
Arrac-Verschnitt
Original-Batavia-Arrac
Sellner-Punsche
Weinbrand-Verschnitte
Weinbrände *M* **3.-** bis **6.90**
Feinste Korn- und Edelbranntweine. LP10
G. Vogelsang,
Alleestraße 24 a,
gegenüber dem alten Gußstahlbahnhof.

Schon am **5. u. 6. Januar**
Ziehung der großen
Geldlotterie
für das Auslandsdeutschtum
Nur Geldgewinne

Hauptgewinne, bares Geld evtl.:
150000 *M*
75000 *M*
50000 *M*
25000 *M*
10000 *M*

und viele weiteren Gewinne.
Lose zu M. **3.30** f Porto u. Liste 30 Pf. mehr empfiehlt die LT. 27
Staatl. Lotterieeinnahme
Trass Bochum Wilhelmsp. 10

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten!

Für
Sylvester!
Spanischer Rotwein zu Glühwein . . . . Flasche **1.20**
Jamaika Rum Verschnitt 40 % . . Flasche **3.80**
Kleine Flasche . . . . . **2.—**
Jamaika Rum Verschnitt 45 % . . Flasche **4.50**
Alter Münsterländer 1 Ltr. . **2.80**
Westfalen Krone 1 Ltr. . . **3.—**
Alter Diekhöffer 1 Ltr. . . . **3.40**
Weinbrand Verschn. ¾ Ltr Fl. **2.80**
„ „in Literflaschen **3.60**
Reiner Weinbrand ¾ Ltr. Fl. **3.30**
„ „in Literflaschen **4.30**
Bowlen und Südweine billigst.
Jos. Bolte,
Bessemerstraße 22.
L. B. 5.

Seit Jahrzehnten bestehendes
MARGARINE-WERK
bekannte, eingeführte Marken, hat
VERTRETUNG
zu vergeben für **Bezirk Bochum.** Gut eingeführte, angesehene Vertreter-Firmen, welche die Branche genau kennen, wollen Bewerbungen richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter N. O. 4152.

Sofortigen hohen Verdienst bietet
alte Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (24 Jahre bestehend, Aktienkapital 1 Million R. M. sowie hohe Reserven, Kranken- und Lebensvers.) strebs. ehrenw. Herren durch Uebertragung einer Vertretung. Off. erb. an: Bürgerliche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Filialdirektion **Dortmund,** Westerbleichstraße 21. AA5c

Lernt Auto fahren
in der
Bochumer Privat-Chauffeur-Schule
Aeltestes Unternehmen am Platze, gegründet 1909
Wittenerstr. 108 BOCHUM Inh. A. Kuhnert
Bequeme Ratenzahlung.

★ Turnen und Sport. ★

Ein Ausblick.

Die Deutsche Leichtathletik hat trotz schwerster Zeitläufte einen großen Aufschwung genommen, der in seiner Stabilität, stetigem Fortschritt, zunehmendem Allgemeininteresse nichts mit einer Inflationserscheinung zu tun hat, sondern deutlich und klar den guten Kern ihres Wesens, eines echten Volkssports, erkennen läßt. Ein Merkmal ihrer Verbreitung bedeutet es, wenn in 1925 allein in dem Ruhrbezirk 35 größere und kleinere Veranstaltungen der W. S. V.-Vereine mit bemerkenswert gutem Erfolge fielen. Es ist auch sonst viel Neuland erobert. Jeder sich neugründende Turn- und Sportverband, es sind deren eine ganze Anzahl in der Nachkriegszeit, mochte er politisch oder konfessionell eingestellt sein, er nahm Leichtathletik in sein Programm auf; widerstrebende ältere Bünde sahen sich genötigt, sich umzustellen, um ihr gerecht zu werden. Gern und bereitwillig standen wir von der ältesten maßgeblichen Organisation der D. S. B. für Leichtathletik Pate, soweit das gewünscht, immer das Wohl des großen Ganzen im Auge.

Soviel aus dem Erreichten — in die Zukunft heißt es nunmehr den Blick richten aus inneren wie äußeren Gründen. Bevorstehen die deutschen Kampfspiele in Köln 1926 und die Friedensolympiade Amsterdam 1928. Geben die deutschen Kampfspiele ein schönes Bild des Standes der Leibesübungssache in den einzelnen Turn- und Sportverbänden, so bedeutet Amsterdam mehr. Nach 16 schlimmen Jahren wird zum erstenmal wieder deutsche Jugend zum edlen friedlichen Wettkampf der Kulturnationen antreten, um Zeugnis von deutschem Willen und deutscher Kraft abzulegen. Bereits raunt man in eingeweihten Kreisen vom großen Zweikampf Deutschland—Amerika in Amsterdam. So gut sind unsere Jungen! Drum auch Ihr, Jungmannen von der Ruhr, steht nicht zurück. Jedermann begreift heute: Fürs Vaterland ist's, wenn Ihr zu spielen scheinet, drum vorwärts in 1926.

Dr. Weinstein.

Gedanken zum neuen Jahr.

Wieder geht ein Jahr zu Ende. Ein schweres und an Ereignissen reiches Jahr, dessen Weg wir 12 Monde oft bangen Herzens gingen.

Es ist wieder einmal die Stunde gekommen, da man in stiller Einkehr die durchlaufene Bahn überschaut und, ehe man die Brücke, die zum neuen Jahre führt, betritt, sich Ziele steckt, Möglichkeiten erwägt für Dinge, die uns im Kommenden besonders am Herzen liegen. Es ist eine Atempause, die wir weihevoll ausschöpfen.

Es ist nicht mehr als selbstverständlich, daß ein jeder, der mit der deutschen Turn- und Sportbewegung verwachsen ist, auch in dieser Beziehung die Bilanz zieht und gleichzeitig den Blick wirft zu weiteren Zielen unseres Wanderns. Die schwere Zeit wirtschaftlicher Not zog naturgemäß auch die Sportbewegung in ihren Bannkreis. So ist denn rein zahlenmäßig kaum ein besonderer Fortschritt zu verzeichnen. Bei der Feststellung unserer sportlichen Leistungen aber dürfen wir beruhigt sein. Ohne in den Fehler zu verfallen, hierbei gleich an das Leistungsvermögen der einzelnen Koryphäen zu denken, kann man feststellen, daß wir fast auf allen Gebieten eher einen — wenn auch nur geringen — Fortschritt als einen Rückschritt in den Leistungen des Durchschnitts zu verzeichnen haben. Und trotz des teilweise nicht unerheblichen Rückganges der Mitgliederzahlen hat sich die Zahl der ausübenden Mitglieder gehoben. Wir wollen dies auch als ein Zeichen der Vertiefung des sportlichen Gedankens buchen. Sehen wir die Reihe unserer Besten, der Rekordinhaber und Meister der einzelnen Uebungszweige durch, so stellen wir fest, daß besonders in der Leichtathletik, dem Wasser- und im Boxsport das Maß der internationalen Höhe erreicht oder annähernd erreicht ist. Die hierüber empfundene freudige Genugtuung wird uns jedoch nicht dazu verleiten, auf dem Errungenen auszuruhen, vielmehr wird sie uns weiter die Flügel stärken, damit wir, wenn wir zum ersten Male wieder seit 1912 im Jahre 1928 in Amsterdam mit den Besten der Welt in die Kampfbahn treten, im Olympia der Völker und Nationen bestehen können und auch auf diese Weise dazu beitragen, draußen dem deutschen Namen die Weltgeltung wiederzuerringen. Und wenn die Aufwärtsentwicklung in dem Tempo der letzten Jahre anhält, dann glauben wir bestimmt daran, daß auch die deutschen Farben einst am Flaggenmast in Amsterdam hochgezogen werden.

✣

Mit Hinsicht auf das Jahr 1928 wird gerade 1926 für uns von besonderem Wert sein; denn 1926 feiern wir die Deutschen Kampfspiele, unser deutsches Olympia, dessen Einsetzung das unvergängliche Verdienst des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen ist. 1922 zum ersten Male im Deutschen Stadion zu Berlin begangen, erlebt es alle vier Jahre — wie einst das griechische Olympia — seine Wiederholung. Diesmal in Köln; in dem befreiten Köln wird es an den Ufern des deutschen Rheins ein Volksfest von besonderer Bedeutung sein. Wie die alle vier Jahre am ersten Vollmond nach der Sommersonnenwende (Anfang Juli) ausgetragenen olympischen Spiele (so benannt nach dem Austragungsort Olympia), die nur den Hellenen zugänglich waren, die erste Stelle unter den vier größten Volksfesten der Griechen einnahmen, so soll auch das Fest der Deutschen Kampfspiele, deren Bedeutung leider infolge des Mangels an Tradition noch nicht hinreichend verstanden wird, unser größtes Volksfest sein. Wie im grauen Altertum soll auch heute bei uns dann jeglicher Hader während der Dauer dieses Olympia begraben sein, Friede herrschen. Der Juli 1926 soll uns ein Fest völkischer Einkehr sein, und alle, deren Muttersprache deutsch, sollen sich stolz und freudig auf diesem Fest, in dem der Mensch der Mittelpunkt ist, zu einem einigen und einzigen Deutschtum bekennen. Am ewig deutschen Rhein. Wie im alten Hellas von Nord bis Süd der Gedanke des Olympia alles Schaffen und Denken in seinen Bann zog, nichts könnte dem besseren Ausdruck geben, als jene unsterblichen Worte:

Mühsal setzten die Götter und Schweiß vor das Ende des Stadions,
Wo nur eiserne Kraft kämpfend die Meta umkreist.
Doch auf Marmor verkündet in ewig lebenden Versen,
Wem die würdigste Hand dankbar den Oelzweig gereicht.
Hellas durchbrauste von Süden nach Nord ein einziger Name,
Und das jubelnde Volk gab diesen Namen der Zeit.
Elis pries und Korinth und Sparta den göttlichen Sieger,
Und der Künstler Athens pflanzte sein Marmorbild auf.
Machtvoll tönte die Weise Homers, es tönte die Pindars,
Und der König der Welt neidet' den Helden das Lied.
Aber Mühsal und Schweiß und Blut vor das Ende des Stadions
Setzten die Götter für den, welcher die Meta umkreist.

✣

Die Deutschen Kampfspiele werden uns Gelegenheit geben zur Sichtung unseres Materials für die Olympiade; und uns dünkt, daß Reichssportlehrer J. Waitzer zufrieden sein wird.

Das zur Neige gehende Jahr, in dem so manches zur politischen „Befriedung" der Welt getan worden ist, hat auch erfreulicherweise im sportlichen Leben der Völker manchen noch aus der vergifteten Kriegsatmosphäre zurückgebliebenen Schmutz beseitigt, Barrieren eingerissen. Wir sind gewiß nicht die, die zu allererst an der Reihe sind mit dem Vergessen. Zumal wir hier an Rhein und Ruhr. Aber wir wollen uns freuen, daß gerade zwischen den Ländern wieder die Wege des sportlichen Verkehrs geebnet sind, die am meisten unter dem Eindruck der „Kriegspsychose" gestanden haben. Frankreich hat noch jüngst zu Anfang des Dezember in Lausanne auf Einladung Schwedens mit dem zuständigen deutschen Leichtathletikverband, der u. a. durch Rechtsanwalt Jersch (Bochum) vertreten war, seinen Gesinnungsumschwung durch Unterzeichnung des „sportlichen Friedensvertrages" bekundet. Das ist zweifellos der Gipfelpunkt in dem sich allseitig nun bemerkbar machenden Drang zur Vereinigung der Gesinnung. Sport-Locarno.

Angesichts dieser internationalen Verständigungsfortschritte berührt uns umso schmerzlicher die Lage im Innern. Zwar haben sich die Wogen des Kampfes zwischen Turnen und Sport geglättet, aber nach wie vor lebt man in den größten deutschen Verbänden zueinander in wenig freundschaftlichem Verhältnis. Noch klafft die Kluft zwischen Deutscher Turnerschaft und den Sportverbänden. Dürfen wir im neuen Jahre erhoffen, daß hier ein Ausgleich geschaffen wird, daß die Führer sich in Frieden einigen, wie es in beiden Lagern der weitaus größte Teil der Mitglieder wünscht? Einigkeit wäre bitter nötig. Ganz abgesehen von der Stoßkraft, die sie zur Erreichung der gemeinsamen Ziele verleihen würde.

✣

Nicht zuletzt sei auch der Vertiefung der sportlichen Gesinnung das Wort geredet. So manche Erscheinung im sportlichen Leben, auf dem Spielfelde und sonstwo läßt sich nicht decken mit dem Begriff, der in dem Wort „Sportsmann sein, heißt Charakter sein" ausgedrückt ist. Mehr Lauterkeit in der Gesinnung und ehrliches sportliches Denken! Hand in Hand geht hiermit die geistige Vertiefung der Sportbewegung, ohne die eine weitere Hebung unseres Sports nicht möglich ist. Den Führern der Verbände wünschen wir die Kraft, sich unbeirrt durch die Stimme der für wahrhaft Großes oft schwer zu bewegenden Volksmasse durchzusetzen. Nur wenn wir auch der ideellen Seite unserer Bewegung die notwendigen edlen Züge verleihen, haben wir Anspruch auf die Unterstützung, die von Reich, Staat und Kommunen erstrebt wird. Es widerspräche dem Geist, der Idee der Leibesübungen, wenn wir mit der Betonung der für das Gesamtwohl des Staates geleisteten Arbeit gleich immer und immer wieder Forderungen verbinden würden. Aber die deutsche Turn- und Sportbewegung, die eine deutsche medizinische Kapazität, Professor Dr. Bier (Berlin), als unsere größte neuzeitliche Kulturerrungenschaft bezeichnete, hat ein Anrecht darauf, daß man ihr von Seiten der behördlichen Körperschaften mehr als bisher verständnisvolles Entgegenkommen zeigt, das über anerkennende Worte erhaben ist und sich in Taten zeigt.

Gerade hier in Bochum liegt so manches im argen. Sport- und Spielplätze sind nicht genügend vorhanden, das Hallenbad ist nur unzulänglich, das Stadtamt für Leibesübungen fehlt immer noch, der städtische Oberturnlehrer hat nicht die behördlichen Vollmachten, die er benötigt. Das sind nur Ausschnitte. Mit einer Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse dürfte auch hier ein Wandel eintreten. Dann aber: videant consules . . .

Die deutsche Turn- und Sportbewegung geht mit großen Aufgaben in's neue Jahr. Daß sie ihnen gerecht wird, wird nicht nur von den Führern abhängig sein, sondern letzten Endes von jedem einzelnen Sportjünger.

F. C.

Sport-Vorschau.

Am Neujahrstage ist das Sportprogramm wenig umfangreich. Selbst im Fußball, der in diesen Monaten das Feld beherrscht, übt man große Zurückhaltung. Ueberall scheint man in den Vereinen bestrebt zu sein, die Mannschaften für die am Sonntag wieder zu leistenden Punktespiele zu schonen. Das einzig größere Privatspiel der Augsburger „Schwaben", das im Westfalenbezirk steigen sollte, ist in letzter Stunde abgesagt. Im Ruhrbezirk hat Gelsenkirchen sein Ereignis mit dem Gesellschaftsspiel des S.-C. 07 und „Union" Gelsenkirchen. In Bochum zieht man es wohlweislich vor, nach den „Anstrengungen" des Silvesterabends auszuruhen und die Kräfte aufzusparen, die am Sonntag fast alle Bochumer Vereine auf den Plan rufen. Von den Turnern, Kraftsportlern und Boxern liegen ebenfalls keine Meldungen vor.

Tennis.

Najuch von A. Burke geschlagen. Im Tennisturnier der Berufsspieler in Cannes um den Bristolpokal haben sich erwartungsgemäß der Berliner Tennislehrer Roman Najuch und der Engländer Albert Burke für das Endspiel qualifiziert. Dieses brachte einen harten Fünfsatzkampf, den schließlich der Engländer mit 0:6, 4:6, 6:4, 6:1, 6:1 für sich entschied. Im dritten Satz stand die Entscheidung auf des Messers Schneide, zum Schluß gewann der Verteidiger des Titels aber sicher. Schon im vergangenen Jahre standen sich die beiden im Finale gegenüber. Damals siegte Burke mit 7:5, 1:6, 6:4, 6:8.

Fußball.

Neues aus dem Deutschen Fußballbund. Der im März oder Juni vorgesehene Länderkampf Schweden — Deutschland ist endgültig für diesen Termin abgesagt. Schweden konnte sich zu keinem dieser Termine entschließen; es ist nunmehr der November 1926 in Aussicht genommen. Der Tag des Zusammentreffens wird noch festgelegt. Dagegen wurden die bereits auf dem F. J. F. A.-Kongreß in Prag eingeleiteten Verhandlungen wegen eines Länderkampfes Dänemark — Deutschland erneut aufgenommen. Die bisherigen Schwierigkeiten beim Zustandekommen dieses Länderkampfes liegen lediglich beim Dänischen Fußballverbande. Da es sich bei der dänischen Ländermannschaft stets nur um zwei oder drei Kopenhagener Vereine handelt, sträuben sich diese Vereine gegen allzu viele Länderspiele. Der D. F. B. ist bereit, den Kampf auch in Deutschland vor sich gehen zu lassen. Die endgültige Entscheidung über diesen Länderkampf Dänemark — Deutschland fällt im Januar 1926. Bisher ist nur der Länderkampf Holland — Deutschland perfekt, der am 18. April 1926 in Düsseldorf vor sich geht.

Wassersport.

Ein neuer deutscher Rückenrekord über 400 Meter. Auf der Schwimmstunde des Duisburger Schwimmvereins unternahm der 19 Jahre alte Günter vom Schwimmverein Gelsenkirchen einen neuen deutschen Rekordversuch im Rückenschwimmen. Günter schwamm die Strecke über 400 Meter in 6:03,9 Minuten, damit den bisherigen deutschen Rekord um 7,1 Sekunde unterbietend. Den angekündigten Angriff auf den Weltrekord unterließ Günter.

Neues aus aller Welt.

 # Zuchthaus für einen Briefkastenmarder. Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte den Arbeiter Gentscharrek, der längere Zeit hindurch Berliner Briefkästen des Inhalts beraubt hatte, zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus.

 # Vom Zuge getötet. Zwischen der Haltestelle Borna und dem Chemnitzer Hauptbahnhof wurde ein Liebespaar vom Zuge überfahren und getötet.

 # Tragödie unter dem Weihnachtsbaum. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich in Chemnitz am heiligen Abend eine Tragödie unter dem Weihnachtsbaum ereignet. Als sich die Frau und die sechs Kinder des Stationsvorstehers am Elektrizitätswerk in Oberlungwitz, des 51jährigen Rudolf Haubold, zur Bescherung unter dem Christbaum versammelten, setzte plötzlich Haubold einen Revolver an seine Stirn und erschoß sich vor den Augen seiner Kinder. Familienzwistigkeiten bildeten den Anlaß zur Tat.

 # Der Dammrutsch bei Frankfurt an der Oder. Zu dem auf der Strecke Frankfurt an der Oder — Berlin erfolgten Dammrutsch erfahren wir noch folgendes: Der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, und der Direktor der Betriebsabteilung, Kumbier, begaben sich an die Rutschstelle, an der die Wiederherstellungsarbeiten in vollem Gange sind. Sie sind jedoch so schwierig, daß der Zugverkehr etwa acht bis zehn Tage unterbrochen sein wird. Unterdessen erfolgt die Umleitung der durchgehenden Züge über Küstrin, während der Lokalverkehr durch Pendelzüge aufrecht erhalten wird.

 # Die Tollwut in Baden. Der Direktor des Freiburger tierhygienischen Instituts, Professor Dr. Schlegel, teilte über die Tollwutseuche, die in Baden noch vor kurzem einen ziemlichen Umfang hatte, mit, daß in dem tierhygienischen Institut in Freiburg insgesamt 89 Hunde untersucht wurden, von denen bei 45 einwandfrei Tollwut festgestellt wurde. Die Zahl der gebissenen Personen hat sich auf über 100 belaufen. Jetzt sei die Tollwutseuche nahezu behoben.

 # Zwei Arbeiter von einer Lawine verschüttet. Aus Ehrwald wird ein neues Lawinenunglück gemeldet. Von fünf Arbeitern, die an der Zugspitzenbahn beschäftigt waren, gerieten zwei unter eine Lawine und wurden getötet.

 # Sechs Personen ertrunken. Bei Bergen op Zoom (Holland) stürzte ein Autoomnibus mit sieben Passagieren einen Abhang hinunter ins Wasser. Dem Chauffeur und einem Passagier gelang es, noch rechtzeitig aus den Wagen zu springen, die übrigen Personen ertranken.

 # Es lebe die Liebe. Fußgänger auf dem Geländer der hohen Adolph-Brücke in Luxemburg bemerkten einen Mann, der sich mit dem Rufe: „Es lebe die Liebe!" in die Tiefe stürzte. Der Mann fiel auf festen Boden und war sofort tot. Der Grund der Tat soll unglückliche Liebe sein.

 # Gründung eines päpstlichen archäologischen Instituts. Der Papst gründete in dem ehemaligen Antonio-Kloster in Rom ein päpstliches archäologisches Institut, an dem in Zukunft die geistliche Jugend in der archäologischen Wissenschaft unterrichtet werden soll.

 # Riesige Banknotenfälschungen in Jugoslawien. In Kroatisch-Novagradiska wurde im Bahnhofsrestaurant ein Koffer mit 760 000 Stück gefälschter Dinarbanknoten beschlagnahmt. Die Fälscher entkamen.

 # Selbstmord des Exschahs von Persien. Wie die Blätter melden, hat der entthronte Schah Ahmed von Persien in der vergangenen Nacht in Marienbad Selbstmord verübt. Eine Bestätigung der Meldung liegt noch nicht vor.

 # Neue Opfer der Kältewelle in Amerika. Aus Neuyork wird gemeldet: Die Kälte in Amerika hält an. Die Zahl der Todesopfer ist auf fünfzig gestiegen. Hunderte von Personen wurden in die Krankenhäuser eingeliefert.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen.

Im Rathaussaale der Stadt Hagen veranstaltete Dienstagnachmittag der Verein zur Förderung des Fortbildungsschulwesens in der Provinz Westfalen eine Vorstands- und Ausschußsitzung, die von Vertretern der Landwirtschaftskammer und Handwerkskammern, der ländlichen Fortbildungsschulen und gewerblichen Berufsschulen gut besucht war. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Cuno (Hagen) begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen. Berufsschulrevisor Oberg (Münster) erstattete den Geschäfts- und Kassenbericht und betonte, daß sich [illegible] Beginn des Jahres gehegten Hoffnungen auf das schönste erfüllt hätten, die Zahl der Körperschafts- und Einzelmitglieder stieg auf 179 bezw. 327. Einen Glanzpunkt bildete der Westfälische Fortbildungsschultag in Recklinghausen, über den der „Bochumer Anzeiger" seinerzit berichtete. Es wurden Lehrgänge für ländliche Berufsschulen und Aufbaulehrgänge für Berufsschulen veranstaltet. Daneben beschäftigte man sich mit der Frage der Verwaltung der Berufsschulen. Oberbürgermeister Cuno machte darauf aufmerksam, daß maßgebende Kreise sich schon jetzt um die gute Ausbildung der jugendlichen Arbeiter sorgten, da von 1929 ab infolge der Auswirkungen des Krieges jährlich 600 000 jugendliche Industriearbeiter fehlten. Den neuen Haushaltsplan setzte man in Einnahme und Ausgabe auf 6510 Mark fest, darunter 21 Mark für Körperschafts- und 4 Mark für Einzelmitglieder. Die Versammlung beschloß gemäß dem Vorschlag des geschäftsführenden Vorstandes die Wiederwahl sämtlicher ausscheidender Mitglieder bis auf Lehrer Heidemann (Gütersloh), für den Lehrer Bicknese (Gütersloh) gewählt wurde. Für den verstorbenen Rektor Kattwinkel wählte man den Rektor Lecking (Schwerte), weiter wurden hinzugewählt: Oberbürgermeister Zimmermann (Buer, Vertreter des Städtetages), Amtmann Ebberg (Vertreter des preußischen Landgemeindeverbandes West), Landrat Dr. Schulz (Vertreter der Landkreise). Die nächste Hauptversammlung und der 10. Westfälische Fortbildungsschultag sollen am 7. und 8. April in Dortmund stattfinden. Die Versammlung trat dann in die Beratung über vom Verein 1926 zu treffende Einrichtungen zur Ertüchtigung der Berufsschullehrerschaft ein. Für die im Jahre 1925 abgehaltenen Kurse hatte man 800 Mark für die drei Regierungsbezirke zur Verfügung gestellt. Die Verteilung der Gelder übertrug man Direktor Kramer (Bochum), Direktor Friedrich (Bielefeld) und Revisor Ober (Münster). Für das Jahr 1926 hat man etwa 1000 Mark zur Unterstützung der Kurse in Aussicht genommen.

✣

+ **Dortmund,** 30. Dezember. Von der Straßenbahn überfahren und schwer verletzt wurde der hier wohnhafte Arbeiter Plöger auf der Schützenstraße. Plöger versuchte, kurz vor dem Motorwagen das Geleise zu überqueren, wurde aber erfaßt und zu Boden geschleudert. — Wegen eines Liebesverhältnisses versuchte sich die ledige Emma L., die hier zu Besuch weilte, zu vergiften. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand dem Krankenhaus zugeführt. — Die gesamte Lehrerschaft Dortmunds veranstaltet vom 3. bis 7. Januar 1926 eine Pädagogische Woche, mit dem Grundgedanken die „Industriejugend".

ꝏ **Gahlen,** 30. Dezember. Ein schwerer Unglücksfall trug sich infolge Leichtsinn eines Arbeiters auf der Ziegelei Rüdderbach zu. Der Arbeiter Plaumann aus Gahlen-Hardt hielt ein brennendes Streichholz an die Oeffnung eines leeren Benzolfasses. Es erfolgte eine gewaltige Explosion, durch die der Arbeiter Rütter so schwer verletzt wurde, daß ihm in Krankenhaus ein Bein amputiert werden mußte.

✶ **Sterkrade,** 30. Dezember. Ein folgenschwerer Streit spielte sich nachts zwischen dem 20 Jahre alten Arbeiter Palog und dem 22 Jahre alten Arbeiter Peter Schmidt ab. Im Verlaufe des Streites wurde Palog von seinem Gegner durch Messerstiche schwer verletzt. P. ist seinen Verletzungen erlegen. — Vor etwa vier Wochen war dem elfjährigen Schüler Jakob Becker auf dem Schulhof von einem anderen Schüler ein Bein gestellt. Becker stürzte und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu, die nunmehr den Tod des Knaben zur Folge hatten.

:: **Oberhausen,** 30. Dezember. Nach einer dreimaligen Operation verschied das Vorstandsmitglied der „Gutehoffnungshütte", Dr. Woltmann, erst 47 Jahre alt. Er hatte schon als Syndikus der Duisburger Handelskammer die Aufmerksamkeit der rheinisch-westfälischen Industrie auf sich gelenkt. Seine in seiner Duisburger Tätigkeit bewiesene Tüchtigkeit brachte ihn 1910 in den Vorstand der „Gutehoffnungshütte". Was ihn besonders auszeichnete, waren seine hervorragende Sachlichkeit, seine unermüdliche Arbeitskraft und seine rasche Entschluß- und Tatkraft.

lb **Köln,** 30. Dezember. Auf dem Schönrather Hof entstand Großfeuer. Das Gerätehaus, andere Nebengebäude, eine große Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen, sowie sechzehn Fohlen fielen den Flammen zum Opfer.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Steiger Berthold stürzte auf der Zeche „Westerholt" in Westerholt in einen Stapelaufbau und war sofort tot. — Das Fest der Eisernen Hochzeit begingen die Eheleute Martin Lochow aus Münster. — Ein Brand vernichtete in Everswinkel die Scheune des Landwirts Drennebrügge. Die gesamte Ernte sowie landwirtschaftliche Maschinen fielen dem Feuer zum Opfer. — In Mülheim verschied die 50jährige Aenne Giesen im katholischen Krankenhause. 25 Jahre lag sie an einem unheilbaren Leiden darnieder. — Beim Ueberholen eines Wagens überfuhr ein Reklameauto in Mülheim eine 69jährige Frau, die sofort tot war. — Der preußische Justizetat für 1926 fordert für den Umbau der Strafabteilung des Land- und Amtsgerichts Düsseldorf die erste Rate von 500 000 Mark.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Neujahrstag, den 1. Januar 1926.
Sammlung für die Armen unserer Gemeinde.

Christuskirche. 9,45: Synodalvikar Schmerkotte-Altenbochum, mit Feier des heil. Abendmahls. Vorbereitung unmittelbar vorher.

Lutherkirche. 9,45: Winnacker.

Friedenskirche. 9,30: Ritter. 11,15: KGD., Winnacker.

Pauluskirche. 9: Bockamp.

Johanniskirche. 9: Masur. Gottesdienst mit Abendmahlsfeier, Schneider.

Krankenhauskapelle. 9,30: Klose.

Bochum-Hamme. Silvester: Kirche: Abends 8: Liturg. Abendgottesdienst (Beichte und Abendmahl), Dr. Pannier. — Neujahr: Kirche: 8,30: Rausch. 10: Gastpredigt Hülfsprediger Pastor Georges, Bielefeld. — Wegescheid: 10: Rausch.

Wiemelhausen-Melanchthon. Silvester. Abends 8: Jahresabendgottesdienst mit Abendmahl. —

Wiemelhausen-Petrikirche. Silvester: Abends 8: Liturgischer Gottesdienst mit Beichte und Feier des heiligen Abendmahls, Reckert. — Neujahr: 10: Reckert. 12: Taufen.

Nemmingen. Donerstag 7: Silvestergottesdienst. Neujahr 9,30: Hauptgottesdienst: 10,45: Kirchentaufen. — Sonntag, 3. aJn.: 9,30: Hauptgottesdienst: 10,45: Kirchentaufen.

Gerthe. Donerstag: Altjahrsabend, abends 8: Gottesdienst, Pastor Ruwwe, im Anschluß: Beichte u. Abendmahlsfeier. — Freitag: Vorm. 10: Gottesdienst, Pastor Paulmann. — Sonntag: Vorm. 10: Gottesdienst, Pastor Leich. Nachm. 4: Weihnachtsfeier des Männer- u. Jünglingsvereins in Bethanien. Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen. — Freitag 7,30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Weitmar. Sylester: 8 Uhr abends: Jahresschluß-Gottesdienst. — Neujahr: 10: Gottesdienst: P. Kraemer. — Sonntag, 3. Jan.: 8: Frühgottesdienst P. Sassenberg. 10: Hauptgottesdienst P. Görtz. 11: Kindergottesdienst. 12: Kirchentaufen.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Neujahrstag, den 1. Januar 1926.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (liturg. Hochamt), 11. 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6, 6.30, 7.15 (Schulmesse), 8 Uhr (im Winter 6.30, 7, 7.45, 8.20). Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45 und 8: Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr, nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 u. 8.45 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht. Wochentags Messe 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6 und 7 Messen. 8 Singmesse m. Pred. 9.15 Schulmesse. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt und Andacht. 7 Rosenkranz. 7.25 Predigt, Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.10 Schulmesse. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Meinolphuskirche. 6, 6.45 Messe. 7.30 Messe m. Predigt. 9 Schülermesse m. Pred. 10 Hochamt mit Predi. 11.30 Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7,30 hl. Messe, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 Messe. 9.15 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe. 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7, 8, 9 Messen m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Laer. 6.30 Beichte. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Christenlehre. Andacht.

Harpen. 7.30 Messe. 10 Hochamt. 3 Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 10.45 poln. Messe m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Hiltrop-Bergen. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Langendreer. St. Bonifatiuskirche. 7 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht. — Marienkirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Stockum-Düren. 7.30 Messe, Predigt. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang. 8 Messe m. Pred. 9 Kindermesse m. Gesang. 10 Hochamt m. Pred. 11.15 Messe m. Pred. 2.30 Andacht.

Weitmar-Nord. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Linden-Dahlhausen. 7.30 Frühmesse. 9 Schulmesse. 10.15 Hochamt. 2.30 Andacht. Wochentags Schulmesse 7.15, im Krankenhause 6.30 Messe.

Stiepel. 7.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 3 Andacht.

Hordel. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7 Messe m. Pred. im Krankenhaus. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Sonstige Gemeinden.

Altkathol. Gemeinde Bochum. Silvester, 31. Dez., 6 Uhr abends: Andacht mit Predigt zur dankbaren Beschließung des Jahres. — Neujahr, 1. Jan. 1926: 12 Uhr: Hochamt in der Johanniskirche. Pastor Kehren, Witten.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestraße 48. Silvester abends 9,30 Uhr: Silvestergottesdienst, Prediger Richter. — Neujahr, vorm. 9,30 Uhr: Prediger Richter: nachmittags 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendvereins für Mitglieder.

Baptisten-Gemeinde, Bochum, Hermannshöhe 21. Donnerstag (Silvester): 9 Uhr abends: Versammlung. — Neujahr: 4 Urh nachm.: Predigt. 6 Uhr nachm. Jugendverein. Jahresversammlung. — Sonntag: 9,30 Uhr vorm. und 4 Uhr nachm.: Predigt, Prediger Fleischer. 11 Uhr vorm.: Sonntagsschule. 6 Uhr nachm.: Jugendverein. — Allianzgebetswoche vom 4. bis 9. Januar 1926: Dienstag, den 5., und Donnerstag, den 7. aJnuar 1926, 8 Uhr abends: Gebetsstunde. — **Weitmar-Nord, Hammerstr. 8a.** Donnerstag, den 31. Dez. 1925, Silvester, 9 Uhr abends: Versammlung. Sonntag, den 3. aJn. 1926, 9,30 Uhr vorm.: Versammlung, 11 Uhr vorm. Sonntagsschule.

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Kirche: Diberstr. 52. Am Neujahrstage ist vormittags um 8,15 Uhr Predigtgottesdienst durch Herrn Superintendent Ziemer. Am Sonntag nach Neujahr ist vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kirchl.-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Donnerstag, den 31. Dez. 1925, 9 Uhr: Silvesterfeier. Freitag (Neujahr) 5 Uhr: Evangelisation. Sonntag, 3. Jan., 10 Uhr: Sonntagsschule. 5 Uhr: Evangelisation. Montag, 4. Jan., bis Samstag, 9. Jan., 8 Uhr: Gebetsstunde.

Eichen, **Dimensionshölzer ~ Blochware**
asfreine Seifenbretter bis 6 Meter lang,
Kiefern und Fichten, Schnittholz jeder Art,
Pappeln und Ulmen, Schnittmaterial,

liefert auch in kleinen Mengen prompt auf Bestellung unser **Sägewerk auf Zeche Dorstfeld.**
Vorherige Besichtigung des Holzes jederzeit bequem möglich auf dem in Nähe des Bahnhofs Dorstfeld gelegenen Sägewerk.
Zustellung auf Wunsch per Lastkraftwagen.
Aufträge an:

Ruhrholzhandelsgesellschaft m. b. H., Essen, **Akazienallee 19.**
Telephon Essen 6624 – 6627,
oder an: **Sägewerkbüro Dorstfeld.** Telephon Dortmund 6381.

44149

Die **Hauptsache** ist der **Preis** und die **Qualität!**

Teppiche.

Boucle-Teppich	ca. 200/300 Mtr.	35.00
Plüsch-Teppich	165/235 . Mtr.	45.00
Plüsch-Teppich	ca. 200/300 Mtr.	65.00
Tapestry-Teppich	reine Wolle ca. 200/300 M.	69.00
Velour-Teppich	prima Qual., ca. 200/300	85.00
Tournay-Teppich	mit Franze Markenfabrikat, ca. 200/200,	115.00
Vorlage	Tapestry, schöne Perser- u. Blumen-Muster,	5.75
Vorlage	Boucle in mehreren Farben	3.50
Vorlage	Jute mit Franse	1.50
Läufer	ca. 70 cm, gute Qualität, Mtr.	1.50
Läufer	Boucle . . . . Mtr. 2.25,	1.95
Läufer	rein Haargarn Boucle .	4.50
Läufer	Granit, rein Haargarn . .	6.50

Gardinen.

Scheibenstoff	. . . . . Mtr.	0.45
Etamin	einf. breit . . . . . Mtr.	0.48
Etamin	doppelt breit . . . . Mtr.	0.86
Brises Bises	. . . . . Stck.	0.25
Spannstoff	einf. breit . . . . Mtr.	0.65
Spannstoff	doppelt breit . . Mtr.	0.92
Etamin	Stores mit Einsatz . Mtr.	1.45
Etamin-Stores	mit breitem Einsatz	1.95
Madras-Garnitur	Stellig	6.75
Madras-Garnitur	dunkel, 100 breite Schals	14.00
Madras	lichtecht, 130 breit Mtr.	2.50
Dekorations-Seide	. . . Mtr.	4.50

Decken.

Tischdecke	gute Qualität, Perser Muster	8.50
Tischdecke	Gobelin	12.50
Ripsdecken	mit reich. Sticker zum Aussuchen .	15.00
Divandecke	Gobelin	16.75
Divandecke	Perser Dess. . .	18.50
Divandecke	Leinen	14.00

Unsere billigen Preise und Qualitäten sind bekannt.
Größte Auswahl in Bezugstoffen in Gobelins, in Wolle und Baumwolle, elegante Dekorationsseiden, Madras-Garnituren, bestickten Tischdecken, Divandecken, Tournay und Kokosläufern, sowie Teppichen jeden Fabrikats **zu billigsten Preisen.**

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstraße 14. Industriehaus.



Geschäftsbücherfabrik
I. H. BANKAUF
VORM. C. MONNIGFELD
Friedrichstraße 22
Fernsprecher 341

Sonderanfertigung von Geschäftsbüchern in jeder gewünschten Ausführung

Meine mit modernsten Maschinen eingerichtete
Liniieranstalt
ermöglicht mir schnellste Lieferung von kompliziertesten Liniaturen größten Formates.

Gängige Lagerliniaturen stets vorrätig.



Ur-Brand
der von Kennern bevorzugte feinster alter Weinbrand,
Josef Hackert
Heinrichstraße 10.

Kaffee
Hackert
Bochum, Heilweg 1
Diese Woche Spezialität:
Mokka-Sahne-Torte

Ein vorteilhaftes Angebot zur
SYLVESTER - FEIER
bietet Ihnen die Weingroßhandlung
Josef Kramer.
Billige Flaschenweine
bis zu den edelsten Crescenzen.
Sämtliche Markenschaumweine.
Liköre erster Firmen.
Büro u. Lager Rottstr. 29, Tel. 2933.

Zu Sylvester und Neujahr
Prima
Bockwürstchen
in altbekannter Qualität
Karl Hörstensmeyer,
Kortumstraße 1.
44244

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Nasenröte, rauhe borkige Haut, Warzen, Leberflecke, Muttermale, Tätowierungen, Kohlenflecke, dürftiges glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Büste (zurückgebliebene und erschlaffte), Fuß-, Hand- und Achselschweiß, schlaffe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Stülp-, Kolbennase usw.), Gesichtsfalten (Stirnrunzeln, Krähenfüße usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückporto beifügen. Antwort erfolgt diskret und in geschlossenem Briefe

Frau Ida Steiniger in Leipzig S 3/46, Bornaische Straße 41

Frauen
achten Sie auf Straße, Nummer und den Namen Kampmann. Die Fabrik-Niederlage der rühmlichst bekannten echten Kampmann's Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen usw. ist in **Bochum,** Marienstr. 2. Kampmann's Waschmaschinen sind die besten der Welt. Ueber 200 000 geliefert.
LR85

Sonder-Angebot für den Sylvester!

Qualitäts-Zigarren und Tabake.
Tabakwarengroßhandlung Pniewski
Bahnhofstr. 49 und Alleestr. 126.

Gebrauchter **Gasbadeofen** zu verkaufen. Alleestr. 113.

Badeeinrichtung und großer Ofen zu verkaufen. Busch, Wilhelmsplatz 1.

Gut erh. **Kinderwagen** u. **Puppenwagen** bill. abzug. Braushaar, Hermannshöhe 4.

Zu Sylvester empfehle:
Berliner Ballen
mit Ananas-, Johannisbeer-, Himbeer-, Erdbeer- Aprikosen- und Punschfüllung
stündlich frisch!
Neujahrs- oder Eiserkuchen
ff. Tee- und Weingebäck.
Feinbäckerei und Konditorei
Alwys Goukmet
Kirchstraße 5.

Weingroßhandlung Gustav Vogelsang
gegr. 1897 / Bochum, Alleestr. 24a

empfiehlt nur fachmännisch gut gepflegte Rhein-, Mosel- u. Rotweine der Jahrgänge 1915-1924, sowie bekannte Sektmarken in großer Auswahl zu den niedrigsten Tagespreisen.

Spezialität: Kranken- u. Stärkungsweine, Bezug direkt aus dem Produktionsgebiet.

Preislisten stehen gern zur Verfügung.

Warum tragen Sie Ihr Gebiß nicht?
Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. – Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.– Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.– Mk. an. – Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.
Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren
Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. – Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 9–7 Uhr abends.

Verlobungsringe!



Verkauf nach Gewicht billigst, in jeder Größe und Goldgehalt
Gravieren sofort und gratis.
Uhren-Rave
Bochum, Bongardstraße 23

Edel-Pelzjacke
Feh mit Persianerkragen, billigst verk. Dorstener Str. 5, 1. Etage.

Grammophon
billig zu verkaufen. Wo, sagt unt. 44388 die Geschst. d. Z.

Hustenbonbons Heiserkeit
sind die besten!
Allein-Verkauf für Bochum in Umgegend
Josef Hackert
Heinrichstraße 10.

Reiner Weinbrand
* * *
die Flasche Mk. 3.50
Alter Ur-Buchholz
die Flasche Mk. 4.50
empfiehlt
Emil Trass Nachf.
Wilhelmsplatz.

Empfehle
in besonders feiner Qualität
Schellfisch, Steinbutt, Schollen, Seezungen,
ferner:
als ganz besonders preiswert,
große Posten
blutfrische Waldhasen
im ganzen und zerteilt,
Rehrücken und Rehkeulen
Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8-10, Fernruf 244.

Zu Sylvester
empfehle meine bekannten
Berliner Ballen
sowie
Neujahrkuchen
Zimtwaffeln
Spritzkuchen
Vanille-Waffeln
Muzen und Mutzenmandeln
Conditorei
Conrad Goukmet
Inh.: Hugo Hackert
Bochum, Hellweg 4
Filialen: Friedrichstr. 3. u. Brückstr. 39.



Die Gefahren der Stuhlverstopfung

„Mehr als 75% aller Menschen leiden an Darmträgheit und Verstopfung. Dr. med. Turner hat den erschreckenden Beweis geliefert, daß unter 284 Sektionen 256 kranke Därme waren. 90% aller Krankheiten haben in der Darmfäulnis ihre Grundursache."

Abführmittel verbösern das Übel! Zum Unterschied von Abführmitteln ist

Brotella
nach Professor Dr. Gewecke

eine physiologisch wirkende Darm-Diät, eine Heilkraft, die diätetisch, langsam, naturgemäß Magen und Darm verjüngt! Brotella heilt eine jahrelange Verstopfung nicht „über Nacht" – und darf es auch nicht – sondern Brotella erzieht, stärkt und verjüngt den Darm allmählich – reinigt, glättet, ernährt und kräftigt ihn zu neuem Leben. Brotella ist als außerordentlich wohlschmeckende und nahrhafte Diätsuppe das gesundeste, heilsamste Frühstück und Abendessen für Jung und Alt.

Brotella-Darm-Diät statt Abführmittel!

Wir unterscheiden:

„Brotella-mild"	„Brotella-stark"
bei Magen- und Darmleiden, auch leichter Verstopfung und für Kinder.	bei chronischer Stuhlverstopfung.
Pfd. ℳ 1.40,	Pfund ℳ 2.–,
9 Pfund-Postkolli ℳ 12.– franko.	9 Pfund-Postkolli ℳ 17.50 franko.

1 Pfund „Brotella" gibt 20 Teller wundervoll schmeckende Suppe. 1 Teller kostet also ca. 10 Pf.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern u. s. w. – Niederlagen werden nachgewiesen. Wo keine Niederlage, erfolgt Lieferung direkt ab Fabrik. – Literatur kostenfrei.

Wilhelm Hiller, Chemische Fabrik, Hannover.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Jahresbilanz der Weltwirtschaft.

Von
Professor Dr. Hermann Levy, Berlin.

Das Jahr 1925 hat weltpolitisch manches Neue gebracht. Man braucht nur an die Konferenz von Locarno als den Ausgangspunkt hoffentlich sich erfüllender Erwartungen zu denken. Weltwirtschaftlich aber muß man leider konstatieren, daß eine **Wendung zum Besseren nicht eingetreten** ist. Die chronisch gewordene Weltwirtschaftskrisis dauert unvermindert an, die Tendenzen, die ihr zu Grunde liegen, sind unverändert geblieben, und solange diese bestehen, ist es leider durchaus vergeblich, auf irgend eine sich rasch anbahnende Besserung zu hoffen. Ueberblickt man die gesamte weltwirtschaftliche Situation, so wird man eher bemerken, daß im Jahre 1925 Tatsachen eingetreten sind, die eine **Verschlechterung** gegenüber der Vorzeit bedeuten. Der erhoffte Aufschwung in den **Vereinigten Staaten** ist ausgeblieben. Dieser hätte vielleicht auch der europäischen Wirtschaft einen gewissen Anreiz geben können. Die politischen Wirren der Welt sind durch den Krieg Frankreichs in Marokko und die nicht endende Revolution in **China** vermehrt worden, beide Tatsachen bedeuten — ganz besonders freilich die letztgenannten — eine auch wirtschaftlich und weltwirtschaftlich höchst bedauerliche Kalamität, da gerade der Handel des fernen Ostens für die europäische Geschäftswelt von Wichtigkeit bleibt. Eine weitere Verschlechterung bedeutet das erneute Herabgleiten des französischen Franken. Wenn wir auch in Deutschland keinen Grund haben, die Franzosen um ihre nunmehr offensichtlich angekränkelte Finanzwirtschaft zu bemitleiden, so bleibt doch der weltwirtschaftliche Ausblick dieser erneuten französischen Valutaverschlechterung betrüblich, bedeutet er doch eine immer stärkere Zersetzung der internationalen Währungen, nicht zum Vorteil der an **Frankreichs** Kundschaft interessierten Länder.

Wenn man von irgend einem Gebiet sagen kann, daß es wie keines die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaftskrisis mitbestimmen wird, so ist es das Gebiet der **Preisbildung**. Eine Senkung der internationalen Lebensmittel- und Rohstoffpreise wäre vielleicht in erster Linie dazu angetan, auf dem Wege der Verbilligung der wichtigsten Bedarfsartikel auch den Verbrauch von fertigen und hochwertigen Waren zu heben. Allein auch eine solche Verbilligung hat das Jahr 1925 nicht gebracht. Die Weizenpreise in Neuyork sind zu Ende des Jahres nicht unbeträchtlich höher gewesen als im Hochsommer, und verschiedene Zeichen deuten darauf hin, daß die Welt eher vor einer Brotgetreideteuerung als einer Verbilligung steht. Wie käme auch der nord- oder südamerikanische Farmer dazu, zu einem erheblich billigeren Preise Getreide anbieten zu könnn, solange die Löhne, die Kosten aller Verbrauchsartikel, die Preise für Geräte, Maschinen und Düngemittel nicht heruntergehen? Und wie soll das geschehen, wenn die Union und andere Ueberseeländer es für richtig halten, durch außerordentlich hohe Zölle die Einfuhr der billigern europäischen Waren zu erschweren und zu verteuern? Auch die gute amerikanische Baumwollernte hat zu einer wesentlichen Verbilligung der Textilrohstoffpreise und der Fertigfabrikation nicht führen können. Im Ganzen haben sich in der Welt die **Kosten der Lebenshaltung** nur wenig verändert, was so viel bedeutet wie: sie sind noch immer **weit höher als im Frieden**. Setzt man die Inderziffer der Lebenshaltung für 1914 gleich 100, so betrug sie im September 1925 in England 176, in Deutschland 144,9, in der Union über 170.

Die durch die erhöhten Preise und andere Umstände geschwächte Kaufkraft der Welt bedeutet in erster Linie eine **Schädigung der europäischen Wirtschaft**; denn während Europa — besonders bei dem immer noch versagenden russischen Export — hinsichtlich seiner Lebensmittelversorgung auf die überseeischen Länder angewiesen ist, sind diese keineswegs darauf angewiesen, ihre Fabrikationsbedürfnisse durch die Einfuhr aus Europa zu decken. Sie versuchen, sich nicht nur durch Schutzzölle gegen die europäischen Fertigwaren zu stemmen, sondern haben seit 1918 von Jahr zu Jahr ihre Selbstversorgung an den bisher von Europa eingeführten Waren gesteigert. Wie das in der amerikanischen Union, vor allem aber auch in den großen **englischen Dominions**, Canada, Indien, Südafrika und Australien, dann aber auch in **Brasilien** und **Argentinien, in Japan**, ja selbst in **China** auf Kosten der europäischen Exporteure geschieht, hat ein im Sommer 1925 veröffentlichter amtlicher englischer Bericht zum ersten Male der gesamten internationalen Wirtschaftswelt verdeutlicht. Dieser Bericht — genannt „Untersuchung über die Ueberseemärkte" und herausgegeben von dem sogenannten Balfour-Ausschuß des englischen Parlaments — hat in umfassender Weise die Schwierigkeiten der europäischen Wirtschaftssituation beleuchtet und die Tendenzen der Enteuropäisierung der Weltwirtschaft klargelegt.

Am deutlichsten hat sich die Folge dieser Tatsachen in den europäischen Handelsbilanzen gezeigt, die im Jahre 1925 da, wo es sich um valutarisch gesunde Wirtschaften handelt, eine überaus bedenkliche Verschlechterung erfahren haben. So betrug die Passivität der Handelsbilanz des deutschen Reiches im September nicht weniger als 278 Millionen Goldmark, im Oktober 228 Millionen Goldmark, die Passivität der englischen Handelsbilanz betrug im November nicht weniger als 40 Millionen Pfund Sterling gleich etwa 800 Millionen Goldmark. Nimmt man die elf Monate des Jahres 1925 bis November einschließlich, so hat sich die Passivität der englischen Handelsbilanz gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres um allein 47,5 Millionen Pfund Sterling, also etwa 950 Millionen Goldmark erhöht. Bekanntlich hat diese gewaltige Verschlechterung der englischen Handelsbilanz dazu geführt, daß die englische Zahlungsbilanz kaum mehr Ueberschüsse zur Investierung neuen Kapitals aufweisen wird, also **Englands Stellung als Kreditgeber** im Jahre 1925 zum ersten Male fundamental erschüttert worden ist.

Die Gefolgschaft all dieser Umstände bildet die **wachsende Arbeitslosigkeit der Welt**. Freilich hat sich in Deutschland auch diese Ziffer bis Mitte November nicht über das Niveau zu Anfang des Jahres erhöht, sie betrug am 15. November aber die absolut hohe Zahl von 471 000, und in England schwankte im Verlauf des Jahres die Erwerbslosenziffer zwischen 1,2 und 1,3 Millionen Arbeiter! Das sind Ziffern, die die Krisis im Wirtschaftsleben der Welt leider allzu deutlich beweisen.

Das neue Jahr kann nur eine Hoffnung gewähren: daß die an der Weltwirtschaft beteiligten Staaten durch eine gemeinsame Erörterung der schwierigsten Punkte der heutigen Weltwirtschaftskrisis den Hebel zur Besserung ansetzen. Eine solche **Weltwirtschaftskonferenz** könnte zunächst die Erkenntnis fördern helfen, daß das Uebel ein allgemeines ist, daß weder auf Besiegte noch Sieger, auf Gold-Arme oder Gold-Reiche, europäische oder überseeische Mächte beschränkt geblieben ist, obschon es hier heftiger, dort schwächer auftreten mag. Das Ziel muß also gemeinsame Abhilfe sein. Und darum auch der Weg: ein gemeinsamer aller Beteiligten.

Börsenberichte.

* **Berliner Börse lustlos.** Das starke Ansteigen der Erwerbslosenziffer hat von neuem die außerordentlich trübe Wirtschaftslage vor Augen geführt und die an der Berliner Börse schon vorherrschende Mißstimmung und Lustlosigkeit verschärft. Die Wirkung auf den Kursstand trat gestern besonders wieder am **Montanmarkte** und auf den Umsatzgebieten der Farbwerke hervor, wo Kursrückgänge bis zu zwei Prozent nicht selten waren. „Hoesch" setzten sogar um vier Prozent niedriger ein. Im übrigen war man offenbar mit der Glattstellung der Engagements zum Jahreswechsel beschäftigt. Daraus erklären sich gewisse Ungleichmäßigkeiten in der Kursbewegung. Der Zug nach unten machte sich aber auf allen Umsatzgebieten geltend. „Lahmeyer" hoben sich im Verlaufe um 1¼ Prozent. Von **Metallwerten** setzten „Hugo Schneider" nach anfänglicher Abschwächung ihre Aufwärtsbewegung fort. **Schiffahrtsaktien** setzten ebenfalls nahezu durchweg niedriger ein. Die wichtigsten Werte, wie „Hamburger Paketfahrt" und „Norddeutsche Lloyd" erholten sich aber bald und stiegen noch über den gestrigen Schlußkurs hinaus. **Bankaktien** änderten sich wenig, nur Reichsbank wurden lebhaft zu steigenden Kursen gehandelt, wie es hieß infolge englischer Käufe. Deutsche Anleihen wurden zu etwas ermäßigten Kursen umgesetzt. Vorkriegspfandbriefe gaben überwiegend fünf bis zehn Pfennig nach. In der zweiten Börsenstunde wurde die Haltung allgemein etwas fester. Das Geschäft belebte sich aber nicht; die Grundstimmung blieb lustlos. Die **Geldsätze** zogen etwas weiter an. — Morgen findet die Börse wie an allen anderen Tagen statt. — **Nachbörse**: Die Nachbörse verkehrte in etwas freundlicherer Haltung.

Düsseldorfer Börse ruhig. Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse nahm einen ruhigen Verlauf. In **Kohlenwerten** erhielt sich gute Nachfrage. Von schweren **Kohlenkuxen** zeigte sich für Ewald und König Ludwig bessere Kaufneigung, wohingegen Langenbrahm eine Kleinigkeit schwächer tendierten. Von **Braunkohlenwerten** konnten Zukunftsaktien wiederum ein Prozent anziehen. Die übrigen Werte lagen unverändert. Der Markt für **Kaliwerte** zeigte eine große Belebung für Kali-Industrie, die insgesamt sechs Prozent gewannen, indes gegen Schluß der Börse die Hälfte ihres Gewinnes wieder hergaben. In den anderen Werten vollzogen sich zum Teil sehr erhebliche Umsätze, ohne daß sich jedoch deren Kurse wesentlich veränderten. Der Markt für **Industriewerte** lag im Großen und Ganzen geschäftslos.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Deutsche Bauindustrie A.-G. in Herne.** Ueber das Vermögen ist das **Konkursverfahren** eröffnet worden.

* **Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen G. m. b. H. in Dortmund.** In Ergänzung unserer vorgestern gebrachten Meldung, daß die V. E. W. die Zeche Gottessegen aufgekauft hat, wird uns von der Verwaltung der V. E. W. Nachstehendes mitgeteilt: „Von der Westfälischen Bergbau- und Kohlenverwertungs-A.-G. in Hörde ist das in deren Händen befindliche Kuxenpaket (857 von 1000 Kuxen) der Gewerkschaft Gottessegen erworben worden. Die in Löttringhausen im Kreise Hörde gelegene Zeche, die zurzeit eine Belegschaft von 600 Mann hat und mit einer Syndikatsbeteiligung von 240 000 Tonnen ausgestattet ist, wird, abgesehen von einigen organisatorischen Aenderungen, in der bisherigen Form weitergeführt und allmählich den Zwecken der V. E. W. nutzbar gemacht werden. Sie soll in erster Linie als **Kohlenbasis** für zwei nahgelegene Kraftwerke des Unternehmens dienen; die in der Zeche anfallende, im rheinisch - westfälischen Industriegebiet immer seltener werdende **Magerkohle** soll für **Kohlenstaubfeuerung** verwertet werden. Der Ankauf der Zeche durch das Elektrizitätsunternehmen hat insofern volkswirtschaftliche Bedeutung, als damit der erste Anfang gemacht wird, die im Industriegebiet vorhandene geringwertigere Kohle an Ort und Stelle durch Kohlenstaubfeuerung für die Elektrizitätsversorgung nutzbar zu machen, um die hochwertigere Fettkohle für die anderen Zwecke, besonders für den Verkauf und den Transport, freizuhalten. Es ist gleichfalls auf diese Weise gelungen, die **Stillegung einer rentabelen Zeche zu verhindern** und die Weiterbeschäftigung von 600 Mann Belegschaft für absehbare Zeit sicherzustellen."

* **Zeche Massener Tiefbau in Massen.** Die **Harpener Bergbau-A.-G.** hat, wie wir erfahren, die den Buderus'schen Eisenwerken gehörige Zeche Massener Tiefbau **käuflich erworben**. Die Zeche wird auf Grund eines früheren Beschlusses bekanntlich am 1. Januar stillgelegt. Die Harpener Bergbau-A.-G. beabsichtigt nicht, die Zeche wieder in Betrieb zu setzen oder die dort anstehende Kohle von der mit Massen markscheidenden Zeche „Courl" abzubauen. Harpen wird vielmehr die **Beteiligung** der Zeche beim Kohlensyndikat, die sich auf insgesamt 850 000 Tonnen stellt (595 000 Tonnen Kohlen- und 255 000 Tonnen Verbrauchsbeteiligung) **auf seine eigenen Schachtanlagen übertragen.**

* **Westfälische Metallindustrie A.-G. in Lippstadt.** Das Unternehmen wird seinen Betrieb ab 9. Januar auf unbestimmte Zeit **stillegen**. Von der Maßnahme werden 530 Arbeiter und 50 Angestellte betroffen.

* **Emil Herminghaus A.-G. in Velbert.** Das Geschäftsjahr hat einen kleinen **Ueberschuß** ergeben.

* **Brauerei Gebrüder Dietrich A.-G. in Düsseldorf.** Die Bilanz weist einen **Reingewinn** von 268 841,11 Mark auf. Es werden auf die Vorzugsaktien acht Prozent Dividende und auf die Stammaktien zwölf Prozent verteilt.

* **Gebr. Stollwerk A.-G. in Köln.** In der Hauptversammlung waren 10 130 115 Mark Stammaktien mit 212 056 Stimmen und 6000 Mark Vorzugsaktien mit 21 000 Stimmen vertreten. Die Verwaltung teilte mit, daß die Gesellschaft nach umfangreichen Betriebserweiterungen 1100 Arbeiter neu eingestellt habe und nur einen Teil der Saisonarbeiter zu entlassen brauchte. Die Amerikaforderung sei vom Treuhänder für das beschlagnahmte deutsche Vermögen mit 1 331 398 Dollar angegeben. Die Zinsen beliefen sich abzüglich der bereits empfangenen 20 000 Dollar auf 91 199 Dollar. Die Amerikaforderung stehe aber noch nicht zu Buch, weil ihr Eingang noch nicht zu übersehen sei. Die Bilanz wurde dann gegen 21 Stimmen genehmigt. Die diesjährige **Dividende** auf die Stammaktien beträgt acht Prozent, auf die **Vorzugsaktien** sechs Prozent, der Vortrag auf neue Rechnung 98 190,07 Mark.

* **„Ufa" Universum-Film-A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von **sechs Prozent Dividende.** Die Verwaltung teilte mit, daß die Verhandlungen, die die „Ufa" mit verschiedenen Gruppen geführt habe, gestern zum Abschluß gekommen seien. Danach sei jetzt mit der Universal Picture Comp. ein **Filmlieferungsvertrag** auf eine Reihe von Jahren abgeschlossen worden. Außerdem sei mit den beiden größten amerikanischen Filmgesellschaften, der Famous Players Laske Co. und der Metro Goldwin Corp. ein Vertrag für längere Zeit abgeschlossen worden, nach dem die Produktion der beiden amerikanischen Gesellschaften in dem Wirkungsbereich der „Ufa" vertrieben werde und andererseits die in Deutschland hergestellten Filme der „Ufa" auf dem amerikanischen Markt vertrieben würden. Zu diesem Zweck werde in **Deutschland eine Vertriebsgemeinschaft** gebildet, an der die „Ufa" mit 50 Prozent, die beiden amerikanischen Gesellschaften mit je 25 Prozent beteiligt seien. Schließlich gewährten die beiden amerikanischen Gesellschaften der „Ufa" ein sofort ohne Disagio zahlbares zehnjähriges Moratoriums-Darlehen von vier Millionen Dollar zu einem Zinssatz von 10½ Prozent gegen hypothekarische Sicherheit auf dem „Ufa"-Grundstück an Potsdamer Platz in Berlin.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark 1) — Berlin, 30. Dezember 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	248–254	Raps	3.60–3.65
Roggen märk.	149–156	Viktoriaerbsen	26.00–33.00
Sommergerste	187–214	Kleine Erbsen	22.00–24.00
Hafer märk.	163–174	Futtererbsen	20.00–21.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	12.00–14.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.00–15.25
Weizenmehl 1)	33.25–36.50	Leinkuchen	23.60–23.80
Roggenmehl 1)	23.00–24.75	trock. Schnitzel	8.30–8.50
Weizenkleie 1)	11.50–11.80	Torfmelasse	8.00–8.20
Roggenkleie 1)	9.75–10.25	Kartoffelflocken	14.90–15.50

Das Inland kommt etwas stärker mit Angebot in effektiver Ware in Weizen und auch Roggen heraus, doch sind die Forderungen im allgemeinen noch zu hoch gehalten, als daß es zu großen Umsätzen gekommen wäre. Besonders **Roggen** trägt dem Export keine Rechnung, während sich die Situation für **Weizen** etwas günstiger gestaltet hat. Das Lieferungsgeschäft fundierte auf die festen Weltmarktmeldungen fester. In **Mehl** fanden bei unveränderten Preisen einige Umsätze statt. **Hafer** war in den Forderungen etwas fester gehalten. **Gerste** behauptete in guten Qualitäten ihren Preisstand. Mittlere und abfallende Sorten waren bei nachgebenden Preisen stärker offeriert.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 28. Dezember 1925.) Auftrieb: nicht notiert. Die Marktpreise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Pfennigen: **Ochsen und Kühe**: vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 94 bis 98, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 85 bis 93, geringe Ochsen und Kühe 60 bis 75; **Bullen**: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes 92 bis 95, mäßig genährte junge und ältere Bullen 85 bis 90; **Kälber**: feinste Mastkälber 140 bis 145, mittlere Mast- und beste Saugkälber 125 bis 135, geringe Mast- und Saugkälber 100 bis 110; **Schweine**: schwere fette und vollfleischige Schweine 114, vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 112 bis 113, geringe Schweine und Sauen 107 bis 110. **Handel**: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 30. Dezember 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.00
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.76–0.77
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.66–0.67
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40–2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.95–2.00
Silber in Barren 900% fein	94.00–95.00

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 30. Dezember 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	16.2	16.2
Accumulator.Ha	5	77.0	79.6
Adler Portlandz.	10	58.0	57.0
Adlerhütten Glas	10	70.0	69.0
Adler & Oppenh.	0	26.2	26.2
Adlerwerke	0	24.8	24.7
A.-G. für Anilin	8	106.0	105.7
„ Bauausführ.	0	18.2	19.0
„ für Verkehr	8.5	86.0	85.0
Alexanderwerk	10	54.0	56.0
Allg. Elektr.-Ges	—	85.7	86.6
„ „ V.-Akt.	—	64.2	63.2
„ Häuserbau	—	23.0	24.0
Alsen Zement	11	119.0	111.0
Amme Giesecke	8	56.1	56.0
Ammend. Papier	12	94.0	93.1
Angl.Con.Guano	6	68.0	68.0
Anh. Kohlen-Akt	0	48.7	43.5
Ankerwk. Hgstb.	10	102.0	100.5
Annabg.Steingut	0	42.0	41.7
Annen. Gußstahl	0	—.	—.
Aschaffenb. Pap.	6	55.7	55.7
Augsb.-Nürnb.M.	0	—.	55.5
Bachm. Lederw.	12	102.0	—.
Bad.Anil.Sod.-W	8	106.0	106.0
Baer & Stein	0	59.7	59.7
Balcke Maschin.	0	1.5	1.5
Bamag-Meguin	0	—.	—.
Bamberg. Malz	10	42.0	42.0
Baroper Walzw.	—	6.0	6.1
Basalt-Akt.-Ges.	4	58.6	58.1
Bast & Co.	6	49.4	50.5
Bay. Spiegelglas	0	33.0	33.0
Bazar	15	141.2	140.0
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	102.0	105.0
Bendix Holzbea.	0	20.0	19.0
Berg C. Eveking	0	52.0	—.
Berger J. Tiefb.	15	106.0	106.0
BergmannElekt.	5	64.0	65.0
Berl. Gub. Hut.	14	120.0	120.0
„ Holzkont.	0	32.5	33.5
„ Hotelges.	5	—.	—.
„ Karlsr.Ind.	0	45.0	47.0
„ Masch.-Bau	0	43.0	44.2
Berth. Messing	15	91.2	91.0
BerzeliusBergw	0	19.2	18.2
Beton-u.Monierb	7	35.0	35.0
Bielef.Mech.Web	6	73.0	—.
Bing Met. Nürnb.	0	31.0	30.0

	Div. %	heut.	vor.
BochumerGußst.	—	59.0	57.5
Böhler & Co., G.	8	232.0	—.
Bösperde Walz	5	33.0	53.0
Braunk. u. Brik.	10	—.	—.
Braunsch. Kohle	10	112.0	113.0
„ Masch.	0	37.0	37.5
Breitenb. Portld.	6	59.0	57.8
Brem.Besigh. Öl	0	25.1	25.2
„ Linoleum	12	114.5	114.7
„ Vulkan	0	39.5	39.7
„ Wollkämm.	6	83.0	83.0
Büchner-Werke	10	75.5	75.5
Buderus Eisen	0	26.0	26.7
Busch. Lüdensch	0	25.0	25.0
„ Wagg.V.-A.	—	20.6	21.5
ButzkeMetallind	0	61.0	61.0
Büttnerwerke	10	52.0	51.0
Byk-Guldenwke.	5	30.0	30.0
Calmon Asbest	0	22.0	23.5
Capito & Klein	0	10.5	10.5
CarolineBraunk.	12	119.0	119.0
Chem. Albert	6	73.0	68.0
„ Buckau	0	54.2	54.2
„ Griesheim	8	106.2	105.7
„ Grünau	0	31.5	32.5
„ Ind.-Gelsen.	0	38.7	44.0
„ v. Heyden	0	53.0	54.7
„ Milch	—	27.0	27.2
„ Weiler	8	106.0	106.0
Charlottenb. W.	—	53.0	51.7
Chillingworth	0	31.0	31.0
Concordia	3	41.0	40.0
„ Spinn.	12	57.0	55.0
Contin.Cautotsch	10	85.0	85.5
Corona Fahrräd.	5	44.0	45.2
Cröllwitz Papier	0	148.5	147.5
Daimler Motoren	0	20.5	20.8
Delmenhorst Lin	10	89.2	91.0
Dessauer Gas	0	62.1	63.7
D.-Atl. Telegr.	0	25.0	26.1
D.Babc.&Wilcox	—	80.0	84.0
Dtsch.-Luxemb.	—	56.7	56.7
Dtsche. Asphalt	0	40.0	40.2
„ Eisen	5	24.8	25.2
„ Eisenb.Sig	—	43.0	43.0
„ Erdöl	0	60.0	60.0
„ Fenstergl.	0	65.5	65.5
„ Gusstahlk.	6	51.0	50.7
„ Jute-Spinn	8	80.5	81.0
„ Kabelwerk	6	41.0	41.0
„ Kaliwerke	0	18.5	18.7

	Div. %	heut.	vor.
Dtsch.Masch-Fab.	0	32.5	32.5
„ Schachtbau	4	—.	55.5
„ Spiegelgl.	0	44.0	42.1
„ Steinzeug.	4	76.2	76.7
„ Tel.u.Kab.	—	38.0	39.0
„ Tonsteinzg.	4	52.0	53.0
„ Wollwaren	0	35.0	35.0
Dippe Maschinen	0	29.0	29.2
Dittmann Neuh.	0	60.0	60.0
Donnersmarkh.	0	43.0	42.0
Dörffler Oskar	10	61.2	63.5
Dresdner Gard.	12	61.5	61.5
Dürener Metallw	—	70.0	72.0
Dürkopp-Werke	0	30.2	29.0
Düsseld. Eis.-B.	0	18.0	18.0
„ Eisen	0	18.0	18.0
„ Kammgarn	4	51.0	51.0
„ Maschinen	0	—.	17.5
Dyckerh. & Wid.	0	22.5	22.5
Dynamit Nobel	5	75.7	76.1
Eckert Maschin.	8	44.0	48.0
Egestorff Salw.	8	47.0	49.0
Eilenberg Katun	8	79.5	79.5
Eintracht Kohle	10	87.0	85.5
Eiseng. Velbert	0	15.0	15.0
Eisenwerk Kraft	0	30.0	29.0
Elberfeld. Farb.	8	105.5	106.0
Elektra,Dresden	10	84.7	81.5
Elektr. Lieferg.	8	66.5	66.5
„ Licht u.Kr.	—	79.1	77.0
Elitewerke	0	21.5	21.0
Elsäß.-Bad.Woll.	0	25.0	24.0
Enziger-Werke	4	54.0	54.1
Erdmannsd. Sp.	8	66.7	66.0
Erlang. Baumw.	8	109.5	109.5
Ernemann-Werk	0	40.0	40.0
Eschweil.Bergw.	8	117.1	114.7
Essener Steink.	0	57.0	59.0
Exzelsior Fahrr.	8	63.0	62.0
Faber Bleistift	6	52.5	52.0
Fahlberg List	4	48.0	47.8
Fein-Jute-Spinn.	10	78.0	80.0
Feldmühle Pap.	6	63.0	62.0
Felten & Guill.	6	92.7	89.5
Flender Brücken	0	—.	—.
Flöther Masch.	6	53.0	52.0
Frankf. Masch.	4	26.5	26.5
Frankonia	0	19.0	19.5
Fraustädt. Zuck.	5	83.0	79.0
Freund Masch.	0	43.0	43.0
Friedrichsh. Kali	0	68.0	68.0
Froebeln Zucker	—	45.0	41.5
Gaggenauer	0	20.0	20.1
Gebhard & Co.	7	82.0	81.1
„ & König	5	36.0	37.5
Gelsenk. Bergw.	—	61.1	61.2
„ Gußst.	0	17.2	17.0
Genschow & Co.	0	38.0	38.2
Germania-Portl.	10	71.5	70.0

	Div. %	heut.	vor.
Gerresheim.Glas	7	89.7	—.
Ges. elektr. Unt.	6	98.0	97.5
Gildemeist.& Co.	5	60.2	60.0
Girmes & Co.	8	118.0	125.0
Gladbacher Text	0	—.	17.0
„ Woll	0	59.7	61.5
Gladenbeck H.	0	7.5	7.7
GlasmanSchalke	8	110.5	109.0
Glauziger Zuck.	8	62.0	62.0
Glockenstahl	0	24.0	24.5
Goedthart Gebr.	0	31.5	32.5
Goldschmidt Th.	0	50.0	50.6
Görlitzer Wagg.	—	18.0	17.5
Gothaer Waggon	—	21.0	21.2
Grevenbr. Masch	0	30.0	28.0
Gritzner Masch.	10	78.0	76.0
Grün & Bilfinger	8	—.	—.
Gruschwitz Text	8	38.8	38.5
Gutmannh. Mas.	0	24.5	24.2
Haberm. & Guck.	0	44.5	—.
Hackethal Draht	0	37.5	34.0
Hageda	5	36.8	37.6
HallescheMasch.	11	6.8	6.8
Hamb. Elektr.-W	10	91.2	93.7
Hammersen F.H.	7	73.0	73.5
Hannov. Masch.	0	32.7	36.7
„ Waggon	—	8.1	—.
Hansa-Lloyd	8	22.2	21.2
Harb.Gummi Ph.	6	39.0	40.1
Harkort Bergw.	5	41.5	42.2
Harp. Bergbau	0	87.0	86.6
HartmannMasch	0	21.5	22.0
HeckmannDuisb.	—	56.1	56.5
Hedwigshütte	0	49.5	49.0
Hein, Lehm&Co.	6	38.0	37.2
Held & Franke	—	24.7	25.0
Hemmoor. Zem.	10	125.7	126.0
Hilgers Verzink.	0	49.7	40.5
Hille	5	24.7	23.0
Hilpert Masch.	0	17.5	16.0
Hindrichs Auffer	0	22.2	21.2
Hirsch, Kupfer	6	65.0	65.0
Höchster Farbw.	8	105.6	106.2
Hoesch Stahlw.	0	59.0	61.5
HoffmannStärke	0	38.0	37.0
Hohenlohe-Werk	2	7.7	7.4
Holzmann Phil.	7	39.6	39.1
Horch & Co.	—	30.0	30.0
Hotelbetr.-Ges.	8	77.5	77.5
Höxt.Godelheim	0	22.5	22.7
Hubert-Braunk.	10	95.0	97.0
HumboldtMasch.	0	25.0	24.0
„ Mühle	8	102.0	102.0
Hupfeld Ludwig	—	22.0	19.0
Hutschenreut C.	0	29.2	29.0
„ Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	77.2	71.2
„ Genuß Sch.	8	57.7	56.5
Industrie Bau	0	18.0	18.1

	Div. %	heut.	vor.
Jeserich A.	10	73.5	74.0
„ John A. S.	10	65.2	65.5
Junghaus Gebr.	8	54.0	52.0
Jüdel Max	—	42.7	48.7
Jülicher Zucker	—	36.0	—.
Kahla Porzellan	0	45.5	44.7
KahlbaumC.A.F.	—	79.0	81.0
Kaiserkeller	0	69.0	68.5
Kaliw. Aschersl.	0	90.7	91.7
Kalker Maschin.	—	27.0	30.0
Kammerich-Wk.	0	22.5	22.5
Kapler Maschin.	8	54.2	54.2
Karlsruh. Masch.	5	24.0	24.7
Karstadt	10	95.0	92.5
Kasseler Federn	0	—.	—.
Kattowitzer Bg.	0	7.4	7.6
KeulaEisenhütte	—	—.	20.0
Kirchner	—	54.0	51.5
Klauser Spinn	7	68.5	67.0
Klöcknerwerke	0	49.3	50.5
Knorr C. H.	0	45.0	45.0
Koch Nähmasch.	8	87.5	85.0
Köln-Neuess. Bg.	0	63.1	65.0
„ -Rottweiler	5	75.0	75.0
Köln.Gas u.Elek.	0	34.0	34.0
Kölsch Walzeng.	0	21.2	20.0
König. Wilhelm	5	130.0	131.0
Königszelt	0	45.0	43.7
Kontinent. Asph.	0	37.5	36.2
„ Wasser	0	27.2	26.7
Körbisdorf. Zuck	0	100.4	—.
Körting Gebr.	8	52.5	53.8
Körtings Elektr.	8	57.5	57.1
Kostheim Cellul.	0	—.	—.
Kötitzer Leder	0	67.5	68.5
Krauß & Co.	0	32.0	31.5
Krefft W.	0	30.0	30.0
KronprinzMetall	5	51.2	51.2
Krüger Gebr.	8	78.0	78.5
Küppersbusch	8	—.	—.
Lahmeyer	8	63.2	62.0
Laurahütte	0	23.5	23.0
Leonh. Braunk.	6	57.0	57.0
Leopoldgrube	8	43.0	44.5
LindesEismasch.	14	97.2	99.0
Lindström Carl	10	93.5	93.0
Lingel Schuhf.	—	22.2	22.8
Lingner Werke	6	68.5	68.5
Linke Hofmann	—	40.0	40.0
Loewe Ludwig	8	102.0	101.0
Lorenz C.	10	69.7	65.5
Luckau & Steff.	0	—.	6.2
Lüdensch. Metall	0	25.0	25.0
Lüneburg.Wachs	0	35.0	37.2
Luther Masch.	8	54.5	55.0
Magd. Allg. Gas.	0	42.0	38.5
„ Bergwerk	0	33.0	33.2
„ Mühlen	—	52.0	60.0
Magirus C. D.	6	32.5	32.3
Mannesm. Mulag	6	18.7	32.0
„ Röhr.	0	48.5	49.0

	Div. %	heut.	vor.
Mansfeld. Bergb.	0	58.2	59.3
Marie cons.Berg	0	32.0	32.2
MarienhütteKotz	0	24.5	24.8
Masch. u. Kranb.	5	17.5	15.2
Maschin. Baum	0	30.5	30.0
„ Buckau	10	61.1	63.5
„ Kappel	0	8.0	8.2
Maximiliansau	10	75.0	—.
Mech. Web. Lind.	15	113.0	112.1
„ „ Sorau	10	91.7	91.2
„ „ Zittau	8	55.1	54.0
Meyer Dr.	0	10.0	10.0
Meyer Kaufm.	0	—.	—.
Miag	7	—.	73.0
Mimosa	10	88.1	88.0
Mix & Genest	8	58.8	57.5
Motoren Deutz	0	25.7	26.0
Mühle Rüningen	10	58.3	60.0
Mühlheim. Berg.	0	79.0	78.5
MüllerSpeisefett	0	1.7	1.7
National Autom.	12	37.5	36.7
Neckarsul. Fahr.	6	28.1	29.0
Neckarwerke	8	65.5	67.7
Nitritfabrik	0	18.0	18.0
Nordd. Wollkäm.	6	91.7	92.0
„ Steingut	10	92.5	94.0
Nürnb. Herkules	—	56.5	57.5
Oberschl. Eis.-B.	—	37.1	37.2
„ Ind.	—	40.0	40.5
„ Kokswerke	6	50.0	52.1
Oecking Stahlw.	0	45.5	45.5
Ohlers Erben	2	20.1	20.7
OppelnerZement	6	70.0	70.0
Orenst. & Koppel	0	58.0	59.6
Osnabr. Kupfer	0	—.	38.5
Ottenser Eisen	0	10.5	10.0
Panzer	—	10.5	10.5
Phoenix Bergb.	—	58.0	58.3
„ Braunkohlen	5	47.0	47.0
Pintsch Julius	4	50.0	51.5
Plauener Spitzen	—	21.7	21.0
„ Tüll	0	2.5	2.3
Pöge Elektr.	0	20.0	20.5
„ V. 2.	0	30.0	—.
Polyphonwerke	10	65.7	66.5
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	50.0	49.0
Prestowerke	12	82.7	80.0
Rasquin Farbw.	0	32.2	32.0
Rathgeber Wagg.	0	16.0	19.0
Rauchw. Walter	4	44.0	44.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	0	53.0	50.0
ReisholzPapierf.	12	105.0	—.
Rheinfelden	8	—.	—.
Rhein. Braunk.	9	111.7	111.7
„ Elektrizität	7	53.0	53.0

	Div. %	heut.	vor.
Rhein.Metallw.V	—	17.5	17.7
„ Möbelst. W.	14	64.2	63.0
„ Nassau Bg	0	67.5	70.0
„ Spiegelgl.	12	109.5	109.5
„ Stahlwerk	0	48.2	46.6
Rh.-W. Elektr.	8	102.0	102.5
„ „ Kalkwk.	0	—.	—.
„ „ Sprengst.	4	53.0	53.2
„ „ Zement	6	—.0	45.0
Rhenania	0	28.0	27.5
Rheydt Elektro.	0	1.2	1.1
Riedel J. D.	0	35.5	32.2
Rockstroh werke	4	53.0	53.0
Roddergrube	24	315.0	315.0
Rombach. Hütte	—	10.5	11.0
Rosenthal. Porz.	8	63.0	63.2
Rositzer Braunk.	0	28.7	28.2
„ Zucker	—	75.0	70.0
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	45.0	45.0
Sachsenwerk	0	35.0	35.5
Sächs. Waggon	0	—.	—.
„ Webstuhl	10	58.0	58.0
SalzdetfurthKali	0	107.7	108.0
Sarotti Schokol.	14	80.2	81.2
SauerbreyMasch	0	24.0	24.0
Schering	9.6	114.0	114.0
Scheidemandel	—	18.0	18.6
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	72.0	72.0
„ Leinen-Kr.	7	30.2	30.0
„ Portl.Zem.	6	75.0	72.0
Schloß. Schulte	—	7.2	7.2
Schneider Hugo	0	58.0	55.0
Schöller Eitorf	0	46.5	46.5
Schöndorff Gebr.	0	20.0	20.0
Schönwald Porz.	7	44.5	—.
Schött Hermann	8	—.	47.5
Schubert & Salz.	10	86.0	85.0
Schuckert & Co.	—	52.5	52.5
Schwelmer Eisen	8	107.0	105.0
Seck Mühlenbau	8	55.9	55.0
Seebeck Schiff	0	19.0	18.7
SegallStrumpfw.	0	39.5	39.0
Siegen Sol. Guß	0	17.1	17.0
Siemens Elek. B.	4	52.0	52.0
„ Glas	8	82.5	78.0
„ & Halske	—	65.1	68.2
Sinner A.-G.	4	52.5	51.2
Sonderm.&Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	86.0	86.0
Stadtberg. Hütte	0	20.0	20.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt, chem.	0	38.8	38.1
Stett. Chamotte	5	46.0	48.0
„ Elektrizit.	10	66.0	65.0
„ Vulkan	0	19.8	20.5
Stinnes-Riebeck	0	71.0	71.0
Stodiek & Co.	8	85.5	85.0
StöhrKammgarn	0	113.7	113.5
Stöwer Nähmas.	10	41.0	42.5
Stolberger Zink	6	—.	75.2

	Div. %	heut.	vor.
Stollwerck	8	72.2	72.2
Strals. Spielkart.	10	108.0	108.0
Tack & Co.	0	—.	—.
Tafelglas	5	41.8	41.1
Teichgräber	0	8.2	8.5
Telephon Berlin	—	41.0	40.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	36.5	37.5
Thörl'sOelfabrik	0	39.0	39.0
Tietz Leonhard	6	67.1	67.2
Triptis	0	26.1	26.0
Triton-Werke	0	28.0	27.0
Tuchfab. Aachen	6	35.5	35.0
Tüllfabrik Flöha	3	—.0	—.
Union, Bauges.	6	56.	56.5
„ chem. Fabr.	—	6.5	6.8
„ Gießerei	0	14.7	14.2
Varziner Papier	0	35.0	37.0
Ver.Berl.Fr.Gum	0	37.5	37.5
„ ch. Charlott.	0	47.0	49.7
„ Dt. Nickelw.	—	83.0	84.0
„ Flanschen	0	—.	—.
„ Glanzst. Elb.	10	229.0	228.0
„ KohlenA.-G.	6	34.0	33.5
„ Metall Haller	6	49.5	48.5
„ Port. Schirm.	7.5	—.	—.
„ Schmirg.& M.	8	46.2	47.0
„ Thür. Metall	6	47.0	47.5
„ Zepp & Wiss.	10	86.0	86.5
Viktoriawerke	—	47.7	46.7
Vogel, Telg.-Dr.	0	40.0	38.5
Vogt & Wolff	5	53.0	56.0
Vogtländ.Masch.	—	1.5	1.5
Vorwohler Zem.	6	68.5	68.5
Wanderer-Werk	—	64.5	62.5
Warsteiner Gr.	10	129.0	129.0
Wasserw. Gelsk.	6	63.0	61.0
WegelinA., Rußl.	12	76.0	75.0
„ & Hübn.	6	55.0	54.0
Wernshausen St.	7	42.0	40.0
Weser A.-G.	0	—.	—.
Wessel, Ludwig	0	43.7	43.5
Westeregeln	0	93.0	93.8
Westfal.Dinnend	0	26.0	26.0
Westf.Draht-Ind.	5	38.2	40.0
„ Eisen u.Draht	0	—.	—.
„ Kupfer	0	23.7	22.5
Wickinger Zem.	4	59.7	60.0
Wilke Dampf	5	30.5	32.0
Wissner Metall	6	66.2	66.7
Wittener Gußst.	0	28.0	—.
Wittkop, Tiefbau	8	59.0	59.0
Wolf R.	0	25.2	25.5
Zeitzer Maschin.	10	85.5	85.5
Zellstoff Berlin	—	48.7	48.0
„ Waldhof	6	77.0	79.2
Zimmerm.-Werk	0	10.5	10.8

Deutsche Staatsanleihen

5% Deut.Reichsanl.	0.19	0.19
4% „ „	0.21	0.—
3½% „ „	0.21	0.21
3% „ „	0.30	0.—
Deutsch. Sparp.-A.	0.10	0.10
4% Pr. kons. Anl.	0.21	0.21
3½% „ „ „	0.21	0.21
3% „ „ „	0.21	0.22

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Baltimore	—	83.3	83.5
Canada	—	—.—	—.
Deutsch Austral.	0	—.0	83.0
Elektr. Hochbahn	5	—.—	—.
Hamburg Amerika	0	94.2	92.7
„ Hochbahn	6	61.2	61.5
„ Süd-Amer.	8	80.0	81.7
Hansa Dampfsch.	0	98.2	98.5
Kosmos	0	71.0	71.0
Neu Guinea	0	—.	—.
Nordd. Lloyd	0	95.7	94.8
Otavi-Minen	7.5	25.0	24.8
Pennsylvania	—	122.0	121.0

Bankaktien

Bank elektr. Werte	5	45.0	45.5
Barmer Bankver.	8	66.0	66.0
„ Kreditbk.	6	36.0	36.0
Berl. Handels-Ges.	10	135.0	135.5
„ Hypothekenb.	7	113.2	113.0
Comm.- u. Privatb.	8	96.0	96.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	104.2	104.2
Deutsche Bank	10	104.5	104.5
Diskonto-Comm.	10	103.0	103.2
Dresdner Bank	8	101.0	101.5
Leipz. Credit-Anst.	8	80.0	80.0
Mitteld. Creditbk.	8	91.0	90.2
Osnabrücker Bank	0	74.0	75.0
Ostbank f. Handel	8	68.0	68.0
Pr. Boden-Creditb.	0	5.3	5.8
„ Centr.-Bod.-Cr.	6	61.1	61.2
„ Hypotheken	0	138.5	—.
„ Pfandbr.-Bank	8	89.5	87.0
Reichsbank	10	135.0	132.0
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	6.0	6.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	53.0	53.0

Brauereiaktien

Bochum. Viktoria	—	35.5	—.0
Dortmund. Aktien	—	99.2	99.7
„ Ritterbr.	—	124.0	124.0
„ Union	8	96.0	97.0
Düsseld. Dietrich	12	126.2	126.0
„ Höfel	—	98.0	98.0
Engelhardt-Brau.	—	107.0	106.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	56.0	56.0
Müser Langendr.	5	34.0	33.5
SchlegelScharpens	—	90.0	89.5
Wicküler-Küpper	—	99.0	98.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Briefkasten.

W. Kr. hier. Die im „Bochumer Anzeiger" vom Mittwoch veröffentlichte Mietzinstabelle ist durchaus richtig. Der Gemeindesteuerzuschlag von 8 Prozent zur Abgeltung der Grundvermögensteuer ist nur von der reinen Friedensmiete zu erheben, nicht aber von der um 4 Prozent erhöhten Friedensmiete. Also: Friedensmiete 20 Mark, dazu 4 Prozent für Nebenleistungen, macht 20,80 Mark, davon 80 Prozent ergibt 16,64 Mark, hinzukommen 8 Prozent gleich 1,60 Mark für Grundvermögenssteuer, sodaß insgesamt zu zahlen sind 18,24 Mark. Diese Summe ist fällig, wenn der Mieter die Schönheitsreparaturen selbst trägt. Hatte der Vermieter am 1. Juli 1914 die vertragliche Verpflichtung zur Instandhaltung der Mieträume übernommen, so dürfen auch jetzt die Mietszuschläge nur von der reinen Friedensmiete berechnet werden, also 16 Mark auf 20 Mark Friedensmiete, dazu 1,60 Mark Steuer, zusammen 17,60 Mark. (Die 4 Prozent für Nebenleistungen fallen dann fort.) Trägt der Vermieter die jetzigen Schönheitsreparaturen, so sind 84 Prozent von der Gesamtfriedensmiete zu zahlen; also bei 20 Mark einschließlich der Steuer 19,07 Mark.

K. G. 62. Da Ansprüche auf Unterhaltungsbeiträge — sofern sie nicht angeklagte sind — in 4 Jahren verjähren (§ 197 B. G.-B.), kann der Schuldner die Zahlung verweigern (§ 222 das.). Sollten jedoch Ihre Großeltern für Sie seinerzeit ein rechtskräftiges Urteil erstritten haben, so verjährt der Anspruch in dreißig Jahren (§ 195 das). In diesem Falle könnten Sie auf Grund des damaligen Urteils die Unterhaltungsansprüche für die Zeit bis zur Vollendung Ihres 16. Lebensjahres noch geltend ma[illegible] Verschaffen Sie sich zunächst eine neue vollstreckbare Ausfertigung des Urteils.

Alter Bahnhof 998. 1. U. E. wird gegen Sie nur die persönliche Forderung aufgewertet. Wenn jetzt der frühere Gläubiger den Aufwertungsanspruch anmelden, bleibt es Ihnen überlassen, sofort hiergegen Einspruch einzulegen. Die Hypothek wird nicht aufgewertet. 2. Wenn der für das verkaufte Grundstück sich ergebende Goldwertkaufpreis in offenbarem Mißverhältnis zum jetzigen Goldwerte des Grundstücks steht, so können Sie im Wege der Klage wegen ungerechtfertigter Bereicherung Schadenersatz erzwingen. Der Kaufvertrag selbst kann nur in beiderseitigem Einverständnis rückgängig gemacht werden.

H. M., Weitmar. Selbst wenn wir die Frage beantworten könnten, würden wir es grundsätzlich ablehnen, es zu tun.

103. 1. Bei über 60 Jahre alten steuerpflichtigen Personen wird die Vermögenssteuer nicht erhoben, wenn das abgerundete Vermögen 30 000 Reichsmark und das letzte Jahreseinkommen 4000 Reichsmark nicht übersteigen. (§ 8 II 2 b des Vermögenssteuergesetzes vom 10. August 25). — 2. Bei dringender Notlage, besonders bei Erwerbslosigkeit, kann der auf Ihre Wohnung entfallende Hauszinssteuerteil zunächst gestundet und später niedergeschlagen werden.

Unsere Wohnungseinrichtung ist von Kramm!

Wie häufig hören Sie Ihre Verwandten und Bekannten diese Worte mit Stolz sagen. Und mit Recht! Ein Kauf bei uns verbürgt die Anschaffung sehr guter und sehr billiger Wohnungs-Einrichtungen.
——— Unsere Zahlungsbedingungen sind der augenblicklichen Geldknappheit angepaßt. ———

Möbelhaus J. Kramm, Essen, Limbeckerstraße 97-99-101-103 u. am Saalbau.

Bochumer Schlegel-Pilsner



Schlegel-Scharpenseel-Brauerei
Aktien-Gesellschaft
Bochum

Prosit Neujahr!

Zwangsversteigerung.

K 14 22/25
2

Gemarkung Bochum Flur 55 Nr. 463/74, groß 2.70 a, bebauter Hofraum mit Hausgarten — Rottstr. 49 I, Nutzungswert 2402 R.M., Gebäudesteuerrolle Nr. 1732.
Eigentümer: Eheleute Kaufmann Wilhelm Handtke und Elisabeth geb. Daube in Bochum, Rottstr. 49 I.
Versteigerungstermin am 24. März 1926, vormittags 10½ Uhr an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 23.
Bochum, den 11. Dezember 1925.
2A18 **Das Amtsgericht.**

M. Sulanke

Bahnhofstraße 2 Telephon Nr. 1310

Mitte Januar beginnen die neuen
Anfänger- u. Privatzirkel
für Erwachsene. Persönl. Anmeldungen bitte ich rechtzeitig in meiner Wohnung zu machen.
Gesellschaftszirkel / Privatstunden
Aufführungstänze.

Mäntel billig!

44374

Im **Total-Ausverkauf** finden Sie **weit unter Einkaufspreis** elegante und einfache
Mäntel, Kleider
in Wolle und Seide etc.
Total-Ausverkauf
Regina Lewin
Heinrichstraße 5.



Kopfschmerzen
sind meistens die Folgen
von Fehlsichtigkeit oder unrichtig angepaßten Augengläsern. Besuchen Sie deshalb unverbindlich den Augenglas-Spezialisten
Diplom-Optiker
Wegener
Kortumstraße 8. Ruf 2424.



Ausstellungsräume
Westenhellweg 57, 59, 61, 63.



Möbelfabrik
Hohe Straße 128/130

ROSE & CO.,
DORTMUND
Gegründet 1869

AUSSTELLUNG
von Wohnungs-Einrichtungen,
einfacher und reichster Ausführung zu zeitgemäßen Preisen
Teppiche Gardinen Dekorationen Wandspannstoffe
Zahlungserleichterung ohne Preisaufschlag

EINRICHTUNG
von Verwaltungsgebäuden Banken Geschäftshäusern
Cafés Villen Wohnräumen in künstlerischer Ausführung

Langjährig gepflegtes großes Holzlager

Restaurant Imberg

Inhaber Paul Elbracht.

Allen meinen werten Gästen, Freunden u. Bekannten
ein fröhliches neues Jahr.
Paul Elbracht u. Frau.

Musik- u. Orchesterschule Merkert

(Mitglied des deutschen Konservatorien-Verbandes)
Bochum, Brückstraße 43, Eingang Augustastraße.
Grdl. Unterricht
für Klavier, Violine, Gesang, Laute, Theorie u. s. w.
Wiederbeginn des Unterrichts Dienstag den 5. Januar.
Fr. Merkert, Musikdirektor.

H. Wawrowski

Hugo Schultzstraße 34. Telephon 4691.

Beginn der neuen Winter-Kurse u. -Zirkel

ab Montag, den 11. Januar 1926, 8.15 Uhr, **„Bochumer Hof", Alleestraße,** 43520
ab Mittwoch, den 13. Januar 1926, 8.15 Uhr in der **„Kaiser-Aue", Grumme,** (Privatzirkel).
Gesellschafts-Zirkel und Einzel-Unterricht.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich in der Wohnung.

Zu Sylvester

	¾ Liter
Deutscher Weinbrand (3. Sorte)	3.00
do. (2. Sorte)	3.50
do. (1. Sorte)	4.00
Rebgau-Weinbrand	4.50
Façon-Rum	3.00
Rum-Verschnitt	3,80
Jamaica-Rum-Verschnitt 50%	4.50
Vanille-Likör (fein. Creme-Likör)	3.50
Tafel-Kümmel	3.70
Karthäuser	3.50
Pfeffermünz (beste Sorte)	3.50
Nordhäuser (beste Qual., ¹/₁ Liter)	2.90
Altmärker	3.00
Alter Hellweger	3.50

sowie alle anderen Spirituosen in bester Qualität zu mäßigen Preisen.
Albert Janzik
Bochum, neben der Christuskirche.

Kaufm. Privatschule M. Pyra

zu beachten
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang. Gegr. 1894. Fernspr. 1364.

Unterricht
Sprach-Unterricht!
englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.

Nachhilfestund.
v. in Gymnasial- u. Oberrealschulfächern bis Ostern 26 forts. zu 2 M. die Stunde erteilt. Beste Erfolge u. Empfehl. Gfl. Ang. u. A A 43827 an die Gesch. d. Z. oder Fernruf 180.

Klavierunterr.
erteilt Musikakademikerin. Anfr. u. K. 12345 a. d. Geschst.

Unterricht
in Violine u. Bratsche, sowie Anleit. im Lautenspiel ert. mit bestem Erfolge O. Berger, Castropersir. 87, II., an der Lutherkirche. N. B. Früher langjähr. Tätigkeit in gut. Orchestern als Konzertmeister und Solobratschist.

Lauten- u. Gitarrestunden
werden noch erteilt. Gerberstr. 26, II., r.

Student erteilt
grdl. Nachhilfe
in Frz., Engl. usw. bis Obertert. Oberrealschule zu mäß. Preisen.
Ang. u. St 44325 an d. Geschst. d. Z.

Wer erteilt Gymnasialschüler (V.)
Nachhilfestunden?
Ang. u. O S 44373 an d. Geschst. d. Z.

Empfehle:

aus neuen Eingängen	Fl. Mk.
Erdbeerwein	1.50
Johannisbeerwein	1.25
Stachelbeerwein	1.25
Heidelbeerwein	1.25
Kirschwein	1.25

Alb. Janzik
Bochum, neben der Christuskirche.

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig.
Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. LW56
Spez.-Wäschehaus
Viktor Rösser
Kortepfad 12,
(am Friedrichsplatz)
Tel. Nr. 5077.

Empfehle prima
Apfelwein Fl. 70 Pf.
Johannisbeerwein Fl. 80 Pfg., Heidelbeerwein Fl. 80 Pf.
Kirschwein Fl. 80 Pf.
Erdbeer Fl. 100 Pf.
Ferner Mosel- und Rheinwein, Rot- u. Südweine, Schaumwein zu bill. Preis.
Niederlage Hessische Obstwein-Kelterei
Theodor Wist,
Hattinger Str. 84.

Radio
Detektor, Ein- und Mehrröhr.-Empfänger, erstkl. Fabrik., alle Bastlerartikel.
Fachmänn. Beratg.
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1.
— Fernruf 2713. —

Kauf-Gesuche
Ankauf
getrag. Kleider und Schuhe.
J. Fruchter,
Marienstraße 31,
Tel. 3762.

Jung., schweres
Karrenpferd
zu kaufen gesucht.
Hoffmann,
Dorstenerstraße 88.

Gebrauchtes, aber gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht.
Ang. m. Fabrikat u. Pr. u. M N 44335 an d. Geschst. d. Z.

Gebr. gut erhalt.
Klavier
geg. Barzahlung zu kaufen gesucht.
Ang. m. Preis und Marke unt. E B 44339 Gschst. d. Z.

Zu kaufen gesucht
1 Ausziehtisch,
6 Stühle,
1 Stehpult,
1 Schränkch., 1,30 h.
Schnitzer,
Königstraße 20.

Bayerische Wirtschaftsdekorat.
billig zu verkauf.
Maltekemarkt 1.

Asthma.
Herr K. W. in N. schreibt: „Ihr Finkol-Asthmapulver ist das beste Mittel, was ich bis jetzt gefunden habe, hatte sofort Erleichter." So urteilen Ihre Leidensgef. selbst t. verzweif. Fäll. Pr. Mk. 2,— Erhältl. i. d. Apothek. in Bochum: Einhorn-Apotheke u. Alte Apotheke. Wo nicht, wende man sich a. d. Marien-Apotheke Mitterteich, D 45, Bayern. AZ1b

Geld. Angebot!
Habe einen
Posten Reste
für Anzüge und Mäntel, Ia. Ware, weit unter Einkaufspreis, zu verk. Kein Laden.
Klosterstr. 41, part.

Wörishofener LW23
Blutreinigungstee
zu haben **Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastr. 3. **Eickel,** Herzogstr. 4.

Zum Neujahrsfest!
Billige Eier in den feinsten Qualitäten . . . . . von 12 ₰ an
Billige Butter, feinste holl. Süßrahm . . . . Pfund 2.20
Prima westfälische Wellenbutter . Pfund 1.90
Sämtliche Sorten Käse billigst
kaufen Sie bei
Sass billige Eier
Bochum, nur Brückstraße 42
250 Eierkisten . . Stück 50 ₰



Fahrräder
nur erstkl. Marken für Kinder, Damen und Herren.
Anker-
Nähmaschinen
in jed. Ausführung.
Kulante Zahlung.
Alle Reparaturen,
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1.
— Fernruf 2713. —

Alt-Mahagoni-Möbel,
Nähtisch, Vitrine, Sessel usw. gesucht.
Ang. u. B W 43336 an die Gesch. d. Bl.

Meiner geehrten Kundschaft zum Jahreswechsel glückliches Neujahr wünschend
Möbel-Sebastian
Bochum, Brückstr. 21.

Zum neuen Jahr
empfehle ich allen Verlobten und Möbelinteressenten mein reichhaltiges
Möbel-Lager.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Herforder Möbel-Industrie
Martenstraße 29.

Tanzschule H. Diel, vorm. Fr. Rödiger
Rottstr 74. Telef. Nr. 1514.

Anfang Januar beginnen die neuen
Anfänger-Modernen- und Rhythmischen Kurse.
Persönliche Anmeldungen erbitte ich schon jetzt in meiner Wohnung.
Gesellschaftszirkel — **Aufführungs-Tänze**
Privatstunden.

Tanzschule H. Diel, Wanne-Eickel
Viktoriastr. 79. (Kurhaus) Tel. 1466 Gelsk.

„Eigener großer Parkettsaal."
Abend-Kursus
beginnt Dienstag, den 5. Januar, abends 8 Uhr.
Nachmittagsstunden jeden Dienstag und Freitag.
Rhythmischer Kursus
für Kinder, Mittwoch, den 13. Januar, nachmittags 5 Uhr.
Für Erwachsene, Donnerstag, den 14. Januar, abds. 8 Uhr
Einzel-Unterricht zu jeder Zeit.

Tanzunterricht „Bürgergesellschaft"
Bernh. Günter.
Beginn der Tanz-Zirkel:
Für Anfänger und Vorgeschrittene am 8. Januar, 8 Uhr
Für ältere Herrschaften am 12. Januar, 8½ Uhr
Für gebildete Kreise (Sonderzirkel) am 13. Januar, 8 Uhr.
Persönliche Vorstellungen in der Bürgergesellschaft von 12—3 und 5—8 Uhr erbeten.

Neuer Gehrock
einmal getr., wegen Korpulenz an mittl. Fig. preiswert zu verkauf., ebenf. ein Burschen-Paletot, mit Samtkragen.
Maltheserstraße 46.

+ Kranker +
verzweifle nicht, wende Dich an
Sanitäts-Sensal **Büscher**
Bochum, Bahnhofstraße 40 I, neben Handelshof. Bekannte Erfolge! LB4

Achtung! Achtung!
Beim Einkauf von 3.— Mk. erhält jeder Kunde einen Gutschein.
Auf sämtliche Sorten Wein gewähre ich
15% Rabatt.
Lebensmittelhaus Roland,
Friedenstraße 24, Von der Reckestraße 3, Wiemelhauserstraße 354.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Jahreswende.

Von
Paul Warncke.

Noch schwebt in allen Zimmern
Ein weihnachtlicher Duft;
Noch ist ein Lichterflimmern,
Wie Sterne in der Luft.

Noch gehen wir umwoben
Von holdem Kinderglück —
Die Uhr hat ausgehoben:
Es liegt ein Jahr zurück.

Ein Jahr voll Leid und Sorgen,
Voll Schmach und voller Not;
Wer weiß, womit das Morgen,
Das Dunkle, uns bedroht.

Doch, was auch uns betroffen,
Was immer uns zerbricht,
Wir lassen nicht vom Hoffen
Und auch vom Glauben nicht.

Du Land der Weihnachtsbäume,
Du Land voll Kraft und Erz,
Du Land der Kinderträume,
Du Land voll Haupt und Herz:

Und ob uns erst nach Jahren
Der Freiheit Stunde schlägt,
Das wollen wir bewahren,
Was du in uns gelegt,

Und auch in Nacht und Grauen
Fest auf dem Glauben stehn,
Daß wir den Morgen schauen —
Du kannst nicht untergehn!

1926.

Ein Gespräch in der Silvesternacht.

Von
Walter **Handorf.**

Der Gleichmütige: „Nun schleicht sich die letzte Viertelstunde des Jahres von uns hinweg. Bald grüßen wir dich, Neues Jahr!"

Der Mißmutige: „Was soll's? Es ist ja nur ein neuer Schritt auf dem alten Wege, der uns immer weiter von der guten alten Zeit fortführt. Ich kann die Welt von Jahr zu Jahr nur weniger lieben."

Der Uebermütige: „Ei was! Neujahr 1926, darauf habe ich gewartet, es muß sich mir alles zum besten wenden, was mich bisher gehindert hat im Leben."

Der Gleichmütige: „Was verlangt ihr denn eigentlich vom Neuen Jahr?"

Der Uebermütige: „Das Neue Jahr ist die kraftvolle Jugend, die das entkräftete Alter ablösen soll, damit alles anders und besser wird."

Der Gleichmütige: „Das möchtest du; aber was kann das Neue Jahr uns wirklich geben? Wenn es als der pausbackige Knabe erscheint, der auf unseren Neujahrspostkarten das alte Jahr als Mummelgreis in die Flucht schlägt, muß sich auch darüber klar sein, daß übers Jahr der heute mit Hoffnungen empfangene Neujahrsknabe selbst zum Sylvestergreis geworden sein wird. Auch Neujahr 1926 wird, als winzige Zeitspanne im Rollen der Jahrtausende, alt und müde werden, ohne die Wünsche erfüllt zu haben, die Ueberschwenglichkeit und kurzsichtiger Uebermut heute darauf setzen."

Der Mißmutige (zum Uebermütigen): „Du siehst, wie recht ich hatte. Warum sich freuen auf etwas Kommendes, weil nur das Gewesene gut war. Kein Neujahr bringt uns die glückliche, vergangene Zeit zurück."

Der Uebermütige: „Aber ist es denn nicht eine Spanne neuen Daseins auf dieser Erde, ein neues Blatt im Buch meines Lebens?"

Der Gleichmütige: „So ist es. Neujahrsfreude muß ganz besonderer Art sein, wenn sie nicht in Enttäuschung enden will. Sie muß sich gründen auf das Wenige und doch so Viele, das das Neue Jahr bestimmt an Freuden für uns mit sich bringen wird. Das ist der reiche Zeitenkranz eines jeden Kalenderjahres. Neujahrsfreude muß sich gründen auf die Gewißheit, daß Schneeglöckchen und Veilchen den Frühling wieder ins Land locken werden, daß abermals sonnenheiße Sommertage mit Korneswogen und Heuduft uns erwarten und wieder ein neuer Herbst uns Wein, Jagd und Stoppelfelder bescheren wird. Dies alles ist uns sicher; erdverbunden wie wir sind, stehen auch wir auf, wenn die heißer werdende Sonne die Erde erweckt. Gab nicht auch 1925 in dieser Hinsicht, was es geben konnte? Wozu da die Undankbarkeit, die uns voller Mißmut das alte Jahr in den Schlund der Vergangenheit stoßen heißt?"

Der Mißmutige: „Du überzeugst mich nicht. Ach, wer die Zeit stillstehen heißen könnte! So bliebe es wenigstens, wie es ist und könnte nicht alle Jahre schlimmer werden. Die guten Zeiten kommen nicht wieder."

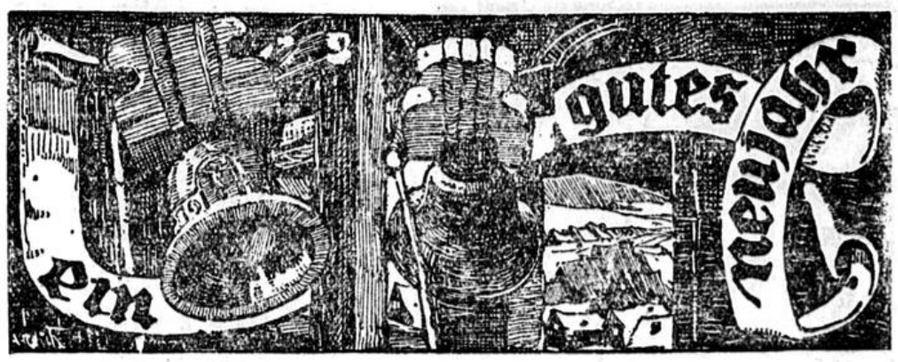
Der Gleichmütige: „Wann waren sie denn, Deine guten alten Zeiten? Als Du jung warst? Aber sei ehrlich: hat nicht damals Dein Großvater schon geklagt, daß die gute alte Zeit seiner Jugend so spurlos dahin sei? Dem Nörgler gilt jede Zeit als schlecht; dem Tüchtigen jede Zeit als gut;

Die gute alte Zeit! Man tut,
Als sei man sonst im Glück geschwommen;
Auch diese Zeit wird einmal gut
Im Munde der'r, die nach uns kommen!

Für den Menschen, der Atem in sich fühlt und mit beiden Füßen noch auf der Erde steht, muß jede Zeit die beste sein, die sein ist. Dann ist sie auch die schönste, weil sie alles Gesunde und Tüchtige heranzieht und mitschaffen heißt an der großen, jahrtausendweiten Zukunft, wovon auch das neue Jahr nur ein winziger Bruchteil ist."

Alle drei (lauschend): „Da läuten die Glocken!"

Der Gleichmütige: „So sei willkommen, Neujahr 1916! Bringe, was du willst; wir wollen klug sein und stetig weiter wandern auf der goldenen Mittelstraße des Gleichmuts, der allein das Leben meistert."



Die Jahreswand'rung ist geschafft,
Zur neuen samm'le frische Kraft.
Wirf ab des Rucksacks Sorg' und Last
Und halte einmal stille Rast. — — —

Schau froh zurück des Jahres Weg,
Den sichern und den schwanken Steg;
Der Lieben, die du trafst, gedenk' —
— Zur stillen Einkehr dich versenk'. — —

Dein Herz sei mutig wetterfest,
Nur so sich's fröhlich wandern läßt.
Ob auch die Zukunft dunkel sei —
Ein Herz, das selbst sich klar und treu,
Noch stets ein Schicksal lieb bewahrt.
Frisch auf! zur neuen Jahresfahrt.

Querenburg Emil Strathmann.

Zum Jahreswechsel.

Von
D. Dr. Otto Dibelius.
Generalsuperintendent der Kurmark.

Beim Jahreswechsel begegnen einander Ewigkeit und Vergänglichkeit.

Die Vergänglichkeit spricht das erste Wort. Niemand kann es überhören. Der Mensch spürt, daß von seiner Lebensspanne wieder ein Stück dahin ist. Er spürt das Aelterwerden an Leib und Seele. Die Gesamtheit des Volkes spürt, wie in rasendem Flug die Zeit dahineilt. Not und Sorge die gestern drückten, sind Vergangenheit geworden, und unaufhaltsam peitscht die dahineilende Zeit unser Leben in neue Sorgen und in neue Dunkelheiten hinein!

Aber wir würden von Vergänglichkeit wenig wissen, wenn nicht das Ewige wäre. Auf einem See, wo weit und breit kein Ufer zu erblicken ist, weiß man nichts von dem Dahinfließen des Wassers. Aber wer am Ufer des Flusses steht und zu beiden Seiten den festen Erdboden sieht, spürt wie das Wasser dahinfließt. Weil wir etwas Ewiges in uns tragen, bewußt oder unbewußt, fühlen wir die Vergänglichkeit so stark. Die Zeitangst, von der Oswald Spengler redet, ist nichts anderes als ein Zeichen dafür, daß der Menschheit das Bewußtsein dafür tief eingegraben ist, daß ihre Bestimmung nicht die Vergänglichkeit ist, sondern die Ewigkeit!

Wer im rechten Geist in ein neues Jahr hinübergehen will, muß über das Vergängliche hinaus auf das Ewige schauen. Vergänglich sind alle äußeren Formen des Lebens. Vergänglich ist auch die Gestalt, die unser geistiges und körperliches Leben in jedem Augenblick annimmt, um sie im nächsten wieder abzustreifen. Vergänglich ist, was zur materiellen Welt gehört.

Aber dreierlei ist ewig.

Ewig ist der Glaube! Wohl muß der Mensch die alten Glaubenswahrheiten und die alten Glaubensimpulse sich immer aufs neue selbst erobern, und immer wird darum das Alte im neuen, wechselnden Formen leben. Aber es wäre ein unerträglicher Gedanke, wenn jeder Mensch und jede Zeit sich ihre Weltanschauung ganz von neuem gestalten müßten, wenn jede Generation nach neuen Richtlinien für ihr Leben und nach neuen Wegen in das Ewige suchen müßte. Ueber dem heißen Bemühen um neue Wahrheit, das gerade dem Deutschen im Blute liegt, darf die Weisheit Goethes nicht vergessen werden:

Das Wahre ward schon längst gefunden,
Hat edle Geisterschar verbunden,
Das alte Wahre, faß' es an!

Es ist immer die Stärke schöpferischer Zeiten gewesen, daß sie sich mit ruhiger Selbstverständlichkeit auf den Glauben der Väter gründeten. Es ist immer die Stärke gesunder Geschlechter gewesen, daß sie nichts anderes sein wollten, als was sie zu sein waren durch den Mutterboden, auf dem sie erwuchsen. Der christliche Glaube kann den Anspruch niemals aufgeben, etwas Absolutes zu sein. Neue Zeiten werden an dem Reichtum der christlichen Offenbarung immer neue Seiten entdecken. Aber diese Offenbarung selbst wird ewig unveränderlich durch alle Zeiten hindurchschreiten!

Ewig ist die Liebe! Alle äußere Geschäftigkeit ist letzten Endes unfruchtbar. Die Liebe ist ewig, weil sie aus der Seele kommt und in die Tiefe der Seele hineinwirkt.

Diese Gewißheit allein macht die furchtbare Not der Zeit für uns erträglich. An der Not entzündet sich die Liebe. Sie kann nicht alles Schwere aus der Welt schaffen. In einer Zeit der allgemeinen Verarmung, wie sie die unsrige ist, empfindet man stärker als je, wie wenig, äußerlich gesehen, die Liebe vermag. Aber durch die Art, wie sie das Geringe gibt, erquickt sie den Menschen das Herz. Sie spinnt Fäden, die in die Ewigkeit hineinreichen, und schafft auf dem Grunde der Vergänglichkeit einen unvergänglichen Segen. Gott bewahre uns davor, daß die Liebe in den kommenden schweren Zeiten völlig zur Wohlfahrtsarbeit verflache!

Ewig ist nach dem Wort des Apostels endlich die Hoffnung! Denn die Hoffnung geht als steter Antrieb durch das gesamte Leben der Menschheit hindurch. Sie ist der Protest des Menschenherzens gegen die Vergänglichkeit, die es müde machen will.

Freilich ist die Hoffnung nur dann von ewigem Gehalt, wenn sie sich auf das Ewige richtet. Der oberflächliche Optimismus, der davon überzeugt ist, daß die Welt immer besser wird, hat keinen entschiedeneren Feind als das Christentum. Nicht ernst genug kann gegenüber dem Kulturoptimismus unserer Tage die alte christliche Wahrheit betont werden, daß der Mensch immer derselbe bleibt, immer voll Selbstsucht, immer geneigt, das Ideal an das Gemeine zu verraten, und darum immer im Begriff, die sogenannten Errungenschaften der Kultur zu mißbrauchen. Nur Gott kann Gegenstand der Hoffnung sein. Daß seine Hand nicht aufhören wird, die Welt zu regieren, daß sie auch in Zukunft Wunder schaffen und göttliche Herrlichkeit offenbaren wird — das ist es, was wir erhoffen. Diese Hoffnung hat Grund unter den Füßen. Sie reicht in die Ewigkeit hinein. Denn auch in der Ewigkeit wird der immer schaffende Gott uns vor neue Wunder und neue Offenbarungen stellen!

Wer sich dem Ewigen verbunden hat, kennt keine Zeitangst mehr. Er geht sicheren Schrittes in das neue Jahr. Er nimmt Schleiermachers Triumphgesang auf die Lippen:

„So seh ich lächelnd schwinden der Augen Licht,
und keimen das weiße Haar zwischen den blonden Locken. Nicht, was geschehen kann, mag mir das Herz beklemmen; frisch bleibt der Puls des inneren Lebens bis an den Tod!"

Heitere Ecke.

Nach dem Gänsebraten. Oelpke, der Gastgeber, wollte nach dem Fisch zum Trinken animieren. Aber Oelpke ermangelt jeder Spur von Originalität, und deshalb sagte er, was gewiß schon hunderttausendmal gesagt worden ist: „Meine Herrschaften, der Fisch will schwimmen!" — Der junge Laubegast aber hatte das noch nie gehört; er fand es ungeheuer geistreich, er war entzückt, er bewunderte Oelpke und beschloß, etwas Aehnliches zu produzieren. Aber beinahe eine halbe Stunde dauerte es, bis er etwas in der Werkstätte gefeilt hatte. Nach dem Gänsebraten neigte er sich zu Nettchen Zierbohm, seiner Tischdame: „Darf ich einschenken, gnädiges Fräulein? Die Gans will doch trinken."

Heilslehren für 1926.

Aus deutschem Geist. — Fürs deutsche Volk.

Sieh nicht, was andre tun,
Der andern sind so viel;
Du kommst nur in ein Spiel,
Das nimmermehr wird ruhn.
Geh einfach Gottes Pfad,
Laß nichts sonst Führer sein,
So gehst du recht und grad,
Und gingst du ganz allein.
Chr. Morgenstern

*

Hedde wi alle einen Geloven,
Godt und dat gemene Beste vor Ogen
Guden Frede und recht Gerichte,
Eine Elen, Mate und Gewichte,
Eine Munte und gut Geld,
So stund idt wol in aller Welt.
1595. **Paderborn.**

*

Herrenrechte hat nur der, der sich selbst beherrschen kann. Keiner kann die Welt verbessern, wenn er nicht selbst den Anfang macht
Hans **Thoma.**

*

Wir sind nicht auf dieser Welt, um glücklich zu sein und zu genießen, sondern um unsere Schuldigkeit zu tun.
Otto **von Bismarck.**

*

Dein wahres Glück o Menschenkind
O glaube doch mit nichten,
Daß es erfüllte Wünsche sind;
Es sind erfüllte Pflichten!
Karl **Gerok.**

*

Geduld, ich kenne meines Volkes Mark
Was langsam wächst, das wird gedoppelt stark.
Geduld! Was langsam reift, das altert spat.
Wann andere welken, werden wir ein Staat.
Konrad Ferdinand **Meyer.**

*

Wat man geban, wo man gericht't,
Kummt nach den Dod erst an dat Licht.
Wenn du Andre richten wullt,
Mußt du sülvest sin ahn Schuld.

*

De en recht Regent will sin,
Möt nich söken sin Gewinn.

*

Vaterland, süßer Name! Wer wünschet dich nicht glücklich, wer opfert nicht gern seine Kräfte deinem Wohle!
A. Mallinckrodt 1799.

Wandervogels Neujahrsnacht.

Gegen 7 Uhr am 31. im Jul 1924 empörte sich das alte Jahr, daß es weichen sollte, sammelte an Elementen oder Göttern, was es kriegen konnte und zog in den Kampf. Dicke schwarze Wolken waren auf einmal am Himmel, jagten sich, daß es hörbar war, der Sturm heulte durch die Straßen, riß an Fenstern, Türen und Dächern, bog die Bäume und Sträucher, daß sie ächzten, und dann kam der Donnergott, warf seinen Hammer, daß es knallte und daß die Funken stoben. Zu allem Ueberfluß warf er noch dicke Hagelschlossen auf die Erde und gebärdete sich wie toll. Krrra — bum — krra — bum!! Und wer draußen auf einsamen Feldern war, hörte, wie das alte Jahr siegesfroh lachte.

Aber es war eben alt, und konnte nicht mehr richtig kommandieren; denn gar nicht lange, da streikte erst einer seiner Kämpfer, dann der andere. Vielleicht waren sie auch geblendet oder hatten Angst; denn — das neue Jahr kam. Ganz ruhig und lächelnd schob es den dicken runden Mond vor sich her, schob die bösen, schwarzen Wolken an die Seite und ließ seine freundlichen hellen Vasallen neben sich hergehen. Es hatte allerhand Arbeit und es war fast 12 Uhr, als es fertig war. Aber da hatte es auch fein aufgeräumt! All die brummigen Gesellen waren weg, wolkenlos und dunkelblau war der Himmel und die Sterne wandelten in selten leuchtender Pracht.

Wir fünf Menschlein hatten uns trotz Kampf und Not hinausgewagt in die Heide. Tiefschwarz lagen die Wälder. Wir gingen durch schmale dunkle Schneisen, kein Laut um uns, als zuweilen ein Knacken und Huschen im Gehölz und manchmal ein leises Lachen von irgendwem. Ueber den Bäumen stand klar und schön der Mond, die Stämme warfen lange, schlanke Schatten, Märchen gingen um und die Sehnsucht.

Ganz weit ringsum sprangen plötzlich Leuchtkugeln auf, grüne und rote, Schüsse bollerten dumpf, Glocken läuteten — das neue Jahr.

Wir waren unwillkürlich stehen geblieben, jeder sah auf zu den funkelnden Sternen, fühlte sich weit weg von der lauten Welt und den Wundern nahe. Und siehe da! Mit lang glänzendem Schweif schoß ein Meteor vom Himmel und noch einer. Der größte Wunsch ist mit einem Mal zum Gedanken geworden, der mitgeht und auf Erfüllung wartet.

Ein tiefes Aufatmen, ein Erfassen der wundersamen Nacht, dann ein kräftiger Druck jeder Hand: Heil! Nie wurde von uns das Wort mit soviel Innerlichkeit gesprochen.

Dann gings mit fröhlichem Gesang dem Dorfe zu.
M. M.

Die gescheite Frau von heute weiß es, daß es nichts Besseres zum Haarewaschen als Lavaren gibt.



„Use Öhm" der Rauchtabak!

HOTEL „KAISERHOF" :: BOCHUM

SYLVESTER
1925/1926

Groß. Gesellschaftsabend m. Tanz
unter gütiger Mitwirkung des bekannten Kölner Humoristen Paul Jülich.
Kapelle Baarz. Tisch-Bestellungen erbitte rechtzeitig. Telephon 4418–4419. Kapelle Baarz.

Allen meinen verehrten Gästen zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!
WILH. RUMMEL.

Vereinigte **Stadttheater**
Bochum - Duisburg.

Donnerst., 31. Dez. 7—10.30. Außer Vormiete: **Der Widerspenstigen Zähmung.**
Freitag, 1. Januar. 7—10.30. Außer Vormiete: **Tannhäuser.**
Samstag, 2. Jan. 7.15—10.45. Außer Vormiete: **Die Fledermaus.**

Bilderschau
Voranzeige
Ab 2. Januar
Gunnar Tolnaes
Harina Bell
in
Wenn Mädchen träumen...

Hochf. schwarzpol.
Piano
mit Elfenbein-Klav., kaum gespielt, mit voller Garantie, für 950 M. abzugeben. Teilzahl. gestattet.
Musik-Zünemann, Bochum, Brückstraße 41.

Pianos
nur gute Fabrikate bei äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4. Nähe Wittener Str.
Werk. v. 4—7 Uhr.

Musik-Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Rottstraße 46
Zahl.-Erleichterung. Große Auswahl! Billige Preise!
Sprechapparate
von 30 bis 500 Mk.
Schallplatten
von 1,35 bis 12 Mk.
Musik-Instrumente
jeder Art, Noten, Ersatzteile, Reparaturen.
Musikhaus Körding
Rottstraße 46

Buntes Theater
in der Tonhalle.
Heute Sylvester:
Sylvester-Bal
Tanzorchester Williams mit seinen 14 Herren.
Grete Fluss
die beliebte Kölner Soubrette
führt das Jahr 1926 ein.
Ferner: **Paul Jülich, H. Funke jr.**
Ferner:
Prämierung des besten Jimmy-Paares,
Prämierung des besten Walzerpaares über 40 Jahre
Großer Stimmungsbetrieb. Große Tanzfläche.

HOTEL MONOPOL
Restaurant Münchener Hofbräu
Vornehme
Sylvester-Feier
2 Kapellen!
Tisch-Bestellungen frühzeitig erbeten. :—: Telephon Nr. 671 — 672.
Neujahr: Früh- und Abend-Konzert!
Meinen verehrt. Gästen die besten Wünsche zum Jahreswechsel
P. FASSBENDER.

Große Sylvester-Feier
Im Bochumer Hof
Humor - Musik - Tanz
Orig. Jazz-Kapelle
Eintritt frei!
Am Neujahstag Familien-Konzert.

Städt. Orchester Bochum
Parkhaus-Konzerte
Freitag (Neujahr), den 1. Januar 1926,
Sonntag, den 3. Januar 1926.
Konzertbeginn: 4 Uhr nachmittags.
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Oberbayern, Moltkemarkt
Ab 1. Januar:
Großes Varieté-Programm.
Sonn- und Feiertage Anfang 4—12 Uhr;
Werktags 6 Uhr Anfang.
Eintritt frei!

WIESENTAL
Drusenbergstr. 164 - Ecke Wasserstr.
Sylvester-Feier
Original American Jazz - Band.
Einlage Tanz!
Donnerstag, den 31. Dezbr. 1925, — Der Wirt.

IM PARKETTSAAL
von Leopold Schneider, Bochum 5, Poststrasse 12.
Sylvester abend 6 Uhr
groß. Ball
Musik: Musikverein Bochum V.

Parkschlößchen
am Stadtpark ····· Inh.: Fr. Kollenberg.
Allen meinen Gästen ein
frohes neues Jahr!
Sylvester-Feier.
Anfang des Konzerts 7 Uhr.
— Küche in bekannter Güte. —
Angenehmer Familien-Aufenthalt.
— Fernruf 659. — 44340

Tonhallen-Diele
Sylvester-Feier
Kapelle Pasch-Grischkat.
Bitte rechtzeitig kommen!
Neujahr 4½ Uhr:
Moccastunde.
L. T. 1a.

WEINHAUS SIEVERS
Große Sylvester-Feier
mit KONZERT
Tischbestellungen frühzeitig erbeten. — Telefon 8981.
Neujahr, Samstag und Sonntag:
Erstklassiges **Künstler-Konzert**

Unsern lieben Gästen ein frohes neues Jahr
WEINSTUBE
E. PEIPE :-: LINDEN
an der evangelischen Kirche
Neujahr u. Sonntag: Tanz-Jazz-Band
Prima Rhein- und Mosel-Weine von 2.80 an.
Mocca. Tee.

Prosit-Neujahr
Donnerstag den 31. Dezember ab 7 Uhr bei
Otto Knost
Friedrich- und Kirchstraßen - Ecke
Sylvester-Feier
mit Konzert.

Restaurant Freitag
Friedrichstraße 15.
Heute große
Sylvesterfeier
Ab 8 Uhr: **Künstler-Konzert.**
Auserwählte Speisekarte * Erstklassige Biere und Weine * Sylvesterpunsch.

Restaurant „zum Jägerhof"
Wiemelhauserstr. 102. Bes.: H. Grewel.
Heute, Donnerstag, den 31. Januar 1925:
Sylvesterfeier
und **Freitag (Neujahr)** von nachm. 5 Uhr ab:
erstklassiges 44362
Künstler-Konzert.

Heute gibt's:



im Erfrischungsraum
Berliner Ballen
mit Vierfrucht-, Erdbeer-, Punsch- und Aprikosen-Füllung . . . . . 10 ₰
mit Ananas-Füllung . . . . . 15 ₰
Bestellungen für Sylvester und Neujahr in Torten und Gebäck erbitten wir rechtzeitig an den Erfrischungsraum.
Prima Heringssalat Portion 50 ₰
29 **ALSBERG**

Reichshallen
theater W. Morjan, Alleestraße 54.
Am Neujahrstage
Gastspiel der beliebten rheinischen Tanz-, Gesangs-, Schauspiel- u. Burlesken:
Dir. J. Lammers.
Vollständig neu für Bochum mit besonderen Einlagen.
Anfang 4 Uhr. Eintritt gänzlich frei!
Allen Freunden u. Gönnern **ein frohes neues Jahr!**

Restaurant Waldesruh LW15
(Südpark) Rechener Busch, Waldstraße.
Wwe. C. Weitkämper
Telephon 1620
Am Neujahrstage nachm. ab 4 Uhr:
Tanzkränzchen
Angenehmer Familien-Aufenthalt — Gemütl. Gesellschafts-Zimmer und Saal. Vorzügl. Kaffee mit Bauernstuten. Gute Biere. — Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine u. Gesellschaften.

Auf zur Sylvester-Feier
und zum Tanz nach Klein-Bonn in Eppendorf am Denkmal.
Es ladet freundlichst ein:
Emil Bußmann.
Anfang abends 8 Uhr.

Restaurant zur Glocke
Johanniterstraße 11
Schöner Saal und Gesellschaftszimmer an Vereine zu vergeben.
Billiger Mittag- und Abendtisch
Am Neujahrstage ab 5 Uhr **großer Ball**
wozu freundlichst einladet der Wirt Franz Busse.

Restaurant August Kepper, Bochum V



Donnerstag, 31. Dez. ab 6 Uhr:
Sylvester-Ball
Eintritt 50 Pfg.
Musik: Musikverein „Stolzenfels", Bochum V.

Restaurant Krumme
Bochum V, Hiltroperstraße 13.
Heute
großer Sylvesterball
Erstklassige Streichmusik.
Anfang 5 Uhr.
L. K. 70.

Brehms Tierleben, neu, 6 Bände, mit 150 Bildtafeln, geb. verkauft zu 24 Mk. W. Schlenkhoff, Herne, Bahnhofstraße 126.

Rheuma Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht! Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde. Ueber 2500 Dankbriefe! M1M
Krankenschwester Elise, Friedrichroda I. Th. B 38

Wir haben für unsere Besucher
eine
Neujahrs-Überraschung!

Wir

beginnen das neue Jahr mit einem

Großfilm

aus den Werken

Deutscher Klassiker

Götz von Berlichingen

Der Mann mit der eisernen Faust.

Ein Heldengedicht nach dem gleichnamigen Schauspiel
von Wolfgang von Goethe
in 6 Abschnitten.

Die prominentesten Darsteller der gesamten deutschen Filmindustrie wie:

Eugen Klöpfer — **Lucie Höflich**
Albert Steinrück — **Erna Morena**
Theodor Loos — **Grete Reinwald**
Paul Hartmann

ringen um die Ehre des Erfolges.

Doch der Kampf ist bereits entschieden!

Von Berlin aus hat das Werk seinen Siegeszug begonnen und jede weitere Aufführung in den Großstätten Deutschlands bedeutete einen weiteren Triumph.

Deutsche jeder Parteirichtung dieser Film ist für Euch!

Der lustige Teil

bringt wiederum 2 Grotesken
von durchschlagendem Lacherfolg.

Außerdem:

Neues aus aller Welt!

„Möge das neue Jahr allen Besuchern die Wünsche erfüllen, welche das alte Jahr zu erfüllen versagt hat."

Dies ist der Neujahrswunsch der

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Das schönste Neujahrsgeschenk

welches die

Apollo-Lichtspiele

der Stadt Bochum zum morgigen Tage überreicht, ist das

deutsche Kulturdokument

Volk in Not



Der große Deutschland-Film.

Im Mittelpunkt: Reichspräsident

von Hindenburg

Ein Heldenlied von Tannenberg in 7 Akten

mit

Claire Rommer — Wilhelm Diegelmann — Eduard von Winterstein — Carl Becker-Sachs — Ernst Rückert

Ein lachender Sommer in Deutschlands Kornkammer Ostpreußen. — Kriegserklärung. — Der Einfall der Russen. — Das Wüten der Rennenkampfschen Soldateska. — Die Schlacht von Tannenberg. — 90 000 Russen gefangen (Originalaufnahmen aus der Kriegszeit). — Hindenburg, Ostpreußens Retter.

Ein Film, der auch „Königsgrenadiere" bei weitem übertrifft und wobei manches Augenpaar feucht werden wird.

Wir wollen hoffen, daß die Begeisterung für diesen Film ebenso groß sein wird, wie der Besuch des Reichspräsidenten

von Hindenburg in Bochum.

Die militärische Musik wird von einer großen verstärkten Kapelle ausgeführt.

Außerdem das gute Beiprogramm.

Jugendliche haben Zutritt.

UFA THEATER TONHALLE

Wir beginnen das neue Jahr mit einem wundervollen, sorgfältig zusammengestellten Spielplan, der sowohl göttlichsten Humor, ergreifende Tragik - Sensation - Sport und Kunst umfaßt.

1.



Charley's Tante

mit **Sid Chaplin** dem Bruder **Charly Chaplins.**

Ein Groß-Lustspiel in **8** Akten.

Wochenlang die Sensation Berlins!

Wer kennt nicht das amüsanteste Lustspiel, das auf den Bühnen aller Länder den größten Erfolg gehabt hat, „Charley's Tante"? Brandon-Thomas, der Verfasser von „Charley's Tante", hat mit diesem Stück den beispiellosesten Erfolg geerntet. Im Londoner Globe-Theater ist „Charley's Tante" vier Jahre lang Tag für Tag aufgeführt worden; 1466 Vorstellungen wurden ohne Unterbrechung gegeben. Dieses ist ein Rekord, der noch nicht geschlagen worden ist und der dem Verfasser den hübschen materiellen Erfolg von drei Millionen Dollar Einnahme brachte.

Nun ist »Charley's Tante« verfilmt worden!



Der Erfolg war ein ungeheurer!

Der Anreiz auf die Lachmuskeln hat verschiedentlichst zu den humorvollsten Situationen im Zuschauerraum und auf den Bühnen geführt.

So schreibt man uns:

Wenn die Feuerwehr lacht -

Während einer Vorstellung des Al Christie-Films der Ufa »Charley's Tante« geriet ein wachthabender Feuerwehrmann, der sich von der Bühne den Film ansah, so ins Lachen, daß er das Gleichgewicht verlor und gegen die Wand fiel. Im Fallen berührte er die elektrische Glocke, die das Signal zum Herunterlassen des Vorhanges gab, und mitten in der Vorführung senkte sich der Vorhang über die lustigste Szene.

2.

W. Rilla :: Rosa Valotti :: Bernhard Goetzke :: Jane Novak :: Martin Herzberg

in



DIE PRINZESSIN UND DER GEIGER

Ein Künstlerleben in 6 Kapiteln nach dem Roman „The blackgnard" von R. Paton.

Regie: Graham Cutts.

Bedeutende deutsche und ausländische Künstler wurden zur Mitwirkung an diesem herrlichen Werk herangezogen.

Pressestimmen zu „Prinzessin und der Geiger".

Dieser Film bedeutet zweifellos die größte Anstrengung von Graham Cutts bis heute und er hat sich wirklich hervorgetan. Die Szenen, in denen der revolutionäre Mob durch die Strassen marschiert und dann das Schloß des Großfürsten stürmt, sind wahre Meisterwerke der Massenregie. **(Film Renter, London).**

Graham Cutts liebt es, bei den Details zu verweilen, er findet dabei Gelegenheiten zu hübschen Regiefeinheiten, die durch das Beherrschen der Technik noch verfeinert und betont werden. In der Technik überhaupt liegt eine der Stärke dieses Films . . . **(Lichtbildbühne, Berlin.)**

Einlage

Der Sport des Springens
Ufa-Wochenschau Nr. 16

Das neueste aus Wissenschaft, Kunst, Sport und Humor.

Beachten Sie bitte unser vorzügliches Orchester unter Leitung des Kapellmeisters ALEX HELD.

Beginn der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

Union-Palast

Rottstrasse 29 **BOCHUM** Telephon 534 u. 293

Was geht

SYLVESTER

8 Uhr Beginn **im U. P. vor?** 10.30 Uhr Ende

Einziger Bunter Abend

unter Mitwirkung sämtlicher Operetten-Kräfte

Dora Beutke Soubrette	**Fred Zimmer** Humorist. Vorträge	**Marey Brion** Operetten-Soubrette
K. Wild-Noris Lieder aus Gräfin Mariza und Frasquita	**Dora Beuscher** Sängerin	**Karl Stauber** Vortrags-Künstler
Beuscher-Noris Opern-Duett	**? Rolf Enger ?** der Tanzkomiker	**Brion Enger** Operetten-Tanzduett

Die grosse Operetten-Revue:

Eine unmögliche Sylvester-Geschichte!

Personen wie sie kommen.

Anfang 1925 —◇— Ende 1926

Im

Haupt-Restaurant und in der Wein-Klause: Stützungspunkt * U. P. Bierstube, beim Fritz: 3 Kapellen * Nach der Vorstellung: Auftreten sämtl. Operetten-Kräfte * Stimmung * Humor.

Tischbestellungen werden im Haupt-Restaurant entgegengenommen. Eintritt zu den Restaurationsräumen vollständig frei.

—◇—

Neujahr 1926, nachmittags 3,30 Uhr:

Jugend- u. Familien-Vorstellung:

So'n Prachtmädel

Volksstück in 3 Akten. Kleine Preise 0.50 — 1.50

Abends 7.30 Erstaufführung:

Die Postmeisterin

Operette in 3 Akten von Aug. Neidhard. Musik von Leon Jessel (Verfasser von Schwarzwaldmädel). Regie Fred Zimmer. Tanzleitung Rolf Enger. Musikal. Leitung Dir. Meyersteden. Bühnenbilder Hans Keim. Sonntagspreise 0.60—3.00.

Die

Lichtspielbühne

im Gesellenhaus Marienstr., gegenüb. d. Badeanstalt,

entbietet allen Freunden und Förderern

zum neuen Jahr

herzliche Glückwünsche.

Sie glaubt das neue Jahr nicht besser beginnen zu können, als durch die Darbietung eines Romans, den jeder kennt, jeder kennen muß.

Fritz Reuter

ist Ihnen dem Namen nach allen bekannt. Die Liebe zur Heimat durchweht seine Schöpfungen und gipfelt in dem viel gelesenen

„Ut mine Stromtid"

Nach diesem herrlichen Landwirts-Roman der Großväterzeit ist die dramatische Handlung des Filmes



Der

Kampf um die Scholle

aufgebaut und bearbeitet und erreicht ihren Höhepunkt in der dramatischen Darstellung des gewaltigen Brandes und des verhängnisvollen Rennlages.

Aufführungszeiten:

Freitag (Neujahr!) und Sonntag den 3. Januar
3½ Uhr 6¼ Uhr 8½ Uhr.
Samstag nachmittags 3½ Uhr: Jugendvorstellung.
Samstag den 2. und Montag den 4. Januar
8½ Uhr. 8½ Uhr.

Zu den Nachmittagsvorstellungen haben Jugendliche Zutritt.